

304

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Montag, 2. Oktober 1916. Nr. 304

Kunde von Kriegsgefangenen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat Samstag aus dem Gefangenenlager Dachisak in Rußland eine vom 2. Juli d.J. datierte Karte erhalten, mit welcher der städt. Baurevident Leutnant Josef Wolf und Oberleutnant Ing. Willfort „Grüße aus der weiten Ferne ihrer Kriegsgefangenschaft“ senden.

Nachmusterungen. Am 6., 13., 20. und 27. Oktober, am 3., 10., 17. und 24. November und am 1., 7., 15., 22. und 29. Detember 1916 finden in Wien 3. Bezirk Landstraßer Hauptstraße 97 (Dreher's Bierhalle) Nachmusterungen statt. Es werden alle jene Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1898 bis 1865, welche bereits auf Grund der früheren Einberufungskundmachungen zur Musterung verpflichtet waren, jedoch aus irgend einer Ursache vor der Musterungskommission nicht erschienen sind, aufgefordert, bei Vermeidung strenger Bestrafung ihrer Musterungspflicht umgehend zu entsprechen. Zudiesem Behufe haben sich diese Landsturmpflichtigen im Konskriptionsamt des Wiener Magistrates 1. Bezirk Friedrich Schmidtplatz 1, Abteilung für Stellungsangelegenheiten sofort anzumelden, woselbst ihnen die Musterungsvorladung ausgefolgt werden wird.

Erste österreichische Sparkassa. Bei der Ersten österreichischen Sparkassa wurden im September d.J. von 14.710 Parteien 18,756.405 K eingelegt und von 22.856 Parteien 13,267.776 K begeben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 596,256.639 K. Hypothekar-Darlehen wurden und zwar ausschließlich zur Zeichnung 4. Kriegsanleihe 905.815 K zugezählt und 718.474 K zurückgezahlt. Am 30. September waren Hypothekar-Darlehen im Betrage von 326,146.759 K ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am 30. September auf 18,683.269 Kronen, an 60 jährigen Pfandbriefen waren 18,873.200 K im Umlaufe. Wechsel wurden 9,834.682 K eskontiert und 9,155.259 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Wechsel- und Salinen-Porteufeuille 49,012.193 K.

Kommunalsparkassa Döbling. Im September d.J. wurden bei der Kommunalsparkassa Döbling von 828 Parteien 667.027 K eingelegt und von 1171 Parteien 273.828 K begeben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 11,799.708 K, der Stand der Hypothekardarlehen 8,496.108 K.

305

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 2. Oktober 1916. Abends. № 305.

Eine Abordnung des Bürgerklubs beim Minister-Präsidenten.

Heute vormittags sprach eine Abordnung des Bürgerklubs bestehend aus den Stadträten Schmid und Wippel, den Gemeinderäten Eglauer, Hötzel, Kunschak, Pichler, Spalowsky und Ullreich sowie den Bezirksvorstehern Adlersflügel, Baumann und Bergauer beim Ministerpräsidenten vor. In der fast dreistündigen Unterredung, der auch der Leiter des Ministeriums des Inneren beiwohnte, gelangten die verschiedenen Fragen der Lebensmittelbeschaffung und Verteilung zu eingehender Besprechung. Der Ministerpräsident gab namens der Regierung die bestimmte Erklärung ab, daß insbesondere in der Brot- und Kartoffelversorgung kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Die durch die Regierung getroffenen Maßnahmen werden schon in den nächsten Tagen zur vollen ~~Wirksamkeit~~ Wirksamkeit gelangen und zur Behebung der zeitweiligen Schwierigkeiten führen. Die Regierung sei auch mit allen Kräften bemüht, die ausreichende Versorgung der Stadt mit Milch und Fett sicherzustellen. Die Organisation des Verteilungsapparates werde im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, um auch hierin zu den der Bevölkerung dienlichsten Maßnahmen zu gelangen.

Obmännerkonferenz. In der heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Rain abgehaltenen Obmännerkonferenz wurde die Debatte über die ~~Maßnahmen~~ Maßnahmen zur Verhinderung des Anstellens fortgesetzt. Als eines der wichtigsten Mittel zur Abstellung des Uebelstandes wird die Beschränkung des Verkaufes von Lebensmitteln und Verkaufsartikeln auf gewisse ~~Tagen~~ Stunden des Tages angesehen. Die Obmännerkonferenz hat sich daher mit dem nachstehenden Entwurf einer vom Wiener Magistrat zu erlassenden Kundmachung einverstanden erklärt:

Kundmachung betreffend den Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen unentbehrlichen Bedarfsgegenständen.

Zufolge der mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 20. September 1916 bzw. mit Erlaß der n.-ö. Statthalterei vom 24. September 1916 erteilten Ermächtigung wird auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 21. August 1916 nachstehendes angeordnet:

Die Beschränkung des Verkaufes von Lebensmitteln und sonstigen unentbehrlichen Bedarfsgegenständen auf bestimmte Tage und Verkaufsstunden ist verboten. Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Auch kann auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden. Diese Kundmachung tritt Donnerstag, den 5. d.M. in Wirksamkeit.

In der Obmännerkonferenz wurde auch über eine zu erlassende Verfügung beraten, nach welcher jene Großhändler, welche sich vor Ausbruch des Krieges nicht mit dem Detailverkauf beschäftigten, wieder verpflichtet werden sollen, ihre Kunden (Kleinhändler) mit genügender Ware zu versorgen, so daß eine weitgehende Dezentralisierung der Abgabe von Waren stattfindet, wodurch ebenfalls das Anreihen der Käufer teilweise verhindert werden kann.

Die Frage der Rayonierung wird in der nächsten Obmännerkonferenz zur Beratung gelangen.

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hält Dienstag, den 10. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Beim Gemeindevermittlungsamte Mariahilf finden am 4., 11., 18. und 25. Oktober 10 Uhr vormittags Verhandlungen statt.

Neue Kriegsküchen. Die Kriegsküche XXII im 2. Bezirk Hillerstraße 7 wird Donnerstag, den 5. d.M. ihren Betrieb für 600 Personen aufnehmen. Neuanmeldungen werden in dieser Kriegsküche noch entgegengenommen, können jedoch erst vom 20. d.M. berücksichtigt werden. -

Die Kriegsküche XXIII im 21. Bezirk Neu-Kagran (Gasthaus Resniczek) unter der Leitung der Frau Avart wurde bereits am 28. v.M. eröffnet. - Die Kriegsküche XXIV im 6. Bezirk Magdalenenstraße 22, Ecke Kaunitzgasse wird Montag, den 16. d.M. ihren Betrieb aufnehmen. Anmeldungen auf den Speisenbezug nimmt diese Kriegsküche vom 12. bis 15. d.M. von 9 Uhr ~~xxx~~ bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags entgegen. Die Küche steht unter der Leitung der Frau Marie Weiner.

Männer-Kriegsandacht. Die „Eucharistische Männerwacht“ verlautbart: „Katholische Männer von Wien! Mit dem Rosenkranz in der Hand erfechten die großen kaiserlichen Feldherrn Tilly, Prinz Eugen, Radetzky, ihre denkwürdigen Siege. Ist die Kraft dieser heiligen Waffe etwa verblichen? Männer! Scharen wir uns am 5. Oktober, am Tage nach dem Namensfeste unseres greisen

Landesvaters mit der Waffe des Rosenkranzes in der Hand zur Heiligen Stunde in der Kirche Maria am Gestade (9 Uhr abends, Prediger Franziskanerpater Remigius Ruez), um für Kaiser, Armee und Vaterland zu beten. Diese 46. Heilige Stunde der „Eucharistischen Männerwacht“ sei zugleich eine würdige Vorbereitung auf den großen Bußgang am 15. Oktober von der Veitvirkirche zum Dome, bei dem wir Mann für Mann unserem verehrten Oberhirten folgen“.

+ +

Um die Aufnahme dieser Zeilen bittet GR. Paulitschke.

307

RAIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 4. Oktober 1916. Nr. 307.

Kaiserliche Geschenke. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute vormittags in seinem Büro an zwei Eltern, welche eine große Anzahl Söhne im Felde haben, die ihnen vom Kaiser verliehenen Geschenke, bestehend in einer künstlerisch ausgeführten Statuette eines Kriegers, geziert mit den Allerhöchsten Initialen und der Kaiserkrone. Die Ausgezeichneten sind die Eheleute Franz und Marie Ebner, Fuhrwerksbesitzer, 20. Bezirk Dresdner Straße 34, von denen alle ihre 7 Söhne im Felde stehen, und Frau Rosa Lustig in Wien 3. Bezirk Untere Viaduktgasse 59, von der alle 8 Söhne, 3 Schwiegere Söhne und ein Enkel im Felde stehen. Der Bürgermeister überreichte ihnen in Anwesenheit der Vizebürgermeister die kaiserlichen Geschenke mit einer Ansprache, in welcher er ausführte, daß diese kaiserliche Auszeichnung ein Beweis dafür sei, daß der Monarch die Opferwilligkeit der Bevölkerung in diesen gewaltigen Weltkriege voll und ganz würdigt und eine solche Aufopferung und Patriotismus durch Gewährung Allerhöchster Geschenke auszeichnet. Er wünschte den Ausgezeichneten, daß ihre Söhne und Angehörigen bald wieder gesund und heil aus dem Felde zurückkehren mögen.

Städtische Stellwagenunternehmung. Infolge Übernahme der Postkesseltransporte wird Eurscht von Freitag, den 6. d.M. angeschlossen, die Stellwagenlinie „Hernalsergürtel - Alserstraße - Stefansplatz“ in Tagesverkehr eingestellt.

Obmänner-Konferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer Ros und Rain, sowie der Mitglieder der Obmännerkonferenz fand vorigen Montag in Angelegenheit der Schaffung einer Milchversorgungsstelle eine Beratung statt, zu welcher Vertreter der Milchproduzenten, der Milchgroßhändler und Kleinverschleißer, sowie der Konsumenten geladen waren, um die Richtlinien für die Errichtung der Milchversorgungsstelle für Wien zu besprechen. Der vom Bürgermeister zum Leiter der Milchversorgungsstelle bestellte Oberregistratorat Sark Pawelka erstattete einen ausführlichen Bericht über die durch die Statthalterei-Verordnung vom 26. September d.J. dieser Stelle zugewiesenen Aufgaben. Nach einer eingehenden Beratung, an welcher sich fast sämtliche Konferenzteilnehmer beteiligten, faßte Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Ergebnis derselben folgendermaßen zusammen: Die neue Statthalterei-Verordnung beinhaltet den Versuch einer lokalen Regelung eines Approvisionierungszweiges in Wien ohne Rücksicht auf die Wirkungen, welche eine lokale Verfügung im

allgemeinen Wirtschaftsleben auslöst. Der Titel der zu schaffen den Milchversorgungsstelle sei nicht ganz zutreffend, weil sie eigentlich nicht die Milchversorgung, sondern die entsprechende Verteilung zu bewerkstelligen habe. Es wird selbstverständlich nicht nur Pflicht der Versorgungsstelle, sondern insbesondere auch der Regierung sein, dafür zu sorgen, daß die Milchlieferung nach Wien möglichst erhöht wird, aber Wien ist eine Peripheriestadt nach Oden und nicht nur bezüglich der Milch, sondern auch bezüglich einer Reihe anderer Artikel auf den ungarischen Import seit Jahrzehnten angewiesen. In dieser Beziehung wird gewiß keine Mühe geschont werden, aber der Erfolg läßt sich heute noch nicht erfassen.

Die vornehmste Pflicht wird sein, daß wir auf Grund der gemachten Anregungen eine Reihe von Vorschlägen einer eingehenden Prüfung unterziehen, wobei der Hauptgrundsatz sein soll: Die Kontingentierung durchzuführen bei weitestgehender Dezentralisierung, so daß kein Bezirk vor dem anderen präferenter behandelt wird und insbesondere die Peripheriebezirke eine genügende Menge Milch erhalten und wenn auch Knappheit herrscht, doch keinen Mangel leiden. Die Vorschläge wegen Portionierung, Kundenbucheinführung, Milchkarten und Gewährung eines Mindestquantums werden als höchst beachtenswert geprüft werden. Diese Stelle wird nur dann funktionieren können, wenn gegenseitiges Vertrauen herrscht, und wir diesen Einblick in die Verhältnisse bekommen. Wenn Großhändler und Molkereien mit uns in Verkehr treten, muß ich daher um volle Offenheit bitten, denn nur dann werden wir in der Lage sein, jene Mittel anzuwenden, welche uns das Zuströmen und die Verteilung der Milch ermöglichen. Wir haben über die Höchstpreise nicht anders gesprochen, als daß wir uns dagegen verschoren, daß trotz der Erfahrungen von mehr als 2 Jahren wieder ein lokaler Höchstpreis festgesetzt wurde.

Ich danke heute allen, die hier anwesend waren und durch ihre Worte zur Lösung dieser so schwierigen und wichtigen Frage beigetragen haben. Ich erwarte, daß in der Milchversorgung gegenseitiges Vertrauen herrscht und daß jeder in seinem Wirkungskreise und nach seiner Stellung sich berufen finden wird, an der Lösung dieser Frage mitzuwirken.

Hierauf schloß der Bürgermeister die Konferenz.

Verrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomala ernannt: Zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse: Amalie von Sattler und Therese Zillinger; zu Volksschullehrern 2. Klasse: Gustav Mann, Karl Krenek, Friedrich Hohlberger, Ludwig Walter, Hubert Janeczek, Leo

Koller, Max Freund, Josef Pöttinger, Richard Louert, Heinrich Liebl und Gustav Zlabinger; zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse: Marie Ferrant, Gabriele Schild, Hildegard Lehninger, Dorothea Hofmann, Anna Stangelberger, Marie Schütz, Ida Hrobiczek, Marie Kahlig, Emilie Paleczek, Hedwig Fiala, Aloisia Jessen, Emilie Thomas.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat den Ansuchen nachstehender Angehöriger des Lehrstandes um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben: Bürgerschuldirektor August Stift, die Oberlehrer Franz Krispin und Josef Matzenauer, die Bürgerschullehrer Johann Reitbauer und Peter Unterkofler, Volksschullehrer 1. Klasse Konrad Erlinger, die Volksschullehrerinnen 1. Klasse Hermine Kappert, Marie Ledermüller, Hermine Ehrbacher, Barbara Sturz und Karoline Lacher.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurden ernannt: Dr. Eduard Fiedler zum Oberarzt, Josef Neugebauer zum Obertierarzt, Rudolf König zum Brandmeister, ferner bei den städt. Elektrizitätswerken: August Schnella zum Inspektor, Ferdinand Hagen zum Buchhaltungsbesamten 2. Klasse, Leo Glas, Alois Riedel, Hans Wosieczek, Albert Bille, Engelbert Mrazek und Alois Wagerer zu Rechnungsbesamten 4. Klasse; weiters Georg Emsle, Rudolf Windisch, Emil Wennert, Friedrich Rathauscher und Alfred Riboni zu Oberelektrikern, Alfred Czernotzky zum Maschinenmeister.

Frühstück für unsere Schulkinder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat gestern vormittags den Wiener Schriftsteller und gewesenen Vorsteher-Stellvertreter des Bezirkes Leopoldstadt Ernst Klebinder, den Anreger der Frühstück-Ausspeisung für arme Schulkinder in längerer Audienz empfangen. Der Bürgermeister gab seiner besonderen Freude über die Anregung Ausdruck und erklärte, daß er es als selbstverständliche Pflicht betrachte, in gleicher Weise wie es stets sein Bestreben war, die Lage der armen Bevölkerung zu erleichtern, auch bei dieser Anregung nicht verabsäumen wolle alles zu tun, was im Interesse der raschen Durchführung des Planes der Frühstücksausspeisung der Schuljugend liege, die wirklich infolge der ungünstigen Erwerbsverhältnisse der arbeitenden Klasse sowie der schwierigen Beschaffung der Lebensmittel ungemein dringend sei. Der Bürgermeister gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die wohlthätigen Kreise Wiens mit reichlichen Spenden sich an der Aktion beteiligen, so daß vielleicht schon in der kürzesten Zeit die Frühstücksausspeisung in den Wiener Schulen voll durchgeführt sein wird. Obermagistratsrat Dr. Dont, dem der Bürgermeister die Durchführung dieser Aktion übertragen hat, hat bereits alle Einleitungen für eine zweckmäßige Organisation der Frühstücksausspeisung getroffen. - Für diese Aktion haben bereits gespendet: Wilhelm von Ofenheim im eigenen Namen 25.000 Kronen und im Namen der Galizischen Naphta-A.G. „Galicia“ 25.000 K., zusammen also 50.000 K und ein Ungenannt sein wollender 1000 Kronen.

Zum Ableben des Landeshauptmanns von Tirol. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Landesausschuß von Tirol nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mitten in dem Heldenkampfe, in welchem das Land Tirol um die Wahrung seiner Freiheit und seiner Rechte steht, ist sein Landeshauptmann vom Tode dahingerafft worden. Wir wissen es alle zu schätzen, mit welchem hingebungsvollen Eifer Dr. Theodor Freiherr von Kathrein unserem Vaterlande ergeben war, wir kennen die Verdienste, die er sich insbesondere um sein engeres Heimatland Tirol erworben hat. Wie er gelebt hat in stetem Kampfe für sein Land und sein Volk, so ist er dahingegangen, während des Ringens, das nun die Entscheidung über unsere Zukunft bringen soll, noch tobt. Aber sein Schutzgeist wird dem Lande beistehen und es niemals verlassen, und wenn das Land wieder frei ist und der Feind aus den letzten Tälern vertrieben, dann wird das Bild Kathreins in Verklärung erstehen als das eines Tiroler Bannerträgers, der mit seiner ganzen großen Eigenart geholfen hat, die harte Zeit zu tragen

und zu überwinden. Im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bitte ich unserer aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein.“ - Auch an die Witve des Verstorbenen, Exzellenz Berta Freifrau von Kathrein hat der Bürgermeister ein herzliches Beileidsschreiben gerichtet.

Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinbändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Frägnier, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Freitag, den 6. d.M. gegen 10 Uhr vormittags: 5. Bez. Margaretenplatz und 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt; gegen 4 Uhr nachmittags: 8. Bezirk Josefstädterstraße bei der Stadtbahnhaltestelle und 10. Bezirk Gellertplatz.

Samstag, den 7. Oktober: gegen 10 Uhr vormittags: 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger und 12. Bez. Niederhofstraße beim Marktplatze; gegen 4 Uhr nachmittags: 9. Bez. Nußdorfer Straße bei der ehemaligen Linie und 21. Bezirk Am Spitz.

Montag, 9. Oktober: gegen 10 Uhr vormittags: 3. Bez. Grasberggasse und 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt; gegen 4 Uhr nachmittags: 2. Bezirk Walcherstraße und 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse.

Dienstag, den 10. Oktober: gegen 10 Uhr vormittags: 5. Bez. Margaretenplatz und 8. Bez. Josefstädterstraße bei der Stadtbahnhaltestelle; gegen 4 Uhr nachmittags 10. Bez. Gellertplatz und 13. Bez. Linzerstraße bei der Einmündung der Hütteldorferstraße.

Hohes Alter. Am 4. d.M. feierte der Älteste ehemalige Wiener Stadtbaumsbeamte, der Senior der Wiener Kalligraphen, der pensionierte k.k. Beamte Anton Kanks, der laut Dekret des Stadt-Unterkammerantes vom 1. Dezember 1848 der Bauleitung bei den Erdarbeiten am Alserbache nächst der freiwilligen Arbeitsanstalt zugeweiht war, in voller geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Er arbeitete Jahre lang in den Ateliers der Wiener Baukünstler wie: Van der Null und Siccardsburg, Romano Ritter vom Ringe, Förster, Freiherr von Ferstel, Hasenauer, Hansen, Schmidt.

Der Verkauf der russisch-polnischen Gänse. Am Samstag, den 7. d.M. und Sonntag, den 8. d.M. gelangen wieder eine Anzahl der für die Gemeinde Wien in Russisch-Polen gemästeten Gänse zum Vorkaufe und zwar diesmal an folgenden Stellen:

1. Bezirk: bei Josef Leiß, Singerstraße 26; 3. Bezirk: bei Anton Dechant, Großmarkthalle; 9. Bezirk: in der Markthalle Nußdorferstraße bei Stand 6-7, Paula Gehring; 10. Bezirk: am Markt Eugenplatz bei Katharina Hellis; 16. Bezirk Markt Brunnengasse 60 bei Alois Leiß; 18. Bezirk: bei Kathi Schmalzbauer, Gentsgasse 33; 21. Bezirk am Markt am Spitz bei Barbara Filipitsch.

Zur Brotknappheit. Im Laufe des heutigen Tags sind dem Magistrat wieder zahlreiche Klagen über Brotknappheit in fast allen Wiener Bezirken zugekommen. Da die Betriebe der Kleinbäcker nur in verhältnismäßig geringem Umfange reduziert wurden, ist diese Erscheinung nach den Erhebungen des Marktamtes darauf zurückzuführen, daß die Brotfabriken an ihre Filialen und Wiederverkäufer bedeutend geringere Menge von Brot ausgeben, da sie über Verfügung des Ministeriums des Innern in erster Linie dazu verhalten werden, die unter Kriegsdienstleistung stehenden Industrieunternehmungen in vollem Ausmaße mit Brot zu versorgen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 5. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Kreuzgasse im 18. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Schwer wird die Verwendung mehrerer Abteilungen des städtischen Hauses 19. Bezirk Würthgasse 5 zur Unterbringung von Musealgegenständen bewilligt.

StR. Schwer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Kleinen Pfarrgasse im 2. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Schneider wird die Ueberlassung von Räumlichkeiten im Schulgebäude 20. Bezirk Stromstraße zur Errichtung einer Kriegsküche genehmigt.

Die Erneuerung der Geleise im 14. Bezirk Sechshauserstraße von Nr. 1 bis 13 wird mit den Kosten von 48.000 K bewilligt.

Für die Erneuerung bzw. Umlegung der Geleise im 5. Bezirk am Bacherplatz und in der Arbeitergasse zwischen der Schule und der Reinprechtsdorferstraße wird ein Kostenbetrag von 118.000 K bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Wessely wird den Armeninstituten für den Winter 1916/17 zum Ankaufe von Brennmaterialien ein Betrag von 33.600 K bewilligt.

Für die im Verwaltungsjahre 1916/17 auszuführenden laufenden Pflasterungen im 1. Bezirk wird als Ersatz unbrauchbar gewordenen Steinmaterials eine Menge neuer Pflastersteine mit einem Gesamtkostenerfordernis von 9898 K genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Fraß werden im Arbeits- und Dienstvermittlungsamte der Stadt Wien Adaptierungsarbeiten bewilligt und hierfür ein Kostenaufwand von 9870 K genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Modenapark an der Ecke der verlängerten Neulinggasse mit den Kosten von 1200 K. (Ang.)

StR. Schmid beantragt an Stelle des im genehmigten Entwurfs vorgesehenen Zementstriches in den Ständen des Kleinmarktes am neuen Naschmarkt, die Herstellung eines Asphaltbelages von 2 cm Stärke zu genehmigen. Die Kosten betragen 17.000 Kronen. (Ang.)

Das vom StR. Foyer vorgelegte Projekt für den Ersatz des schadhaften Holzschranks am linken Wienflusufer von der St. Veitbrücke bis zur Verbindungsbahn im 13. Bezirk durch ein Eisengeländer wird mit den Kosten von 12.450 K genehmigt.

Zur Ueberschwemmung in Nordböhmen. Die Gemeinde Wien hat nach einem über Antrag des Vizebürgermeisters Hoß vom Stadtrate gefaßten Beschlusse für die Opfer der durch den Bruch der Talsperre der Weißen Desse in Nordböhmen verursachten Ueberschwemmung einen Betrag von 5000 K gespendet. Der Betrag wird dem Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove zur Verfügung gestellt.

Aushilfskräfte für den Schuldienst. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Tomola den k.k. Bezirksschulrat Wien zu ermächtigen, wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre in Wien heimatberechtigte Aushilfslehrkräfte aus der Zahl der Bewerber und Bewerberinnen um provisorische Lehr- bzw. Handarbeitslehrerinnen-Stellen zur Vernehmung erledigter Lehrstellen und zur Vertretung beurlaubter, erkrankter oder zur Kriegsdienstleistung einberufener Lehrpersonen ohne fallweise Einholung der Zustimmung der Gemeinde Wien zu bestellen, insofern nach dem Substitutionsnormale solche Bestellungen geboten erscheinen. Für in Wien nicht heimatberechtigte Bewerber ist die Genehmigung des Stadtrates einzuholen, wobei der Nachweis zu erbringen sein wird, daß geeignete Wiener Bewerber nicht bestellt werden können. Am Ende des Schuljahres sind die Namen der Aushilfslehrkräfte in einem Verzeichnisse dem Stadtrate bekannt zu geben.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Wahl des Franz Klupal und Franz Wostry zu Armenräten des 3. Bezirkes und nach einem Antrage des StR. Dechant die Wahl der Herren Johann Dienstl, Gustav Kastenhofer, Johann Kraft und Ambros Schmidt zu Armenräten des 19. Bezirkes bestätigt.

Subvention. Nach einem Antrage des StR. Tomola beschloß der Stadtrat dem humanitären Geselligkeitsverein „Rudolfsbund“ eine Subvention von 100 K zu bewilligen.

Ernennung von eingerückten Aspiranten und Diurnisten. Nach einem Antrage des Stadtrates (Berichterstatte Vizebürgermeister Hoß) wurde der Bürgermeister ermächtigt, Aspiranten und Diurnisten, die an der Vernehmung ihres Dienstes während des gegenwärtigen Krieges durch militärische Dienstleistung behindert wurden, schon vor Beendigung des Militärdienstes gegen nachträgliche Beeidigung - Kanzleidiurnisten auch unter Umgehung von der Praktikantenprüfung - mit jenem Range zu Praktikanten zu ernennen, den sie erhalten hätten, wenn sie nicht zur Militärdienstleistung einberufen worden wären.

Verkauf von serbischem Rindfleisch durch die
Gemeinde Wien.

Morgen Samstag findet zum ersten Male in den Ständen und Geschäftslokalen der Ersten Wiener Großschlächterei A.G. ein Verkauf von serbischem Rindfleisch und zwar Vorderes mit Zuwage um K 5,20, hinteres mit Zuwage um K 5,60 per Kilogramm statt. Eine Qualitätsabstufung der Fleischsorten wird nicht vorgenommen. Das Fleisch stammt aus einem am 4. d.M. in Wien eingetroffenen Lebenstransporte von 330 Stück serbischen Ochsen, welche der Gemeinde Wien über eine mit dem Armees-Oberkommando getroffene Vereinbarung durch das Militär-General-Gouvernement Belgrad zur Verfügung gestellt wurden. Die Verkaufspreise wurden so erstellt, daß auch mindebemittelte Bevölkerungskreise in die Lage versetzt werden, sich Rindfleisch zu mäßigem Preis zu verschaffen. Es wird darauf ~~aufrk~~ aufmerksam gemacht, daß dieses Fleisch in den Verkaufeständen und Lokalen als „Serbisches Fleisch“ deklariert und von heimischem Fleisch getrennt gelagert werden muß. Als Verkaufsstellen wurden bestimmt: die Stände und Lokale der I. Wiener Großschlächterei im

2. Bezirk	Vorgartenstraße	12. Bez.	Eichenstraße
2. "	Radingerstraße	12. "	Altmannsdorfer Straße
3. "	Kardinal Nagl-Platz	13. "	Missindorfstr.
3. "	Kleistgasse	13. "	Hütteldorfer Str
3. "	Schlachthaus	14. "	Zollernspergg.
4. "	Phorushalle	16. "	Joh- Nep. Berger Platz
5. "	Kohl-gasse (Geschäft)	16. "	Wattgasse
7. "	Neubaugürtel	16. "	Yppenplatz
9. "	Viriolplatz	17. "	Dornerplatz
10. "	Eugenplatz	19. "	Sonnbergplatz
10. "	Quellenstraße	20. "	Hannovergasse
11. "	Enkplatz	20. "	Innstraße
12 $\frac{1}{2}$ "	Niederhofstraße	21. Bez.	Am Spitz (Ge- schäft)
		21. "	Stadlau.

Der Verkauf von serbischem Fleisch wird nach Maßgabe der Vorräte auch an den folgenden Tagen fortgesetzt. Es steht zu erwarten, daß in der nächsten Zeit neuerlich serbische Fleischmengen ~~ang~~ einlangen werden, welche in gleicher Weise an die Bevölkerung abgegeben werden sollen.

Städtische Stellwagenunternehmung. Infolge Uebernahme von weiteren Kartoffeltransporten werden im Tagesverkehre von Montag, den 9. d.M. angefangen die Stellwagenlinien

- a) Margareten - Margaretenstraße - Stefansplatz - Wollzeile - Landstraße (Rochuskirche),
 - b) Ostbahn - Südbahn - Favoritenstraße - Stefansplatz und
 - c) Volksoper - Währinger Straße - Stefansplatz
- eingestellt.

Große Spende. Die Geschäftsleitung des Komitees der Vereinigten österreichischen Zucker-Raffinerien hat im Wege der Firma Zuckerfabriken Schöller & Komp. A.G. durch die Oesterreichische Bodenkreditanstalt 500.000 K für Zwecke der „Fürsorgestelle für durch den Krieg in Not Geratene“ im Rathause gewidmet.

Vergütungen für Gummibereifungen. Vom Magistrate wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Vergütungsbeträge für Gummibereifungen, welche von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen und aus Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Mähren und Schlesien, an das k.u.k. Militärkommando Wien abgeliefert wurden, weiters allfällige hiedurch aufgelaufene Verpackungs- und Transportspesen, durch die Intendanz dieses Kommandos an die Beisteller zur Auszahlung gelangt. Diesbezügliche Ansprüche sind daher ausschließlich bei der genannten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Preise für Kriegsgemüsegeräten. Einem von StR. Tomola dem Stadtrate vorgelegten Bericht bezüglich der Preisverteilung für Kriegsgemüsegeräten und Schulen ist zu entnehmen, daß sich bei der Besichtigung der Gärten sehr viele vorfinden, die durch ihre sorgfältige Anlage, zweckmäßige Einteilung, gute Pflege einer Auszeichnung wert sind. Ebenso günstig war das Ergebnis der Besichtigung der Anbauflächen der Schuljugend. Es wurden aner kennenswerte Leistungen festgestellt. An Kriegsgemüsegeräten wurden 190 Preise, an die am Anbau beteiligten Schulen 110 Preise verteilt.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Neubau hält Donnerstag, den 12. d.M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Floridsdorf am selben Tage um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Durch die in der letzten Zeit bedeutend gesteigerte Zufuhr von Kartoffeln ist die Gemeinde in der Lage, die Märkte weit ausgiebiger mit Kartoffeln zu besetzen, als dies bisher geschehen konnte. Ferner wurden Kartoffeln an Lebensmittelmagazine und größere Betriebe abgegeben.

In der abgelaufenen Woche wurden auf diese Weise Mittwoch, 560.000 kg, Donnerstag 770.000 kg, Freitag 1.130.050 kg Kartoffeln in den Konsum gebracht.

Die städtischen Kartoffeln werden auf folgenden Märkten abgegeben: 1. Bez. Am Hof, 2. Bezirk Am Werd (Karmelitermarkt), Volkertplatz, Vorgartenstraße; 3. Bez. Viktualienhalle Invalidenstraße, Hauptstraße bei der Rochuskirche (Augustinermarkt); 4. Bez. Naschmarkt, Markthalle Phoenixplatz; 5. Bezirk Hundsturmplatz; 6. Bezirk Markthalle Damböckgasse; 7. Bezirk Markthalle Burggasse; 9. Bezirk Markthalle Alserbachstraße; 10. Bezirk Eugenplatz, Columbusplatz; 11. Bezirk Enkplatz; 12. Bezirk Niedertorstraße; 13. Bezirk Schwendergasse, Meiselstraße; 15. Bezirk Mariahilferstraße, Reithofferplatz; 16. Bezirk Yppenplatz, Brunnengasse, Johann Nepomuk Berger-Platz; 17. Bezirk Dornergasse; 18. Bezirk Kutschergasse, Johann Nepomuk Voglplatz, Gersthoferstraße; 19. Bezirk Sonnbergplatz; 20. Bezirk Hannovergasse; 21. Bezirk Am Spitz, Genochplatz.

Ferner werden Kartoffeln an Gemischtwarenverschleißer und Fragner mit Straßenbahnlastwagen auf einzelnen Stockgeleisen abgegeben.

An die Genossenschaft der Gastwirte werden Kartoffeln waggonweise abgegeben.

Eine unmittelbare Abgabe kleinerer Mengen auf den Bahnhöfen ist technisch nicht möglich, da die Waggon über bahnhöflichen Auftrag rasch entleert werden müssen und bei dem Platzmangel auf den Wiener Bahnhöfen ein Verkehr von Handwagen und dergleichen nicht zulässig ist. Die Gemeinde hat bereits die rascheste Abfuhr der Ware in verschiedene städtische Lager in die Wege geleitet und wird in den nächsten Tagen mit dem allgemeinen Verkaufe von Kartoffeln in diesen Lagern beginnen können.

In der Magistratsabteilung III können Anweisungen für den unmittelbaren Bezug kleinerer Mengen von Kartoffeln von den Bahnhöfen nicht ausgegeben werden. Insbesondere haben sich Gemischtwarenverschleißer, Fragner und Gastwirte wegen Kartoffelbezug unmittelbar an ihre Genossenschaft zu wenden.

313

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag 7. Oktober abends Nr 313.

Früstück für die Kinder. Die Zentralsparkasse der Gemein-
de Wien hat auf Grund des Beschlusses ihres Kuratoriums vom 6. d.
M. zugunsten der Frühstückssaktion einen Betrag von 1.000 Kronen
gespendet und diese Summe der Zentralstelle der Fürsorge im
neuen Rathause zu Handen des Bürgermeisters überwiesen.

Die Einberufungs-Kundmachung O/ 3 - a liegt bei.

314

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 9. Oktober 1916. Nr. 314.

Stiftung. Im November d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind unter Anschluß eines Impfnachweises aus den letzten 5 Jahren bis längstens 15. Oktober d.J. in der Kasse des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Eine Nachricht vom kriegsgefangenen Gemeinderat Altmayer.
An die Rathaus-Korrespondenz ist von Gemeinderat Quirinus Altmayer aus Astrachan, Lager 3, in Rußland eine Postkarte eingelangt, in welcher er mitteilt, daß er am 7. Juni d.J. verwundet und krank in russische Gefangenschaft geriet. Er war zwei Monate im Hospital und befindet sich derzeit mit vielen Wienern im Gefangenenlager Astrachan. Er entsendet an alle seine Freunde und Kollegen die besten Grüße.

Jubilare beim Wiener Magistrat. Anlässlich der Einverleibung der Vororte mit Wien traten im Jahre 1891 in den Dienst der Gemeinde Wien eine Anzahl von Personen, welche sich jetzt in hervorragenden Stellungen befinden. Am 9. Oktober 1891, also genau vor 25 Jahren trat Dr. von Nagel (jetzt Leiter der Militär- und Konskriptionsamts-Abteilung), Dr. Ehrenberg (Leiter der Mag.-Abt. III und Vorstand des Amtes für die Kartoffelversorgung während der Kriegszeit), Dr. Flachy (Leiter des magistratischen Bezirksamtes Margareten), Dr. Jamöck (Vorstand der Mag.-Abt. VI für Straßenpflege und der Lebensmittelkarten-Zentrale), Dr. Madjera (Vorstand der Magistratsabteilung IV) und Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek in städtische Dienste. Die Jubilare wurden heute früh von den ihnen zugeteilten Beamten auf das herzlichste beglückwünscht. In der Abteilung IV brachten Magistrats-Sekretär Dr. Klaus und Branddirektor Jenisch dem Vorstand Magistratsrat Dr. Madjera ihre Glückwünsche zum Ausdruck und überreichten ihm zum Andenken ein Album.

Am 13. Oktober 1891 trat Dr. Krieg (Leiter des mag. Bezirksamtes Favoriten), Dr. Kubitschek (Leiter des magistratischen Bezirksamtes Döbling), am 16. Oktober Magistratsrat Dokaupil (Leiter des magistratischen Bezirksamtes Innere Stadt) und Magistratsrat Dr. Müller (Vorstand der Mag.-Abteilung für Verkehrswesen), am 17. Oktober Dr. Glatz (Vorstand der

Magistrats-Abteilung für Gewerbe-Angelegenheiten) und am 23. Oktober Dr. Held (Vorstand der Magistratischen Finanz-Abteilung) in den Dienst der Gemeinde Wien. Alle diese Herren wurden am 11. Dezember 1891 beeidigt.

Im selben Jahre traten auch Dr. Krzisch (Vorstand der Abteilung für Waisspflege) und Dr. Reuß (Direktionsrat der städtischen Straßenbahnen) in städtische Dienste.

Die Brotlieferungen an die Konsumanstalten. Den unter militärischer Leitung stehenden Fabriken und Anstalten wurde kürzlich der Auftrag erteilt, in ihren Etablissements für ihre Angestellten Konsumanstalten und Ausspeisungen zu errichten. Die meisten dieser Fabriken wendeten sich deshalb an die benachbarten Bäcker mit der Aufforderung, die Lieferung an Brot für diese Anstalt zu übernehmen. Es handelte sich in den meisten Fällen um die tägliche Lieferung von mehreren hundert Laiben Brot.

Die Bäckermeister, welche diese Aufträge entgegen genommen haben, wurden vom Mehlabgabeamt an die Kriegs-Getreideverkehrsanstalt gewiesen, dortselbst aber abgewiesen. Das Mehlabgabeamt verwies darauf, daß diese Anstalten von der Gemeinde Wien nicht dotiert werden könnten. Die K.G.V. stand auf dem Standpunkt, daß sie mit einzelnen Bäckern nicht verkehren könne. Die Brotlieferungen müßten deshalb die Brotfabriken übernehmen. Gezwungener Maßen mußten dann tatsächlich die erwähnten Fabriken das Brot bei Brotfabriken bestellen.

Der Vorgang hat in den Kreisen der Bäckermeister lebhafteste Aufregung hervorgerufen. Der Vorstand der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäcker Wiens sowie der Vorsteher der Wiener Bäcker-genossenschaft sprachen diesbezüglich im Ministerium des Innern vor, woselbst Sektionschef v. Keller erklärte, daß die K.G.V. unmöglich die Manipulation mit einer ganzen Anzahl kleinerer Abnehmer vornehmen konnte und daher die Brotfabriken mit der Lieferung beauftragt werden mußten. Demgegenüber verwiesen die genannten Funktionäre darauf, daß das erforderliche Mehl an die Wirtschaftsgenossenschaft der Bäcker Wiens übergeben werden könnte, welche unter jeder möglichen Kontrolle das Mehl den einzelnen Bäckern überweisen würde.

Es handelt sich im vorliegenden Falle um zirka 70.000 Personen, welche mit Brot versorgt werden sollen. Dieses Absatzgebiet wird durch das Vorgehen der K.G.V. entgegen den Wünschen der Besteller den Brotfabriken zugeschanzt und die Bäckermeister dergestalt künstlich ausgeschaltet. Herr Sektionschef v. Keller versprach sich der Sache anzunehmen, aber ohne diesbezüglich eine bindende Zusage abzugeben.

Der Einwand der K.G.V. entfiel wenn das für die Brotlieferung der Konsumanstalten notwendige Mehl der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäcker Wiens übergeben und von dieser verteilt würde. Hiedurch könnte sowohl den Wünschen der Besteller, welche gezwungener Maßen heute Abnehmer der Brotfabriken werden müßten, entsprochen werden, als auch das Verlangen der Bäckermeister nach gleicher Behandlung mit den großkapitalistischen Betrieben der Broterzeugung erfüllt würde. Es muß betont werden, daß die Preise der Brotfabriken sich im vorliegenden Falle nicht billiger stellten als das jeweilige Angebot der Bäckermeister und die Brotfabriken die Lieferungen nur erhielten, weil sich die K.G.V. mit Hinweis auf die Schwierigkeiten der Manipulation weigerte, das notwendige Mehl den Bäckern anzuweisen.

In dieser Angelegenheit sprachen die Gemeinderäte Körber und Effenberger auch beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, welcher die Bestrebungen der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaft der Bäcker zu unterstützen versprach und darauf hinweisen konnte, daß er bereits in der Vorwoche mit Präsident v. Keller und v. Schonka eine eingehende Konferenz wegen Dotierung der Fabriksbetriebe mit Lebensmitteln hatte, bei welcher anerkannt wurde, daß die Versorgung der großindustriellen Betriebe mit Lebensmitteln nicht Aufgabe der Gemeinde sein könne, vielmehr von den staatlichen Zentralstellen, wie Oesterreichische Zentral-Einkaufs-Gesellschaft und Kriegs-Getreideverkehrsanstalt insbesondere übernommen werden müßte. Nach diesem Grundsatz könnten der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäcker als Werkgenossenschaft die erforderlichen Mengen Brotmehl für die Erzeugung des zur Ausspeisung in den Fabriken notwendigen Brotes zugewiesen werden und die Werkgenossenschaft als einheitliche juristische Person übernimmt die Haftung für die prompte und qualitätsmäßige Lieferung des Brotes.

Stempelpflicht der Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste.

Vom Magistrate wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eingaben, welche von den Landsturmpflichtigen Personen selbst oder von privaten Dienstgebern bei den zur Stellung der Enthebungsanträge zuständigen Behörden oder unmittelbar bei dem Ministerium für Landesverteidigung oder Landwehrterritorialkommando eingebracht werden, stempelpflichtig sind (zwei Kronen für jeden Bogen, 50 h für die Beilage.)

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 9. Oktober 1916. Abends. № 315.

Zur Beschränkung des Verkaufes von Lebensmitteln. Eine am 4. Oktober d.J. verlautbarte Kundmachung des Wiener Magistrates hat mit Wirksamkeit vom 5. Oktober die Beschränkung des Verkaufes von Lebensmitteln und sonstigen unentbehrlichen Bedarfsgegenständen auf bestimmte Tage und Verkaufsstunden untersagt.

Diese Anordnung erfährt sowohl in den Kreisen der Verbraucher und der Gewerbetreibenden wie auch seitens der mit der Ueberwachung beauftragten Organe vielfach eine mißverständliche Auffassung. Zweck dieser Kundmachung ist, ~~das~~ ^{der} mißbräuchlichen weil willkürlichen Anordnung gewisser Verkaufstage und Stunden durch einzelne Verschleißer entgegenzutreten und zu verhindern, daß die Abgabe von verkaufsfertiger Ware ohne triftigen Grund verweigert werde. Ein solcher ist gewiß dann vorhanden, wenn der Verkäufer die ihm gelieferte Warenmenge für den Weiterverkauf dadurch vorbereiten muß, daß er das Umfüllen, Aufteilen auf die für den Kleinverkauf üblichen oder vorgeschriebenen Mengen und Gewichtseinheiten und das entsprechende Verpacken zu besorgen hat. Diese Arbeiten werden sich in der Mehrzahl der Fälle bei der Beschränktheit der Zahl der mit dem Verkaufe beschäftigten Personen und unter den gegebenen Raumverhältnissen nicht gleichzeitig mit und neben der Verkaufstätigkeit durchführen lassen. Es muß daher bei richtiger Auslegung der behördlichen Anordnung dasjenige Maß von Zeit vor Verkaufsbeginn eingeräumt werden, welches notwendig ist, um diese unumgänglichen Vorarbeiten auszuführen, weil gerade dadurch eine raschere Abwicklung der Verkaufstätigkeit im Interesse des Publikums erzielt werden kann. Auch wenn mit Rücksicht auf die Zahl der beim Verschleiß tätigen Personen und auf die Eigenart der Betriebseinrichtung ein Offenhalten des Verkaufsladens während der gesetzlichen Mittagspausen untunlich ist, kann dem Gewerbsmanne das durch die Einhaltung der gesetzlichen Vorschrift bedingte zeitweilige Schließen des Verkaufsladens nicht verwehrt werden.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 10. Oktober 1916. Nr. 316.

Abgabe städtischer Karoffeln an Kleinbändler. Die Mitglieder der Genossenschaft der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Mittwoch, 11. Oktober: 10 Uhr vormittags 5. Bezirk Margaretenplatz, 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte, und 21. Bezirk Am Spitz; 4 Uhr nachmittags: 8. Bezirk Josefstädterstraße und 20. Bezirk Brigittabrücke.

Donnerstag, 12. Oktober: 10 Uhr vormittags: 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger, 12. Bezirk Koppreitergasse beim Straßenbahnhof und 12. Bezirk Hietzinger Kai beim städtischen Amtshaus; 4 Uhr nachmittags: 3. Bezirk Grasbergergasse und 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse.

Freitag, 13. Oktober: 10 Uhr vormittags 5. Bezirk Margaretenstraße, 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte und 20. Bezirk Brigittabrücke; gegen 4 Uhr nachmittags: 9. Bezirk Nußdorfer Straße bei der ehemaligen Linie und 10. Bezirk Gellertplatz.

Samstag, 14. Oktober: gegen 10 Uhr: 2. Bezirk Walcherstraße, 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger und 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte, gegen 4 Uhr: 8. Bezirk Josefstädterstraße und 21. Bezirk Am Spitz.

Dienstjubiläum. Vor kurzem vollendete der Leiter der Steueramtsabteilung für den 1. Bezirk Kontrollor Scheckenbacher sein 25. Dienstjahr. Aus diesem Anlaß wurden ihm vom Präsidenten des Vereines der Beamten der Stadt Wien Oberrechnungsrat de Pontis, vom Obmann des Vereines der Steueramtsbeamten Kontrollor Stangelberger und seinen Kollegen die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Ueberrichtung von Prämien an Schrebergärtner. Im Festsaale des Rathauses überreichte am letzten Sonntag Bürgermeister Dr. Weiskirchner an 549 Schrebergärtner Prämien für besonders zweckmäßige und eifrige Bearbeitung von Schrebergärten. Zu der Feier waren erschienen: Vizebürgermeister Hierhammer, Oberpolizeirat Dr. Pamer, die Gemeinderäte Goldband, Hötzel, Komrowsky, Kroneck, Richter, Josef Müller, May, und Wippel, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, die Magistratsräte Formansk und Dr. Sagmeister, Magistrats-Ober-

kommissär Dr. Robert Mayr, Bezirksrat Reichhart, Stadtgartendirektor Hybler, Stadtgärtner Kienast, der Ausschuss des Reichsverbandes der Schrebergartenvereinigungen und die Obmänner der einzelnen Vereine.

Gemeinderat Müller erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Preisrichterkollegiums und wies darauf hin, daß die Idee der Schrebergärten immer weitere Schichten der Bevölkerung ergreife. Der Krieg habe die Notwendigkeit bewiesen, die Schrebergartenbewegung zu unterstützen. Die Kinder werden der Straße entzogen und moralisch und gesundheitlich gefördert.

Der Obmann des Reichsverbandes Johann Nikolaus sprach seinen herzlichsten Dank dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für die Unterstützung der Schrebergartenidee aus und erwähnte, daß die einzelnen Schrebergärtner sich nicht bloß bestreben, ein reiches Ergebnis dem Boden abzurufen, sondern auch im schönheitlichen Sinne tätig sind. Er schloß mit einem beifälligst aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister.

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 10. Bezirkes Johann Krist bildete als Obmann des jüngsten Schrebergartenvereines, daß es durch die reiche Ernte den Schrebergärtnern möglich war, auch der Aerzten der Armen zu gedenken und die Kinderschutzstation und die Kinderbewahranstalt im 10. Bezirk mit Gemüse zu beteiligen. Der Verein werde sich bestreben, seine Anlagen zu erweitern, und womöglich den ganzen Leaserberg in Schrebergärten verwandeln.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus, daß er gleich nach Antritt seines Amtes als Bürgermeister, obwohl damals die Anschauungen über den Wert der Schrebergärten noch sehr geteilt waren, die Schrebergartenbewegung nachdrücklich förderte, in der Ueberzeugung, daß hierin ein soziales, wirtschaftliches und gesundheitliches Problem gelegen sei. Je größer die Stadt, umso größer ist die Schrebergartenbewegung. Wir wollen die Kinder, die heranwachsen, die unser Stolz und unsere Freude sind, aus den Mauern der Stadt hinausführen in Gottes freie Natur, wir wollen ihnen die Liebe zur heimatlichen Scholle, die Freude an den Schöpfungen der Natur einimpfen. Aber nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern sind die Schrebergärten ein Segen. Der Krieg hat uns gezeigt, daß wir in den Schrebergärten auch in wirtschaftlicher Beziehung eine wertvolle Unterstützung haben. Wenn früher mancherlei Bedenken nicht ganz ungerechtfertigt waren und vielleicht auch heute noch die Schrebergärten noch nicht ihr festes Gefüge und ihre Ordnung haben, so bin ich doch überzeugt, daß alle Uebelstände bald verschunden sein und wir ein Schrebergartenwesen haben werden, das mustergiltig für andere Städte und auch für andere Staaten sein soll. Ich hoffe, daß die Schrebergartenbewegung nicht nachlassen und im Frieden mit erneuerter Kraft

arbeiten wird, nicht nur um Nützlichendes, sondern auch um Schönes zu schaffen. Der Bürgermeister nahm sodann die Verteilung der Prämien vor, worauf das Schulmädchen Frieda Katora ein Gedicht vortrug, welches in ein Heil auf Wien und Oesterreich ausklang.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte sodann ein Hoch auf unseren Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Oberbaurath Dr. Kinzer gestorben. Die Oesterreichische Technikerschaft im allgemeinen und das Wiener Stadtbaumeister im besonderen hat einen schweren Verlust zu beklagen. Ing. Karl Kinzer, mit dessen Namen das Entstehen und der Bau eines der großartigsten Werke der letzten Zeit, der zweiten Hochquellenleitung, aufs innigste verknüpft ist, ist heute früh nach längerer Krankheit gestorben.

Oberbaurath Dr. Ing. Karl Kinzer ist im Jahre 1857 in Jägerndorf geboren, absolvierte die technische Hochschule in Wien, an welcher er das Ingenieur-Diplom erwarb und fungierte nach Beendigung seiner Studien durch 5 Jahre als Assistent und Konstrukteur an der Lehrkanzel für Eisenbahn-Tunnel und Brückenbau. Im Jahre 1887 trat er, ausgerüstet mit reichen technischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen in den städtischen Dienst. Hier wirkte er zunächst als Bauinspektor beim Bau des Stollens der ersten Hochquellenleitung nächst der Hüttelquellen. In hervorragender Weise betätigte er sich bei Verfassung des Projektes für die Ergänzung der ersten Hochquellenleitung und die Durchführung des Baues in Regie der Gemeinde wurde ihm anvertraut. Bereits im Jahre 1897 wurde Dr. Kinzer die Erforschung neuer Quellengebiete für die Erbauung einer 2. Hochquellenleitung übertragen; eine Aufgabe, die mit den größten Anstrengungen und Schwierigkeiten verbunden war und bei deren Lösung er seine hervorragenden technischen Kenntnisse erwies.

Hier war es nun sein ganz besonderes persönliches Verdienst, die Gemeinde Wien auf die Bedeutung der Quellen des Salzaales - nachdem er auch die Quellen der Mürz und der Traisen auf das sorgfältigste untersucht hatte - sowie auf die Reichlichkeit und die Beständigkeit des Wassers aufmerksam gemacht zu haben, wodurch er den Entschluß der Wiener Gemeindevertretung herbeiführte, die Salzaquellen zur Wasserversorgung der Stadt Wien heranzuziehen. Dr. Kinzer wurde mit allen weiteren Erhebungen, den Frassierungen und den Vorarbeiten, für den Bau der zweiten Hochquellenleitung - teilweise gemeinsam mit dem ehemaligen Baudirektor Sykora - sowie mit der Verfassung des Detailprojektes selbst betraut, wel-

ches die Anerkennung aller Fachkreise fand. Auch die Ausarbeitung des Bauprojektes erfolgte unter seiner besonderen Einflußnahme, ebenso wie die gesamten Bauarbeiten des außerordentlichen Werkes. Welche schwere Verantwortung Dr. Kinzer während der Durchführung des Baues zu tragen hatte und welche Anforderungen an ihn gestellt werden mußten, als es sich darum handelte, den Bau um ein volles Jahr früher zu vollenden als ursprünglich in Aussicht genommen war, ist in gemeinderätlichen Kreisen wohl bekannt. Dr. Kinzer's Wirken hat seinen Namen als einen der hervorragendsten Oesterreichischen Wasserbautechniker weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt gemacht und wiederholt wurde er daher auch vom Auslande vor Ausführung großer Wasserleitungsanlagen um seinen fachmännischen Rat angegangen.

Sein Projekt für die Wasserleitung für Athen, welches in außerordentlich großzügiger umfassender Weise auf Grund von Studien an Ort und Stelle von ihm aufgestellt wurde, gehört zum Beispiel zu seinen allgemein gewürdigten Werken. Anlässlich eines Wettbewerbes, den die bayerische Regierung wegen Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Walchensees ausschrieb, ist sein Entwurf preisgekrönt worden. In der letzten Zeit befaßte sich Dr. Kinzer mit der sehr schwierigen Frage der Versorgung Triest's mit Trinkwasser.

Dr. Kinzer wurde zu wiederholten Malen für sein hervorragendes Wirken ausgezeichnet. Schon als jungem Ingenieur wurde ihm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen, anlässlich der Vollendung der zweiten Hochquellenleitung wurde er durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet. Er ist ferner Kommandeur des griechischen Erbköniglichen Ordens, wurde im Jahre 1908 durch den Titel eines Oberbaurates ausgezeichnet. Schon im Jahre 1903 wurde er auf Grund einer Dissertation zum Doctor rerum technicarum promoviert und er war Mitglied zur Abhaltung der zweiten Staatsprüfung für das Bauingenieurfach an der Wiener technischen Hochschule. Er hinterläßt eine Witwe, die schwer leidend ist und einen unmündigen Sohn-

317

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 10. Oktober 1916. Abends. № 317

Obmännerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und der Vizebürgermeister Hierhammer und Rain fand heute eine Sitzung der Obmännerkonferenz statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilte mit, daß die Vorarbeiten für die Verabreichung eines Frühstückes an arme Schulkinder in vollem Gange seien.

Magistrats-Sekretär Dr. Roßkopf berichtete über die Mehlversorgung der Stadt Wien und führte aus, daß die in den letzten Wochen in Wien herrschende Brotknappheit darauf zurückzuführen sei, daß die unter dem Kriegsdienstleistungsgesetze stehenden Betriebe von der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt direkt mit Mehl versorgt wurden, wodurch eine Reduktion des für Wien bestimmten Kontingentes um 26 Waggons wöchentlich eingetreten sei. Die Regierung habe bereits Vorsorge getroffen, daß der Gemeinde Wien das notwendige Mehlquantum zugewiesen werde.

Bezüglich des in der letzten Zeit herrschenden Zuckermangels berichtete Magistratssekretär Dr. Roßkopf, daß derselbe hauptsächlich auf Transportschwierigkeiten zurückzuführen sei. Die Regierung habe der Gemeinde den Auftrag erteilt, aus ihren Vorräten Zucker für den Konsum zur Verfügung zu stellen. In Entsprechung dieses Auftrages hat die Gemeinde 133 Waggons Zucker dem allgemeinen Konsum und 10 Waggons der Zentralstelle übergeben.

Weiters berichtet Magistratssekretär Dr. Roßkopf, daß die Gemeinde 400 Kühe angekauft habe, die zum Teile von der Gemeinde selbst übernommen und auf dem Gute Sachsengang, in der Gutsverwaltung Wallhof und am Kobenzl eingestellt und zum Teile an die Milchmeier und Milchlieferanten Wiens abgegeben wurden; die Gemeinde beabsichtige, noch weitere 1000 Stück Kühe zu erwerben.

Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte Dr. Schwarz-Hiller, Leitner, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, die Gemeinderäte Steiner, Skaret und Dr. v. Dorn beteiligten, wurden diese Berichte zur Kenntnis genommen.

Magistratsrat Dr. Jamöck berichtete über die Schaffung einer Mehleinkaufskarte und über die Errichtung städtischer Mehlabgabestellen für jeden Sprengel der bestehenden Brot- und Mehlkommissionen, für welche Abgabestellen größere bereits bestehende Geschäfte in Aussicht genommen sind. Die Beratung über diesen Gegenstand wird in der nächsten Sitzung der Obmännerkonferenz fortgesetzt werden.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtete über die Kartoffel-

versorgung und teilte mit, daß sich die Zuschübe nach Wien in den letzten Tagen wesentlich gebessert hätten und daß dadurch eine bessere Dotierung der Märkte bereits durchgeführt werden konnte.

Richtigstellung.

Wir bitten die geehrte Redaktion im Schlußsatz des Nekrologes für Oberbaurat Kinzer die Worte „...die schwer leidend ist“ zu streichen.

B.Z.1045 ex 1916.

Brot- und Mehlkarten-Zentrale.

Wien, am 10. Oktober 1916.

Schaffung einer Mehleinkaufskarte.

Um die durch verschiedene Verhältnisse hervorgerufenen Uebelstände bei der Mehlmverteilung gerechterweise hintanzuhalten, sowie gleichzeitig das Anstellen für diesen Bedarfsartikel zu beseitigen, ersucht der Magistrat um die Genehmigung folgender Massnahmen:

1.) Für jeden Sprengel der bestehenden Brot- und Mehlkommissionen wird eine entsprechende Anzahl „Städtischer Mehlabgabestellen“ errichtet. Hiezu werden räumlich grössere Geschäfte leistungsfähiger, mit genügend Personal versehener, gewerblich befugter Händler in Aussicht genommen, welche die exakte Durchführung und die strengste Einhaltung der Abgabevorschriften gewährleisten.

2.) Jeder amtlichen Mehlabgabestelle wird eine entsprechende Anzahl Haushaltungen bzw. Einzelpersonen des Kommissionssprengels zugewiesen und zwar der Zahl nach entsprechend dem Betriebsumfange des Geschäftes. Die Zuweisung erfolgt nach den Buchstaben des Alphabetes. - Als Verkaufstage sind vier Wochentage in Aussicht genommen. - Die übrigen Tage dienen der Zufuhr, Verrechnung und Kontrolle sowie der Vorpaketierung. Die Verkaufstage selbst werden wieder durch die zugewiesenen Buchstaben für die Einkäufer reguliert.

3.) In den zuständigen Brotkommissionen werden Mehleinkaufskarten für die Haushaltungen, bzw. für

in der Haushaltung des Wohnortes nicht verköstigte Einzelpersonen-mit Ausnahme der bloss zum Brotbezüge berechtig-ten Besitzer von „Junggesellenbrotkarten“-abgegeben, welche den Namen und die Adresse des Haushaltungsvorstandes enthalten; ferner ist daraus ersichtlich die Zahl der verköstigten Mitglieder und die Anzahl der zustehenden vollen oder geminderten Mehlbezugs-Kartenteile, weiter die Adresse der zustehenden städtischen Abgabestelle und schliesslich der Mehlabgabetag.

Auf der linken Seite dieser jeweils für die Dauer von 8 eventuell 16 Wochen geplanten Mehleinkaufskarte befinden sich 8 eventuell 16 Abteilungen, welche entsprechend den laufenden Brotkartenwochen numeriert sind. Die geraden Wochen enthalten den Aufdruck „ $\frac{1}{2}$ “, die ungeraden Wochen den Aufdruck „Rest“ und ausserdem die Daten der laufenden Woche.

4.) Die Mehlabgabe, welche während der ganzen Geschäftsstunden stattzufinden hat, spielt sich in folgender Weise ab:

Die Bezugsberechtigten haben mit der Mehleinkaufskarte und sämtlichen ihnen zustehenden Brot- und Mehlkarten an dem für sie bestimmten Tage zu erscheinen und erhalten in den geraden Wochen gegen vom Verkäufer vorzunehmende Abtrennung der entsprechenden Mehlkartenabschnitte von den Brotkarten je $\frac{1}{2}$ kg Mehl für jede volle Bezugskarte. In den ungeraden Wochen erhalten sie, falls genügend Mehl vorhanden ist, bezw. abgegeben werden kann, über Verlangen die zweite Hälfte der Mehlkartenabschnitte in Mehl ausgefolgt. Ist die Möglichkeit nicht vorhanden, sämtliche noch restierende Mehlkartenabschnitte einzulösen, so wird bereits im Laufe der Vorwoche bekannt gegeben, bis zu welchem Höchst-

ausmasse die Einlösung in ganz Wien gleichmässig stattfinden kann.- Der erfolgte Verkauf wird auf der Mehleinkaufskarte durch den Verkäufer mittels Durchlochung des entsprechenden Wochenabteiles ersichtlich gemacht.

Für geminderte Brot- und Mehlkarten werden im Laufe der Gültigkeitsperiode der Karte höchstens 30 dkg pro Karte bei gleichzeitiger Durchlochung beider Wochenabteile der Mehleinkaufskarte und gegen Abtrennung der entsprechenden Mehlabchnitte abgegeben.

Es ist selbstverständlich, dass wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, dass in der Anfangszeit eine Familie vor ihrem Abgabetag Mehl dringend benötigt, dieselbe in ihrer zuständigen Mehlabgabestelle befriedigt werden wird.

Ein einfaches Beispiel:

Ein Haushalt hat 5 verköstigte Personen. Zwei davon stehen im Genusse von Brotkarten für Schwerearbeiter. Der Haushalt verfügt daher über sieben rechte Brotkartenhälften, welche für 14 Tage zusammen für 7 kg "Brot- oder Mehl"-Abschnitte enthalten. Abgabetag Dienstag.

Die Hausfrau kommt mit der Einkaufskarte und den Karten, auf welche sie schon Brot bezogen haben kann, zur zuständigen Mehlabgabestelle und weist dieselben zur Einsichtnahme vor.

Sie erhält $3\frac{1}{2}$ kg vorpaketiertes Mehl. Der Verkäufer, der die Karten abgezählt hat, legt sie übereinander, schneidet mit zwei Schnitten die entsprechenden "Brot- und Mehl"-Kartenabschnitte ab, verwahrt sie, durchlocht die Einkaufskarte und gibt dieselbe nebst den Brotkarten der Käuferin nach Empfangnahme des Kaufpreises zurück.

In der zweiten, der ungeraden Woche, er-

scheint sie wieder, verlangt, obwohl gerade die Ganzeinlösung gestattet ist, nur 2 kg Mehl und erhält sie in gleicher Weise.

Die weiteren „Brot- und Mehl“-Abschnitte setzt sie in Brot um, da sie stärkere Brotesser sind, oder sie kauft Griess, Rollgerste oder Semmelbrösel dafür.

5.) Mitglieder der Konsumvereine und der diesen gleichgehaltenem Lebensmittelmagazin der Eisenbahnen, welche den Mehlbezug bei ihren Stellen dem durch die zuständige städtische Mehlabgabestelle vorziehen, erhalten bei ihren Brotkommissionen über Verlangen ähnliche Karten, jedoch in einer anderen Farbe.

Die Abmeldung eines Mitgliedes eines Konsumvereines, das sich den Mehlbezug beim Vereine vorbehalten hat, zur zuständigen städtischen Mehlabgabestelle kann nur mit Ablauf der Karte gegen vorherige Anmeldung bei der zuständigen Brotkommission erfolgen. Dasselbe gilt für Mitglieder eines Konsumvereines, die von der zuständigen städtischen Mehlabgabestelle zum Bezuge bei ihrem Vereine überzugehen beabsichtigen.

Die Konsumvereine, denen die Lebensmittelmagazine der Eisenbahnen gleichgehalten werden, sind zur Einhaltung desselben Vorganges wie die städtischen Mehlabgabestellen verpflichtet.

6.) Bezüglich der Abgabe von Mehl an Gewerbetreibende, Anstalten und dergleichen wird an dem bisherigen Vorgange keine Aenderung getroffen.

Der Magistrat erachtet es als zweckmässig, an dieser Stelle einen schematischen Ueberblick über die Ausdehnung seiner Vorschläge zu geben.

Wir haben in Wien rund 2,160.000 Mehl- und Brotkarten zu verrechnen, nachdem Junggesellenkarten vom

Mehlbezüge ausgeschlossen sind.

Wien ist eingeteilt in 401 - sagen wir
rund : 400 Kommissionsprengel; auf jeden Kommissions-
prengel entfallen daher durchschnittlich 5400 Karten,
für welche zwei städtische Abgabestellen zur Errichtung
geplant sind. Es entfallen daher auf eine Abgabestelle
2700 Karten. Davon entfallen etwa 2600 auf 625 Haushaltun-
gen und ca. 100 auf Einzelpersonen. Man hat also mit rund
725 Parteien zu rechnen. Bei buchstabenweiser Zuweisung
der Parteien auf vier Abgabetermine entfallen auf eine Ab-
gabestelle nicht einmal 180 Parteien - es kommen auch noch
die Mitglieder der Konsumvereine in Abschlag - täglich,
welche, nachdem die Abgabe ganztägig stattfindet,
wohl ohne Drängen und leicht zu befriedigen sein wer-
den, - selbst wenn nur zwei gleichzeitig tätige Ver-
käufer vorhanden wären - , weil die Vorpaketierung
in Kilogramm - Halbkilogramm - und in Viertelkilogramm -
Pakete bereits früher erfolgt ist. Die Abtrennung der
entsprechenden Brotkartenabschnitte und die Durchlo-
chung der Mehleinkaufskartenteile nimmt nicht viel Zeit in
Anspruch und ist der gleichzeitige Einkauf auf Mehl-
einkaufskarten für einen Haushalt und für die demsel-
ben angehörigen nicht verköstigten Einzelpersonen
gestattet , weshalb diesen Einzelpersonen die
dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens des Woh-
nungsgebers entsprechende Mehlabgabestelle zugewie-
sen wird.

Voraussetzung der Durchführung dieser Vorschriften ist eine erstmalige reichere Dotierung der Abgabestellen, um keine Stockungen hervorzurufen. - Bereits nach Ablauf der ersten Woche wird es klar sein, mit welchen Quantitäten jede einzelne Abgabestelle / : städt. Abgabestelle oder Konsumverein :/ zu rechnen hat.-

~~Es braucht nicht gesagt werden, dass Magistrat und Marktamt in voller Erkennung der unbedingten Notwendigkeit und Nützlichkeit der Schaffung eines klaglosen Apparates alles aufbieten werden, denselben so zu gestalten, um damit den ersten mächtigen Wegweiser aufzustellen, nach welchem, falls er sich, wie dies zu hoffen steht, bewährt, ein weiterer Schritt zum Ausbau der Lebensmittelabgabe in Wien erfolgen kann.~~

Durch Schaffung der städtischen Mehlabgabestellen und der Stellen der Konsumvereine und Lebensmittelmagazine der Eisenbahnen ist auch die Möglichkeit einer leichten und scharfen Kontrolle gegeben; auch sollen die Geschäftsleute und Konsumvereinsleiter ein Angelöbnis leisten.

Eine weitere Voraussetzung ist die, dass jede direkte Abgabe von Mehl an Konsumentenvereinigungen, Beamtenvereinigungen, Betriebsmagazine und dergleichen in Abfall zu kommen hat und die gesamte Zuweisung des Verschleissmehles durch das städtische Mehlamt erfolgen muss.

Da durch Schaffung der städtischen Abgabestellen und durch den geschilderten Abgabemodus das Anstellen hinfällig wird, ist auch der Grund dieser Bevorzugung beim Mehlbezüge, die Unmöglichkeit des Anstellens, weggefallen.-

Als Einwendung gegen die gemachten Vorschläge kann der Umstand geltend gemacht werden, dass hiedurch die Honorierung der bisher in Wien und für ganz Nieder-Oesterreich geltenden " Brot- oder Mehl- Abschnitte " für Nichtbewohner Wiens in Wien fällt.-

~~Demgegenüber muss bemerkt werden, dass die politischen Bezirksbehörden berechtigt sind, aus Zweckmässigkeitsgründen die Verfügung zu treffen, dass in einzelnen Gemeinden ihres Bezirkes, beziehungsweise im ganzen Bezirke die Brotkarten auf die Gemeinde, beziehungsweise auf den Bezirk abgestempelt werden können und die "Brot- oder Mehl"-Abschnitte zum Bezuge für Mehl dadurch nur auf Bewohner der bezüglichen Gemeinde, beziehungsweise des Bezirkes beschränkt werden können.~~

Nachdem Wien auf Grund der daselbst ausgegebenen Brot- und Mehlkarten nur ein bestimmtes Quantum Mehl zugewiesen erhält, von welchem unbekannte Quantitäten als Brot oder Mehl nach auswärts tatsächlich abgeführt werden, erscheint die Verhinderung wenigstens der Verschleissmehlabgabe aus den Zuweisungen für Wien an auswärts Wohnende gerechtfertigt und geboten.

Als weitere Einwendung gegen die vorgenannten Vorschläge könnte geltend gemacht werden, dass durch die buchstabenweise Zuweisung der einzelnen Parteien die eine Partei desselben Hauses bei dieser, die andere bei jener Mehleinkaufsstelle ihren Bedarf decken muss.

Ich gebe ohneweiters diese Anomalie zu, doch ist die territoriale Durchführung der Unterteilung der 401 Kommissions-Sprengel mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verbunden, die Erfassung der Zuteilung an die Abgabestellen viel schwieriger, zumal die Abgabestellen nach dem Umfange des Geschäftsbetriebes und nicht gleichmässig zu bewerten sind.

~~Da die Lage der Abgabestellen von einander nicht an eine bestimmte Entfernung gebunden werden kann, dieselben für jeden Sprengel geschaffen werden, aber nicht unbedingt in demselben liegen müssen, in manchem Sprengel eine Abgabestelle vielleicht genügend und die Qualität des Verkaufsgegenstandes dieselbe ist, so spielt diese Frage bei dem gleichzeitigen Hinwegfalle so vieler Misshelligkeiten für die Hausfrau und Einzelperson keine,~~

~~oder doch nur eine höchst untergeordnete Rolle.~~

Man hat gesagt, es sei nicht ausgeschlossen, dass hiedurch den zahlreich bestehenden Kleinverschleissern ein schwerer geschäftlicher Schade zugefügt werden könnte, weil in manchen Fällen gleichzeitig mit dem Verluste des Mehilverkaufes auch der Abfall der betreffenden Kunden Hand in Hand ginge.

Der Magistrat, der auch diese Sache wohl erwogen hat, kann diese Einwendung keinesfalls in vollem Umfange gelten lassen und kann im Vergleiche zu dem Umstande, dass durch die Durchführung seiner Vorschläge der Gesamtbevölkerung ein unbestrittener, vollkommen gerechtfertigter Vorteil errungen werden soll, ^{dieselben} als nicht so stichhältig erkennen, dass um ihretwillen die Allgemeinheit um die von ihr geforderte und ihr unbedingt zuzubilligende Erleichterung beim Bezuge eines der wichtigsten Lebensmittel gebracht werden darf.

Tatsache ist, dass der Mehverschleiss bereits bei hundertten derzeit noch bestehenden Kleinverschleissern, welche einen solchen in Friedenszeiten betrieben haben, weggefallen ist, ohne dass dieselben über einen besonderen Schaden sich beklagten. Auch haben gewichtige Vertreter derselben erklärt, dass beim Mehverschleiss nichts zu profitieren ist, derselbe vielmehr ihnen zur Last fällt und freiwilliges Niederlegen des Mehilverkaufes in letzter Zeit nichts seltenes ist.

Auch wurden im Hinblick auf die Mehknappheit seit Monaten mit Ausnahme der grösseren Verschleisser tausende Kleinverschleisser mit so geringen Mehlmengen betheilt, dass eine Befriedigung ihrer Kunden zugestandenermassen in den meisten Fällen unmöglich war. ~~Auch würde durch die fortwährende Vermehrung der direkt Beteilten (Beamten-Organisationen, Fabriken etc.) der freie Mehhandel bald sehr reduziert werden.~~

Weiters ist es notorisch, dass im Hinblick auf die immer mehr begehrten Lebensmittel und Mittel des täglichen Bedarfes die Kunden die Ware aufsuchen und derselben nachlaufen, wo immer sie dieselbe finden.-

Es werden sich die städtischen Mehlabgabestellen, welche den Haushaltungsvorständen nicht so bei der Hand liegen, wie die Lokale der Gemischtwarenhändler, bei denen sie die verschiedensten Artikel täglich einzukaufen gewohnt sind, weniger als Einkaufsstellen als als Abholungsstellen des jedem Haushaltungsvorstande reservierten Mehles darstellen, in welchen man sich wöchentlich höchstens einmal an einem bestimmten Tage einfinden muss. Die Auffassung des Magistrates deckt sich mit der des städtischen Marktamtes.

Die Errichtung rein städtischer Mehlabgabestellen mit städtischem Personale würde viel Zeit und Geld in Anspruch nehmen, um die Lokalitäten und geübtes Personal gewinnen zu können.

~~Es würde dies auch gleichzeitig den Anfang der Ausschaltung des gesamten legitimen Handels mit einem der wichtigsten Lebensmittel darstellen.-~~

~~Auch erscheint es nicht ausgeschlossen, dass sich sofort vielfach Personal der derzeitigen Händler um eine diesbezügliche Stellung bei der Gemeinde Wien bewirbt und Aufnahme finden müsste, wodurch eine vielleicht grössere Schädigung der Geschäftsleute eintreten könnte.-~~

Es ist auch ganz klar und wohl nicht zu bestreiten, dass die Gemeinde Wien an die Geschäftsleute, welche sie als städtische Abgabestellen deklariert, bestimmte Forderungen stellen muss, welche im Interesse der Allgemeinheit und nur für dieselbe zu stellen sind.

Die Geschäfte müssen eine gewisse räumliche Ausdehnung haben,

müssen über ein hinreichendes Bedienungspersonal verfügen, und für die nötigen Manipulationen sowie für die Durchführung und Kontrolle die nötige Gewähr leisten.

Die Zustreifung der Waren nach tausenden Kleingeschäften, deren Inhaber vielfach im Felde stehen, und die nur von deren Frauen betraut werden, machen bei den derzeitigen Anlieferungsverhältnissen des Mehles durch die Kriegsgetreidegesellschaft und einem bei einer solchen Dezentralisierung nicht mehr zu handhabenden Manipulationsapparate eine klaglose Durchführung der ganzen Aktion ganz unmöglich.

Anlässlich der Vorarbeiten zeigt es sich schon, dass die Zahl derjenigen Geschäfte, welche den bescheidensten Anforderungen als städt. Mehlabgabestellen zu dienen, gewachsen sind, so gering ist, dass die erforderliche Anzahl in verschiedenen Bezirksteilen schwer zu beschaffen sein wird.

Es wurde von einzelnen Seiten auch die freie Wahl des Bezuges durch Einführung des Kundenbuches verlangt, wobei als selbstverständlich angesehen wurde, dass auch diese freie Wahl nicht auf alle Verschleiss-Stellen wegen der Durchführungs-Unmöglichkeit fallen könnte, sondern nur auf solche, welche bestimmte Bedingungen erfüllen.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, auf wie wenig Geschäfte die freie Wahl ausgedehnt werden könnte, und ich glaube, dass es zweckmässiger ist, ex offio bei diesen Verhältnissen die Geschäfte zu bestimmen und die Zuteilung der Abnehmer zu verfügen.

Die Führung des freiwilligen Kundenbuches, die Evidenzhaltung desselben, ist mit mannigfachen Schwierigkeiten, sowie mit einem fortwährenden Zu- und Abschreiben verbunden, das der Geschäftsmann vornehmen muss, welche Manipulationen nach der Überzeugung des Magistrates der Wiener Bevölkerung sowie den Wiener Geschäftsmann nicht so entsprechend liegen, wie

die Vorschläge des Magistrates; über ^{dies} wäre die Kontrolle bedeutend erschwert.

← Mit seinem Vorschlage glaubt der Magistrat vielleicht das Richtige getroffen zu haben, ohne zu verkennen, dass derselbe Schwächen hat und die Einführung wie bei allen grossen Sachen viele vielfach noch unbekannte Hindernisse zu überwinden haben wird, doch lässt sich der derzeitige Zustand nicht aufrecht erhalten und es muss dagegen etwas, das die grassesten Misstände eventuell zu beseitigen imstande ist, versucht werden.-

Aber noch eine weitere Funktion ist der Mehleinkaufskarte zgedacht.

Es häufen sich sehr die Klagen, dass sich verschiedene Mitglieder der Haushaltungen mit einzelnen Brotkarten anstellen und hiedurch die Möglichkeit der gleichmässigen Brotabgabe wesentlich beeinflussen, wodurch grosse Misstände erzeugt werden.

Es könnte deshalb zum Beispiel verfügt werden, dass der Broteinkauf auf mehr als eine Brotkarte an die gleichzeitige Vorweisung der Mehleinkaufskarte gebunden wird und somit diese die Stelle der vom Herrn Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller angeregten Familieneinkaufskarte zu vertreten hat. Bei Vorweisung einer einzelnen Brotkarte wäre nur die Abgabe des Tagesbedarfes zu gestatten.-

Nachdem die Mehleinkaufskarte für den Mehlbezug wöchentlich nur einmal, bei geminderten Karten sogar innerhalb eines Zeitraumes von zwei Wochen nur einmal und zwar, da ein Anstellen nicht mehr nötig ist, nur für kürzere Dauer benötigt wird, so könnte sie ohneweiters diese zweite Funktion als Familieneinkaufskarte übernehmen.->

Das vorliegende Muster der Mehleinkaufskarte weist auf der rechten Seite mit den Nummern 1 - 32 bezeichnete Abteile auf. Dieselben könnten vorläufig wegbleiben. Es soll im Muster nur

dadurch angedeutet werden, dass diese Karte auch noch anderen Zwecken vorbehalten werden kann, zum Beispiel : es würde die Gemeinde R e i s oder andere Lebensmittel, oder Bedarfsartikel wie zum Beispiel : S e i f e ausgeben, so könnte gesagt werden: auf den mit Ziffern bezeichneten Abschnitten der Mehleinkaufskarte erhält ^(der Personenanzahl entsprechend gegen Abtrennung dieser Abschnitte) jeder Haushalt eine bestimmte Menge dieses oder jenes Artikels.

Es wäre damit jeder Doppelbezug ausgeschlossen.-

~~Um keine Zeit zu verlieren, hat der Magistrat, die Genehmigung seiner Vorschläge voraussetzend, sofort mit der Durchführung der Vorarbeiten eingesetzt.~~

~~Der Entwurf der diesbezüglichen Verordnung ist fertiggestellt, die Anleitung für die Brot-und Mehlkommissionen bezüglich der Ausgabe der Mehleinkaufskarte und bezüglich des Gebarens mit derselben ist in Ausarbeitung begriffen.~~

~~Die technische Durchführung der Aktion, die Schaffung der Mehlabgabestellen, die Ausarbeitung des Verteilungs-und Zuschubplanes, sowie die Weisungen bezüglich der Verrrechnung und Kontrolle obliegen dem Vorstande des städt. Mehlabgabeamtes Magistrats-Sekretär Dr. Rosskopf, im Einvernehmen mit welchem das vorliegende Referat erstattet wird..-~~

*Dr. Janock
M. R. S.*

Unentgeltliche Ausspeisung. Am letzten Zähltag wurden von der Zentralstelle der Fürsorge 60.147 Portionen angewiesen. An erster Stelle steht der 10. Bezirk mit 10.000 Portionen. Ueber 5000 Portionen wurden im 2., 12., 14., und 20. Bezirk angewiesen.

Fürsorge für kriegsbetroffene Handwerker und Kleinkaufleute. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Gemeinde Wien erklärt sich grundsätzlich bereit, sich an einer von der Regierung beabsichtigten, beziehungsweise an der vom n.-ö. Landesausschusse im Vereine mit anderen öffentlichen Körperschaften in Angriff genommenen Fürsorgetätigkeit für die kriegsbetroffenen Handwerker und Kleinkaufleute unter besonderer Berücksichtigung der von der militärischen Dienstleistung Zurückkehrenden in einer entsprechenden Weise unter der Voraussetzung zu beteiligen, daß auch seitens der Regierung Mittel in angemessener Höhe hierfür zur Verfügung gestellt werden, daß weiters der Gemeinde Wien bei der näheren Einrichtung und Durchführung derselben ein der Höhe der von ihr beigesteuerten Mittel entsprechender Einfluß zugebilligt wird und daß über die Art der Unterstützungen, die Höhe derselben, den Kreis der in die Fürsorge einzubeziehenden Personen und alle anderen Einzelheiten ein Einvernehmen hergestellt wird.

2. Die Gemeinde Wien behält sich gegenständliche Beschlüsse über die Art ihrer Beteiligung an dieser Fürsorgetätigkeit, über die Höhe der von ihr zu widmenden Mittel, mag es sich um Schaffung eines Hilfsfonds für Darlehen oder bloß um die Uebernahme einer Haftung handeln, weiters auch über die Höhe ihrer Beiträge zum Zinsenzuschußfonds oder zum Versicherungsprämiensfonds für den Zeitpunkt vor, bis die Regierung ihre Entschlüsse bezüglich der Einrichtung der Fürsorgetätigkeit und die Höhe ihrer eigenen Beteiligung bekanntgegeben hat.

3. Dem n.-ö. Landesausschusse ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien an der Fürsorgeaktion unter den oben genannten Voraussetzungen sich zu beteiligen gedenke, daß sie sich aber konkrete Beschlüsse über die Art ihrer Beteiligung und die Höhe ihrer Zuschüsse für jenen Zeitpunkt vorbehalten müsse, bis die Regierung ihre Entschlüsse bezüglich der Einrichtung der Fürsorgetätigkeit und die Höhe ihrer eigenen Beteiligung bekanntgegeben hat und daß es nach ihrer Meinung daher auch verfrüht wäre, heute schon über die beabsichtigte Gründung einer G.m.b.H. als Trägerin dieser Fürsorgetätigkeit für Niederösterreich unter Beteiligung des Staates als

Gesellschafter schlüssig zu werden, solange nicht die Zustimmung der Regierung über diese ~~Rechtsreform~~ Rechtsreform und ihren Eintritt mit einem entsprechenden Beitrage zum Gesellschaftskapital erklärt ist.

4. In der der Regierung zu überreichenden Eingabe ist die von dem Zentralkomitee der Regierung überreichte Denkschrift namens der Gemeinde Wien nachdrücklich zu unterstützen, die Zustimmung der Gemeinde Wien, sich an dieser Fürsorge zu beteiligen, unter obigen Vorbehalten zu erklären und auf die Notwendigkeit zu verweisen, die vorbereitenden Schritte so rasch als möglich zum Abschlusse zu bringen.

Die Bezirksvertretung Wieden hält am 17. Oktober halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die 25. Kriegsküche. Die Kriegsküche XXV im 19. Bezirk Billrothstraße 67 (Leiterin die Gattin des Bezirksvorstehers Kuhn) wird Donnerstag, den 19. d.M. dem Betrieb übergeben werden. Anmeldungen nimmt diese Kriegsküche von Montag, den 16. bis Mittwoch, den 18. Oktober von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags entgegen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Dr. Erich Habernal zum Magistrats-Konzipisten, Konstantin Peller zum Architekten 3. Klasse, in der Stadtbuchhaltung: Ferdinand Podinsky und Rudolf Sedlaczek zu Rechnungs-Oberrevidenten, Emerich Gräf und Franz Stiegelbauer zu Rechnungs-Assistenten, in der Hauptkassa: Karl Kirchmayer zum Kontrollor, Karl Zahn zum Adjunkten, in der Kanzlei: Johann Eder zum Direktions-Adjunkten, im Marktamt: Rudolf Hresko zum Kommissär, ferner Josef Mik zum Offizial des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, Karl Haustein zum Wasserbezugsrevisor 2. Klasse, Florian Lichtenegger zum Wasserleitungs-Oberaufseher; im städtischen Lagerhaus: Josef Peldrian zum Vorstand, Friedrich Hauschka und Otto Cakl ad personam zu Kontrolloren; bei den städt. Straßenbahnen: Ing. Emil Weber zum Vizeinspektor, Hermine Gierster zur definitiven Beamtin; bei den Elektrizitätswerken: Franz Lange zum technischen Beamten 3. Klasse; - Emanuel Tingl und Karl Bachmayer zu Amtsdienern 1. Klasse.

Feierlichkeiten im Rathause. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute vormittags den Ortsschulräten des 12. Bezirkes Josef Burghaber, Heinrich Eiles und Anton Hoffenreich sowie dem Ortsschulrat des 16. Bezirkes Daniel Winter das ihnen in Anerkennung ihrer mehr als 10 jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit vom Gemeinderate verliehene Diplom. Namens des Bezirkes Meidling beglückwünschte der Obmann des Ortsschulrates Isnenghi, namens des Bezirkes Ottakring Bezirksvorsteher Friedl die Herren. Dem feierlichen Akte wohnten bei: die Gemeinderäte Gütz, Hützel und Oberleithner, Bezirksvorsteher Adlersflügel, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, die Magistratsräte Dr. Winkler und Formansk und Dechant Lang. - Der Bürgermeister überreichte sodann dem Oberkutscher der städtischen Feuerwehr Franz Rinder in Anerkennung seiner 25 jährigen verdienstvollen Tätigkeit bei der städtischen Feuerwehr eine Ehrengabe von 100 Kronen. Bei dieser Ueberreichung waren der Magistratsreferent für Feuerwehrwesen Magistratsrat Dr. Madjera, Branddirektor Jenisch und Brandmeister König zugegen. Branddirektor Jenisch dankte namens des Ausgezeichneten für die Ehrung und sprach dem Bürgermeister den besten Dank aus für die Wertschätzung, welche er der städtischen Feuerwehr angedeihen lasse.

Kartoffelversorgung. Dem in der letzten Obmännerkonferenz vorgelegten Bericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Kartoffeln, entnehmen wir folgendes: Die Ausgaben für das Kartoffelgeschäft bis Ende Juni 1916 weisen folgende Posten auf: Kosten der angekauften Kartoffeln (65,240.000 kg) 6,476.865 Kronen, Bahnfrachtspesen 1,083.805 K, Kosten der Miete in Schwechat 267.387 K, sonstige Auslagen, wie Löhne, Arbeitsmaterialien, Säcke etc. 369.775 K. Den Gesamtauslagen von 8,197.832 K stehen Einnahmen für verkaufte Kartoffeln (60,290.000 kg) in der Höhe von 7,657.319 K. gegenüber. Das vorläufige Defizit beträgt daher rund 540.000 Kronen. Mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde im Vorjahre auf ein weit größeres Defizit gerechnet hat, ist das Ergebnis ein günstiges. Das Defizit dürfte sich übrigens nach Eingang verschiedener Rückstände und nach der definitiven Verrechnung mit der Oesterreichischen Zentral-Einkaufs-Gesellschaft noch um zirka 100.000 K verringern. Mit Befriedigung konstatiert der Bericht, daß der Schwund bei dem Kartoffelgeschäft nur 9.23 % betragen hat.

Hinsichtlich der Kartoffelversorgung vom 1. September d.J. angefangen wird erwähnt, daß die Vorlieferungen in diesem Monate 397 Waggons betragen, d.i. durchschnittlich 14 Waggons pro Tag gegenüber einem Mindestbedarf von 30 Waggons. Bereits im Juli habe der Magistrat dem Ministerium des Innern den Bedarf der Gemeinde

Wien sowie ein Kartoffelversorgungsprogramm in großen Zügen bekanntgegeben. Bei einer Besprechung im Ministerium des Innern am 8. August wurde ein Unterausschuß eingesetzt, welchem Vertreter der Ministerien, der Militärbehörde, der Staatsbahndirektion und des Magistrates angehören. Dieser Unterausschuß entwarf ein Programm,

nach welchem der Gemeinde Wien 12.000 Waggons Kartoffeln durch die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt zu liefern wären. In der letzten Verhandlung des Unterausschusses am 14. September, zu welcher Zeit die Kartoffelnot bereits eingetreten war, hat der Vertreter des Magistrates wiederholt auf die herrschende Kartoffelnot hingewiesen und an die Vertreter der Regierung die Frage gerichtet, zu welchem Zeitpunkte der Beginn der in Aussicht gestellten Kartoffelanlieferungen zu gewärtigen sei. Der Vertreter der K.W.V. erklärte, daß mit der Lieferung in geschlossenen Zügen nicht vor dem 2. Oktober gerechnet werden könne, daß jedoch mit der Lieferung von 30 bis 40 Waggons täglich bereits am 25. September begonnen werde. Der Vertreter des Ministeriums des Innern gab der Hoffnung Ausdruck, daß mit den Sendungen am 22. September begonnen und vom 24. September angefangen der Tagesbedarf für Wien beschafft werden könne. Das Ministerium werde alles Erforderliche veranlassen, und falls die Wirtschaftsbesitzer die Ablieferung verweigern, werde militärische Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Situation habe sich jedoch ganz anders gestaltet. Die Kartoffelzuschübe blieben außerordentlich niedrig, an manchen Tagen sind nur 5 bis 7 Waggons, an einem Tag sogar nur 1 Waggon eingelangt.

Der Bericht enthält sodann den umfangreichen Brief- und Telegramm-Wechsel zwischen der Gemeinde Wien einerseits, dem Armeekorpskommando, dem Generalgouvernement Lublin, Zentraltransportleitung, dem ungarischen Ackerbauministerium, der Landes-Kartoffelvermittlungsstelle in Budapest etc. andererseits. In dem Berichte wird schließlich erwähnt, daß in der Zeit vom 1. bis 27. September nicht weniger als 2,615.200 kg Kartoffeln, d.s. 261 Waggons in Wien als Stückgut eingelangt sind. Am 28. September ist von der Statthalterei der Auftrag eingelangt, alle auf den Wiener Bahnhöfen einlangenden Stückgüter zu beschlagnahmen.

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Oberbaurat Kinzer +. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Antrage des StR. Zatzka der Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zugestimmt, für den verstorbenen Oberbaurat des Wiener Stadtbauamtes Dr. Karl Kinzer in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um den Bau der zweiten Hochquellenleitung ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe ^{zu} bewilligen. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag 4 Uhr nachmittags

von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus statt.

Kriegsprozession. Am nächsten Sonntag 3 Uhr nachmittags findet von der Votivkirche aus eine Kriegsprozession mit dem Gnadenbild der Karmeliterkirche in Döbling „Unsere liebe Frau mit dem geneigten Haupte“ in den Stefansdom statt, wo eine Andacht vor diesem Gnadenbild abgehalten wird. Der Präsident der Bürgervereinigungen der Stadt Wien ersucht die Mitglieder sich an der Prozession mit dem Vereinsabzeichen versehen, im Gehrock und mit Zylinder recht zahlreich zu beteiligen. Der Bürger versammeln sich auf der Plattform vor der Votivkirche.

Gänse aus Russisch-Polen. Auch in dieser Woche langen mehrere hundert Stück gemästete Fleischgänse aus Russisch-Polen hier ein und werden um den Preis von K 5,60 per Kilogramm in den nachstehenden Verschleißstellen verkauft werden: Heinrich Peßl I. Bezirk Hoher Markt, Anton Dechant 3. Bezirk Großmarkthalle, Rudolf Weller 4. Bezirk Naschmarkt, Heinrich Schweifer Markthalle 6. Bezirk Damböckgasse, Anton Mirschkorach 9. Bezirk Markthalle, Valentin 10. Bezirk Eugenplatz, Therese Böhm 11. Bezirk Markt Enkplatz, Rudolf Watzka 12. Bezirk Wolfganggasse 11, Marie Fritz 14. Bezirk Braunnhirschengasse, Daniel Winter 16. Bezirk Markt Brunnengasse, Johann Frotzler 17. Bezirk Hernalseer Hauptstraße 20, Kathie Schmalzbauer 18. Bezirk Gertzgasse 33, Werta Hrodek, 18. Bezirk Kutschergasse 25, Johann Krammer 20. Bezirk Klosterneuburgerstraße 12, Barbara Filipitsch 21. Bezirk Markt Am Spitz.

Gemeinderats-Sitzung. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 17. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen 27 Geschäftsstücke, darunter die Spende der Gemeinde Wien in der Höhe von 5000 K für die Opfer des Dammbrechens bei Reichenberg, Bezüge der Gemeinde-Angestellten des Gagistenstandes während der Militärdienstleistung, Ernennung von eingerückten Aspiranten und Diurnisten zu Praktikanten vor Beendigung des Militärdienstes, Aufnahme von Ersatzkräften für einberufene Amtsdienner, Fortsetzung der Arbeiten an der Aspernbrücke, Baulinienbestimmung für die Umgebung des neuen Kontumazmarktes und die Herstellung der restlichen Anschüttung, Subventionen, Bauangelegenheiten, etc.

Subvention. Die gewerbliche Hilfsstelle des deutschösterreichischen Gewerbeverbandes, welche zu Beginn des Krieges zur ersten Hilfeleistung für Gewerbetreibende, deren Familien und gewerbliche Arbeiter errichtet wurde, erhielt durch Beschluß des Stadtrates (Berichterstatte Vizebürgermeister Hierhammer) eine Subvention von 1200 K für das Jahr 1916.

Genossenschaft der Buchbinder. Mit dem Ablaufe des bisherigen Lohntarifes mußte der Gehilfenschaft eine namhafte Erhöhung der Löhne durch eine prozentuelle Aufbesserung bewilligt werden; da weiters die Preise aller Materialien und Rohstoffe bedeutend gestiegen sind, müssen auch die Lieferpreise für alle Arten Buchbinderarbeiten eine Erhöhung erfahren und zwar in dem Ausmaße von 30 bis 50 %.

Inanspruchnahme von Spagat für Kriegszwecke. Zufolge der Ministerialverordnung vom 7. Oktober d.J. sind sämtliche Besitzer und Verwahrer von Hanfbündfaden (Spagat) in der Stärke von 1 bis 2 Millimeter - mit Ausnahme der privaten Haushaltungen - verpflichtet, ihre Vorräte sofern sie das Gewicht von 1 kg übersteigen, bis längstens 21. Oktober ~~max~~ abzuliefern. Als Ablieferungsorte in Wiener Gemeindegebiet wurden für den 12. Bezirk das städtische Wapthaus auf dem Marktplatz in der Niederhofstraße, für die Bezirksteile Stadlau, Hirschstetten und Aspern die Expositur Stadlau, für alle übrigen Bezirke die Amtsgebäude der Bezirksämter bestimmt. Die Ablieferungszeit ist von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.

Dienstjubiläum. Gestern feierte der Leiter des magistratischen Bezirksamtes Favoriten, Magistratsrat Dr. Ernst Krieg sein 25 jähriges Dienstjubiläum, zu welchem ihm sämtliche Beamten und sonstigen Angestellten des Bezirksamtes herzlichst beglückwünschten. Magistrats-Sekretär Pfohl würdigte in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Jubilars und überreichte ihm namens sämtlicher Angestellten des Bezirksamtes eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Der Jubilar dankte und gedachte anerkennend aller, die ihm in seinem Amte ihre Unterstützung geliehen hatten. Magistratsrat Dr. Ernst Krieg trat am 13. Oktober 1891 in den städtischen Dienst und wurde zunächst dem ehemaligen Konskriptions-Departement zugeteilt; später diente er bei verschiedenen Bezirksämtern, hierunter über 12 Jahre bei dem magistratischen Bezirksamte Favoriten. Im Juni 1911 wurde er zum Magistratsrat ernannt und seit dieser Zeit leitet er ununterbrochen das Bezirksamt Favoriten.

Sitzung vom 12. Oktober.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain.

StR. Wessely beantragt die Auswechslung des 105 m/m Rohrstranges in der Dreihufeisengasse im 6. Bezirk von der Gumpendorfer Straße bis zur Millbäckergasse mit den Kosten von 16.262 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Errichtung einer Parallelklasse an der Hilfsschule für schwachbefähigte und schulpflichtige pflichtige Kinder 16. Bezirk Akelegasse 29 genehmigt.

Das vom der Wiener pädagogischen Gesellschaft herausgegebene Jahrbuch 1915 wird für sämtliche Lokallehrerbibliotheken der Wiener Volks- und Bürgerschulen angekauft.

StR. Götz beantragt die Ueberlassung von städt. Grund an den Kleintierzucht und Schrebergärtenverein „Esparsette“ zur Neuanlage von Schrebergärten. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Pfenniggeldgasse im 16. Bezirk zugestimmt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt der Direktion der städt. Straßenbahnen über Verlängerung der Putzgruben in der Halle des Monturgebäudes im Bahnhofs Rudolfsheim wird mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

StR. Schmid beantragt den Bau einer Hochspannungsfreileitung von Pottendorf über Ebreichsdorf, Ober-Waltertsdorf, Tattendorf nach Kottingsbrunn mit einem Erfordernis von 420.000 K. (Ang.)

StR. Schwer beantragt den Ankauf eines Bändchens mit Darstellungen aus einer Wiener Bürgerfamilie in den Jahren 1817 - 1823. (Ang.)

Städtische Stellwagenunternehmung. Bis Ende September d.J. wurden von der städtischen Stellwagenunternehmung der Heeresverwaltung für die Beförderung von Verwundeten, Gefangenen, Pflegern, aus dem Auslande zurückgekehrten Staatsbürgern und Flüchtlingen 8217 Wagen beigelegt, welche mittels 12.757 Fahrten 111.993 Personen beförderten.

Unterbringung von Mittelschulen. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat für die Ueberlassung von Räumen im städtischen Schulgebäude 2. Bezirk Wittelsbachstraße 6 zur Unterbringung des Staatsrealgymnasiums im 3. Bezirk und von Räumen in dem Gebäude der Knabenvolksschule 11. Bezirk Molitorgasse 11 für die Staatsrealschule im 11. Bezirk dem Stadtrate den Dank der Unterrichtsverwaltung ausgesprochen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 13. Oktober 1916. Abends. Nr. 321.

Oberbaurat Kinzer. Heute nachmittags fand von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus das Leichenbegängnis des Oberbaurates Dr. Karl Kinzer statt. Zur Leichenfeier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hiarhammer, Hoß und Rain, der ehemalige Bürgermeister Dr. Neumayer, der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Brauneis, die Gemeinderäte Hilscher, Dr. Klotzberg und Rykl, Sektionschef i.P. Dr. Ritter von Berger, Rektor Professor Dr. Bamberger, Oberbaurat Professor Halter und Professor Dr. Ritter von Reckenschuß von der technischen Hochschule, Hofrat Mrasick, Ministerialrat Breuer, die Oberbauräte Gruber und Vogler von der n.-ö. Statthaltereidirektion, Binnenschiffahrtsinspektor Regierungsrat Ebner, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Obermagistraterat Dr. Mayr, Baudirektor Goldemund, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Oberbauräte Trnka und Greil, Stadtbaudirektor i.P. Sykora, die städtischen Oberbauräte i.P. Haubfleisch und Lehnerl, der Präsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien Oberrechnungsrat de Pontis, die Direktoren Menzel, Spängler und Karel, die Magistratsräte Hanisch, Dr. Müller, Formanek, Wimmerer, Dr. Ebermann und Dr. Sagmeister, Branddirektor Jenisch mit dem Inspektor Wagner, zahlreiche Beamte des Stadtbauamtes, die rechtskundigen und Buchhaltungsbeamten der Abteilungen für Wasserversorgung, Abordnungen des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Vereines, des Klubs der Stadtbauamtsingenieure, des Vereines der technischen Beamten der Stadt Wien, des Vereines der Stadtbuchhaltungsbeamten, des Personals des städtischen Wasserleitungsdienstes und der städtischen Amtsdienner.

Nach der Einsegnung fand die Beisetzung in dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe statt. Am Grabe hielt Stadtbaudirektor Goldemund einen kurzen Nachruf: Tieferschüttert stehen wir hier ob Deines frühzeitigen Heimganges. Das ganze Stadtbauamt steht trauernd vor Deinem Grabe. Du warst eine nie versagende Stütze des ganzen Amtes und in allen Fragen galt Dein Rat. Als Techniker hattest Du einen europäischen Ruf, Du warst eine Blüte der österreichischen Technikerschaft, in wissenschaftlicher Beziehung und in praktischem Bauwesen standest Du auf der Höhe Deines Faches. Deinem Wien hast Du unvergängliches geleistet, der Name Kinzer wird mit dem großen Werk der zweiten Hochquellenleitung ewig verknüpft bleiben. Wir sind stolz darauf auf Dich und werden Dich nie vergessen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 14. Oktober 1916. Nr. 322.

Städtische Straßenbahnen. Anlässlich der morgen stattfindenden Kriegsblutprozession von der Votivkirche zur Stefanskirche wird der Straßenbahnverkehr von 2 Uhr an auf der Ringstraße zwischen Schottentor und Eschenbachgasse und in der Universitätsstraße eingestellt. Die Züge der Linien A, B, D, E, F, H, F und S werden über die Lastenstraße abgelenkt. Die Züge der Linie β werden bei der Stiftgasse und am Aspernplatz über die Babenbergerstraße und den Stubenring abgelenkt. Die Züge der Linie G werden in der Burggasse und bei der Spitalgasse umgekehrt, ebenso werden die Züge der Linie 43 in der Spitalgasse umgekehrt. Die Züge der Linie C werden am Kai umgekehrt und die Züge der Linie V über Spitalgasse - Alserbachstraße und Liechtensteinstraße abgelenkt.

Dienstjubiläum. Am 13. d.M. feierte der Leiter des magistratischen Bezirksamtes Döbling, Magistratsrat Dr. Alois Kubitschek, sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Magistratssekretär Dr. Sengweis hielt in dem festlich geschmückten Dienstzimmer des Jubilars eine Ansprache und überreichte ihm namens der sämtlichen Beamten eine Adresse. Ebenso gratulierten die Rats- und Zustellungsdiener des Amtes herzlich. Der Jubilar dankte für die ihn ehrende Aufmerksamkeit und bat die Versammelten, ihm ebenso treu und aufopferungsvoll trotz der schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen wie bisher. Sodann begab sich der Bezirksratsvorsitzer Reichsratsabgeordneter Kuhn in Begleitung seines Stellvertreters Duda in das Amtszimmer des Jubilars und hielt an ihn namens der Bezirksvertretung des 19. Bezirkes eine seinen unermüdblichen Eifer für die Förderung der öffentlichen Interessen des Bezirkes betonende Ansprache. - Magistratsrat Dr. Kubitschek trat am 13. Oktober 1891 in den städtischen Dienst, diente in mehreren Administrativabteilungen des Magistrates und wirkte insbesondere im Schulwesen, woselbst er im Auftrage des Wiener Stadtrates die gegenwärtig geltende Reform des Armenlernmittelwesens auf Grund umfassender Studien im In- und Auslande durchführte, und im Stiftungswesen verdienstlich. Am 1. Mai 1911 mit der Leitung des Bezirksamtes Döbling betraut, führte er Reformen des Kanzlei- und Konzeptsdienstes ein, welche auf Vereinfachung und Beschleunigung des Dienstganges sich beziehen und bei der jetzigen bedeutenden Verminderung des Personales sich besonders bewähren.

Einfuhr von Kartoffeln nach Wien. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Einfuhr von Kartoffeln nach Wien in jeder Menge eine Transportbescheinigung notwendig ist. Diese Transportbescheinigung (Ausfuhrbewilligung) kann jedoch nur von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft des Erzeugungsgebietes erteilt werden und kann der Wiener Magistrat auf die Erteilung dieser Bewilligung keinerlei Einfluß nehmen. Insbesondere ist die Erteilung einer sogenannten Einfuhrbewilligung, wie sie mehrfach von Partden bei den städtischen Aemtern verlangt wurde, im Gesetze nicht vorgesehen und der Natur der Sache nach auch nicht notwendig, da nur die Ausfuhr von Kartoffeln aus einer Gemeinde, nicht über die Einfuhr der behördlichen Kontrolle unterworfen ist. Eine Beschlagnahme von nach Wien gebrachten Kartoffeln findet nicht statt, da die bezügliche Verfügung der Regierung noch vor ihrem Inkrafttreten zurückgezogen wurde.

Kartoffelabgabe an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernalis erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der nächsten Woche auf folgenden Plätzen:

Montag, 16. Oktober: 7 Uhr früh: 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; gegen halb 9 Uhr vormittags: 5. Bezirk Margaretenstraße; gegen 10 Uhr vormittags: 3. Bezirk Graaberggasse; gegen 1 Uhr mittags: 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; gegen halb 3 Uhr nachmittags: 8. Bezirk Josefstädterstraße bei der Stadtbahnhaltestelle; gegen 4 Uhr: 2. Bezirk Walcherstraße.

Dienstag, 17. Oktober: 7 Uhr: 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz; halb 9 Uhr: 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse; 10 Uhr: 5. Bez. Margaretenstraße; 1 Uhr: 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; halb 3 Uhr: 8. Bezirk Josefstädterstraße bei der Stadtbahnhaltestelle; 4 Uhr: 10. Bezirk Gellertplatz;

Mittwoch, 18. Oktober: 7 Uhr: 9. Bezirk Nußdorferstraße bei der ehemaligen Linie; 10 Uhr: 5. Bezirk Margaretenstraße und 21. Bezirk Am Spitz; 1 Uhr: 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse; halb 3 Uhr: 13. Bezirk Linzerstraße bei der Einmündung der Hütteldorfer Straße; 4 Uhr: 20. Bezirk Brigittabrücke.

Donnerstag, 19. Oktober: 7 Uhr: 10. Bezirk Gellertplatz, halb 9 Uhr: 12. Bezirk Koppreiterstraße beim Straßenbahnhofs;

10 Uhr: 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger; 1 Uhr: 8. Bezirk Josefstädterstraße bei der Stadtbahnhaltestelle; halb 3 Uhr: 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 4 Uhr: 3. Bezirk Graaberggasse.

Freitag, 20. Oktober: 7 Uhr: Herbststraße bei Panikengasse; halb 9 Uhr: 13. Bezirk Hietzinger Kai beim Amtshaus; 10 Uhr: 5. Bezirk Margaretenstraße; 1 Uhr: 20. Bezirk Brigittabrücke; halb 3 Uhr: 9. Bezirk Nußdorfer Straße (ehem. Linie); 4 Uhr: 10. Bezirk Gellertplatz.

Samstag, 21. Oktober: 7 Uhr: 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz; halb 9 Uhr: 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; 10 Uhr: 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger; 1 Uhr: 2. Bezirk Walcherstraße halb 3 Uhr: 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 4 Uhr: 21. Bezirk Am Spitz.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält am kommenden Dienstag eine Sitzung ab. Stadtrats-Sitzungen finden Donnerstag und Freitag statt.

Todesfall. Heute nacht ist der im 4. Bezirk bekannte Fleischhauer August Philipp, Bruder des Oberinspektors in der Großmarkthalle Karl Philipp im 50. Lebensjahre gestorben.

Kohlensatz im September. Im vorigen Monate wurden in den fünf Verkaufsstellen der Gemeinde Wien (Westbahnhof, Matzleinsdorf, Engerthstraße, Nordwestbahnhof und Ottakring) 55.482 q Braunkohle verkauft, darunter 32.659 q im Kleinen. Die Anzahl der Parteien betrug 145.532. Gegenüber dem September des Vorjahres hat sich der Verkauf um nahezu 15.000 q gehoben. Der Kohlenabsatz auf den Lagerplätzen Engerthstraße und Nordwestbahnhof ist zurückgegangen, was mit dem Abströmen der Flüchtlinge zusammenhängen dürfte, während sich der Absatz auf dem Kohlenlagerplatze Matzleinsdorf steigerte. Der Verkauf auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof ist gleich geblieben, in Ottakring nimmt der Absatz langsam aber ständig zu. An Dombrowaer Kohle wurden 43.378 q verkauft.

Stadtrat Wagner gestorben. Heute Nacht ist der Stadtrat Eduard Wagner, Bürochef der Oesterreichischen Siemens Schuckertwerke nach längerem Krankenlager an einem bösartigen Leiden im Kaiser Jubiläums-Spital gestorben. Wagner ist am 10. Dezember 1864 in Verona geboren, und gehörte als aktiver Offizier dem Oesterreichischen Heeresverbande an. Er betätigte sich sehr eifrig am kommunalen Leben, wurde zuerst in den Ortsschulrat gewählt, im Jahre 1906 vom 2. Wahlkörper des 2. Bezirkes in den Gemeinderat, ⁱⁿ welchem er in den Jahren 1912 und 1914 als Vertreter des 3. Wahlkörpers desselben Bezirkes entsendet wurde. Seit dem Jahre 1914 ist er auch Mitglied des Stadtrates. In dieser Körperschaft war er der Hauptberichterstatter für das städtische Strandbad Gänsehäufel und Referent über die den 2. Bezirk betreffenden Angelegenheiten. Während des Krieges entfaltete er eine rege ^{humanitäre} Tätigkeit, er war Mitglied des Ausschusses des Rekonvaleszentenheimes ~~am~~ in der Schüttaustraße im 2. Bezirk und für seine Verdienste wurde er mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse mit der Kriegsdekoration vom Roten Kreuze ausgezeichnet. Wagner hat sich auch um die Schaffung des Genesungsheimes der deutschen Schutzvereines des 2. Bezirkes verdient gemacht. Er war Mitglied des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Gärwerke, des Lagerhausausschusses, des Verwaltungsausschusses der städtischen Versicherungsanstalt und des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien; ferner war er in das Technische Museum für Industrie und Gewerbe und in den Zentralverein für Knabenhorte delegiert worden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
26. Jahrg. Wien, Montag, 16. Oktober 1916. Nr. 324.

Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Antrage des StR. Schwer dem Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich für die Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal“ eine Subvention von 5000 K zu gewähren. Die Gemeinde Wien überläßt auch dem Verein für die Zwecke dieser Ausstellung bildliche Darstellungen von Monumenten und Grabdenkmälern und von historischen und modernen Medaillen aus dem städtischen Museum. Die Ausstellung wird von Ende November 1916 bis Mitte Jänner 1917 dauern, in den Räumen des k.k. österreichischen Museums untergebracht sein und vom Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz gemeinsam mit der städtischen Kunsthalle in Mannheim für Kunst und Industrie veranstaltet. Zweck der Ausstellung ist, in weiten Kreisen der Bevölkerung für eine würdige und künstlerische Art der Kriegerehrungen aufklärend und erziehend zu wirken.

Notstandskredit für Künstler. Der Stadtrat beschloß zur Linderung der Notlage unter den Wiener Künstlern einen Kredit von 50.000 Kronen zu bewilligen. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Stadtrates Schwer soll dieser Betrag für die Ausführung einer weiteren Anzahl von Portraits für die ~~Galerie~~ Galerie der Wiener Ehrenbürger, ferner für verschiedene Wettbewerbe zur Ausführung häufig wiederkehrender Nutzbauten und für andere Arbeiten verwendet werden. Die Direktion der städt. Sammlungen bzw. das Stadtbauamt wurden beauftragt, geeignete Einzelvorschläge über die Verwendung des Kredites dem Stadtrate vorzulegen.

Nesselernte. Vom Magistrat wird uns mitgeteilt: Im Bereiche des Stadtkommandos Wien ist die zweite Nesselernte erst jetzt zu halten. Sollten jedoch von Privatpersonen schon früher Nessel geerntet worden sein, so sind diese Mengen in den Abschnitten der k.u.k. Befestigungsbaudirektion Wien zu vereinigen; hiebei ist mit den nächsten Abschnittsingenieuren das Einvernehmen zu pflegen. Deren Standorte sind: Groß-Enzersdorf, Kavalleriekaserne (Tel. 9423), Stammersdorf, Hauptstraße, Gemeindehaus (Aut. 981.185), Neuwaldegg 17. Bezirk ~~Artaria~~ Artariastraße 6 (Tel. 9567), Baumgarten, 13. Bezirk Hütteldorfer Straße 188 (Tel. 8190), Schwechat, Kaiser Josefsplatz 8 (Tel. 9760).

Straßenbahnverkehr in die Freudenau. Während der Oktober- und November-Rennen in der Freudenau wird der Straßenbahnverkehr an Wochentagen nur zum Lusthaus geführt, weil die Gleise zur Freudenau für die Umladung der nach Wien einlangenden Kartoffelsendungen benötigt werden. An Sonn- und Feiertagen wird der Verkehr so wie bisher geführt.

Dienstjubiläum. Heute vor 25 Jahren trat der Bezirksamtsleiter des magistratischen Bezirksamtes Innere Stadt Magistratsrat Dr. Albert Dokaupil in den städtischen Dienst. Aus diesem Anlasse beglückwünschten heute die ihm zugeteilten Beamten unter der Führung des Magistratssekretärs Nentwich den Jubilar und überreichten ihm ein Blumengewinde. Auch das Redemptoristen-Kollegium übermittelte die besten Glückwünsche. - Dr. Dokaupil, welcher nach Absolvierung der Rechtspraxis beim Gerichte in den Dienst der Gemeinde Wien trat, war mehrere Jahre im Armendepartement sowie bei verschiedenen Bezirksämtern und schließlich im Bezirksamte Innere Stadt tätig, woselbst er den größten Teil seiner Dienstzeit zubrachte. Seit 1910 ist er Leiter des Bezirksamtes.

Weihnachtsgaben für Kinder von städtischen Bediensteten. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß die Veranstaltung von Weihnachtsfeier im Festsale des Rathauses während der ernsten und harten Kriegszeit zu unterbleiben habe. Die für die Kinder bestimmten Weihnachtsgaben aus städtischen Mitteln sind ihren Müttern oder Angehörigen zur Christfeier in der Familie zu übergeben. Ebenso entfällt die bisher übliche Feier bei der Ueberreichung der Aussteuer- und Renten-Bücher an arme Schulkinder.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: Zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse: Margarete Hruby, Olga Höfer, Helene Moßbauer, Hilda Ruziczka, Marie Jahn, Josefina Stegbauer, Marie Hinke, Emma Faschingbauer; die Volksschullehrern 2. Klasse: Ferdinand Sinner und Franz Ulrich.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Stadtrates Schwer eine Subvention von 500 K für die Kriegsausstellung 1916 an die Genossenschaft der Bildhauer bewilligt.

Aus dem Bürgerklub.

Der gemeinderätliche Bürgerklub trat heute abends unter dem Vorsitz seiner Obmänner Oberkurator Steiner und Regierungsrat Schmid zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung hielt Oberkurator Steiner dem Gemeinderäte Eduard Wagner einen warm empfundenen Nachruf.

Regierungsrat Schmid erstattete einen eingehenden Bericht über die in der letzten Klubsitzung beschlossene Vorsprache beim Minister-Präsidenten in Angelegenheit der Approvisionnement Wiens. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Ueber eine Anfrage bezüglich einer am nächsten Sonntag im Konzerthause stattfindenden Versammlung in Angelegenheit der Einberufung des Parlamentes wird folgender Beschluß einstimmig gefaßt: Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates begrüßt unter der Voraussetzung, daß alle Vorkehrungen für ein gedeihliches Wirken des Abgeordnetenhauses geschaffen werden, die Wiederaufnahme des parlamentarischen Lebens in Oesterreich. An der von einem Komitee von Universitätsprofessoren einberufenen Versammlung wird der Bürgerklub nicht teilnehmen, nachdem dieses das Einverständnis mit dem Bürgerklub aus unbekanntem Gründen nicht gesucht hat.

Sodann wird das Magistrats-Referat bezüglich der Rayonierung des Mehlbezuges und Schaffung von Mehlabgabestellen in Beratung gezogen. Ueber das Referat entspann sich eine ausführliche, eingehende Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte Hötzel, Partik, Josef Müller, Offenberger, Stangelberger, Eigner, Sebastian Grünbeck, Eglauer, Spalowsky, Komrowsky, Kerner, Vizebürgermeister Rain und Bürgermeister Dr. Weiskirchner beteiligten. Die Abstimmung über das vorgelegte Referat ergab die einstimmige Annahme der unterbreiteten Vorschläge.

Fortschrittlicher Parteiverband. In der heute unter dem Vorsitz des Obmannes Gemeinderates Dr. Hein abgehaltenen Sitzung des Verbandes der bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte kam die Frage der Rayonierung zur Beratung. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Delegierten des Verbandes in der Obmännerkonferenz seit länger als einem Jahre dafür eingesetzt sind, daß im Interesse der Wiener Konsumenten behufs Beseitigung der gegenwärtigen unhaltbaren Zustände, insbesondere des Anstellens, eine Rayonierung zunächst zur Abgabe von Mehl stattfinden solle. Nunmehr habe der Magistrat ein diesbezügliches Projekt vorgelegt. Hierauf ergriff der über Einladung des Vorsitzenden in der Sitzung anwesende Vertreter des Magistrates, Magistratssekretär Dr. Roßkopf das Wort, um die Details des vom Magistrat ausgearbeiteten Rayonierungs-Projektes zu besprechen. Nach einer lebhaften Debatte an welcher sich die Gemeinderäte Neustadtl, Medizinalrat Dr. Loewenst^{ein} und Dr. Ritter v. Dorn beteiligten, und in welcher Magistrats-Sekretär Dr. Roßkopf verschiedene Anfragen in befriedigender

gänger Weise beantwortete, beschloß der Magistrat einstimmig, mit dem vorgelegten Projekte sich im Prinzip einverstanden zu erklären. Nachdem noch eine Reihe von Approvisionnementfragen erörtert worden war, schloß der Vorsitzende mit dem Ausdruck des Dankes an Dr. Roßkopf die Beratung.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 17. Oktober 1916. Nr. 326.

Stadtrat Wagner + Das Leichenbegängnis des verstorbenen Stadtrates Eduard Wagner findet morgen (Mittwoch) 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause 2. Bezirk Kronprinz Rudolfstraße 52 aus statt. Die kirchliche Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zum hl. Johann von Nepomuk in der Praterstraße, die Beerdigung im Familiengrab auf dem Zentralfriedhof.

Zentralrat für das Armenwesen. Freitag abends war der Zentralrat für das Armenwesen der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Bürgermeisters zu einer Sitzung versammelt. Zunächst berichtete Magistratssekretär Dr. Hornek über die staatliche Versorgung der unehelichen Kriegswaisen. Auf Grund einer eingehenden Betrachtung über die rechtliche Stellung des unehelichen Kindes, über das Wesen der Militärversorgungsansprüche und über die vorläufigen Regierungsmass-Verfügungen auf Kriegsdauer kam der Berichterstat-ter zu dem Schlusse: Es sei ein Gebot der Menschlichkeit und Ge-rechtigkeit, eine dringende Forderung im Interesse der schwieri-gen Volkserneuerung nach den Massenopfern des Krieges und schließlich nur eine natürliche Fortbildung der vorhandenen Ansätze im österreichischen Rechte, daß im künftigen Militärver-sorgungsgesetze auch den unehelichen Kriegswaisen ebenso wie den ehelichen der Anspruch auf eine staatliche Pensionsrente einge-räumt werde. Die Versammlung stimmte der Anregung, daß die Ge-meinde Wien in diesem Sinne eine Petition an die Regierung rich-ten möge, einhellig zu. Sodann berichtete Magistratsrat Dr. Krzisch über die Neuerungen in der Armenkinderfürsorge der Gemeinde Wien und über die Bedeutung dieser Maßnahmen für das Wohl der heranwachsenden Jugend. Den 3. Punkt der Tagesordnung bildete ein Bericht des Magistratssekretärs Dr. Hornek über die neue Entmündigungsordnung vom Standpunkte der Armenpflege. Der Berichterstat-ter betonte die vielen Vorzüge der neuen Regelung, insbesondere vermöge der Einführung der beschränkten Entmündi-gung, bemängelte aber, daß im Interesse einer wirksamen Fürsorge zu Gunsten gewisser brüchiger Existenzen, z.B. der Landtreicher, nicht auch die Entmündigung wegen Unfähigkeit zu einem geordne-ten Leben gemäß den berechtigten Forderungen hervorragender Kenner des Armenwesens vorgesehen worden ist. Vom Standpunkte der großstädtischen Armenpflege, die den Antrag auf Entmündi-gung selbstverständlich nur aus Rücksichten auf das persönli-che Wohl des zu Entmündigenden stellen werde, seien gewisse Vorschriften des Verfahrens zu beklagen, die der Armenbehörde ihre Aufgabe erschweren. Die Ausführungen des Referenten über die Bedeutung der Entmündigungsordnung für die Trinkerfürsorge wurden durch Dr. Baum unterstützt und ergänzt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. Oktober 1916. Nr. 327.

Die Rayonierung und Portionierung der Mehlabgabe.

In der heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltenen Sitzung der Obmännerkonferenz wurde u.a. auch die Schaffung einer Mehl-Einkaufskarte beraten. Magistratsrat Dr. Janöck erstattete einen eingehenden Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

(der Bericht liegt bei.)

Die Vertreter der einzelnen Parteien gaben ihre Erklärungen ab, welche, wie aus den bezüglichen Beschlüssen der Parteiv Verbände bekannt ist, zustimmend lauten. Gegenüber dem Punkte der Bestimmung, daß jede direkte Abgabe von Mehl an Konsumenten-Vereinigungen, Beamten-Vereinigungen, Betriebsmagazine u. dgl. in Abfall zu kommen hat, wünschten die Sozialdemokraten eine Einschränkung in dem Sinne, daß die separate Dotierung des Kriegs-Verbandes in Verbindung mit den Arbeiter-Konsumvereinen bestehen bleibt, jedoch selbstverständlich mit der gleichen variablen Portionierung, die für die gesamten Verbraucher zu gelten hat.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, ~~exklusiv~~, daß es eine selbstverständliche Voraussetzung ~~sei~~ für die klaglose Durchführung der Rayonierung, ^{sei} daß das erforderliche Mehlquantum von der Regierung dem städtischen Mehlabgabeamt zur Verfügung gestellt werde.

Der Bürgermeister bemerkte schließlich, daß das Ergebnis der Beratung der Regierung übermittelt werden wird, welcher es zusteht, eine entsprechende Entscheidung zu fällen.

Ueber die sonstigen Vorkommnisse in der Obmännerkonferenz werden wir morgen berichten.

Die nächste Hauslistenabgabe und Ausgabe der Lebensmittelkarten. Samstag, den 21. d.M. sind bei den Brot- und Mehlkommissionen die Hauslisten abzugeben. Auf Grund derselben werden Samstag, den 28. d.M. die Brot- und Mehlkarten, Milch-, Kaffee-, Zucker- und Fettkarten bezw. Butterkarten ausgegeben werden. Da die ordnungsmäßige Kartenausgabe von der rechtzeitigen Ueberreichung der Hauslisten abhängt, ist der hierfür angesetzte Termin genau einzuhalten, und es wird sich empfehlen, die Hausverwaltungen für den Fall, als sie diese Mitteilung nicht lesen sollten, hierauf aufmerksam zu machen.

Der heutigen Ausgabe liegt der Bericht des Bürgermeisters
„Wien während des Krieges“
bei.

WIENER RATHAUNS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 18. Oktober 1916. Abends. Nr. 328.

Stadtrat Wagner + Heute nachmittags wurde der Bürovorstand der Siemens Schuckert-Werke Stadtrat Eduard Wagner zu Grabe getragen. Außerordentlich zahlreiche Trauergäste nahmen an der Leichenfeier teil, darunter Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, in Vertretung des Landesverteidigungsministeriums Generalmajor Bürkl, Hofrat Berstl mit ~~den~~ sämtlichen Vorstandsmitgliedern des Zweigvereines Leopoldstadt vom Roten Kreuze und den freiwilligen Pflegeschwestern, Landtagsabgeordneter Pfarrer Schnabl, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Breuer, Dechant, Emmerling, v. Findenigg, Sebastian Grünbeck, Heindl, Hermann, Hützel, Huber, Jung, Dr. Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Koppensteiner, Reichsratsabgeordneter Dr. Mataja, Kommerzialrat Nemetz, Panosch, Kommerzialrat Partik, Paulitschke, kaiserlicher Rat Poyer, Roth, Schäfer, Dr. Stich, Wettengel, Wimberger, Wäppel und Zatzka, der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Brauneis, Direktor Neureiter mit zahlreichen Beamten der Siemens Schuckert-Werke, Regimentsarzt Dr. Stein und Oberleutnant Theumana vom Reservehospital Nr. 10, die Verwaltung des Rekonvaleszentenheims auf dem Schüttauplatz, Kammerrat Zesewitz, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Roll, die ehemaligen Gemeinderäte Direktor Bichler und Redakteur Rigl, der gewesene Bezirksvorsteher Jägersberger, der Obmann des Armeninstitutes Junghofer, der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkassa Bezirkshauptmann Dr. Lieger, Mühlenbesitzer Hiedl, Buchhaltungsdirektor Hillinger, die Obermagistratsräte Dr. Mayr und Artzt, Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat Hanisch mit Magistratssekretär Dr. Pfehringer, der Direktor des städt. Gaswerkes Ing. Menzel, der Direktor der Zentralsparkassa Dr. Meller, der Direktor des städt. Lagerhauses Dr. Nübel, der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher, Direktionsrat Dr. Reuß und Oberinspektor Zumppe von den städt. Straßenbahnen, Chefmathematiker Dr. Fanta und Vorstand Müller von der städt. Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt, Feuerwehroberinspektor Schifter, Redakteur Schönsteiner, Landesinspektor Heindl, der Direktor-Stellvertreter Müller von der Baugenossenschaft Heimatstätte, Hotelier Weidlich, Ratskellerwirt Dombacher, Betriebsleiter Niedermayer von der städt. Fuhrwerkspflege, Abordnungen des Vereines der Straßenbahner, des Frauenbundes, der politischen Vereine des Bezirkes, die Soldaten des Rekonvaleszentenheimes u.a.

Die Einsegnung nahm in der Pfarrkirche St. Johann von Prater Nepomuk in der ~~Prater~~ Praterstraße Pfarrer Modest mit großer Assistenz vor. Der Leopoldstädter Männergesangsverein brachte unter der Leitung des Chorleiters Führich Schuberts „Des Wanderers Nachtlied“ zum Vortrag.

Von der Freitreppe der Kirche aus widmete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit bewegter Stimme dem Verstorbenen einen Nachruf, in welchem er sagte: Schmerz erfüllt entbieten wir Dir die letzten Grüße. Als ich Dich zum letzten Male am Krankenlager besuchte, da hattest Du Sehnsucht nach Gesundheit, um im Stadtrat im Vereine mit Deinen Freunden im Bezirke wieder frisch und rastlos zu arbeiten. Dein ganzes Wesen war auf Leben und Arbeit gerichtet. Gott hat es anders beschlossen. Wir danken Dir für alles, was Du in Deinem reichen Leben in der Öffentlichkeit geleistet hast. Zieh' hinaus auf das große Leichenfeld, Dir ist ewiger Friede beschieden. Unser aber harret viel Kampf und Arbeit. Mögen wir bald wieder den Frieden auf Erden finden. Wir werden Deiner stets in Liebe und Treue gedenken!

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält Mittwoch, den 25. Oktober 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Obmännerkonferenz. In der am 19. Oktober d.J. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner stattgefundenen Obmännerkonferenz der Gemeinderatsparteien wurde das Referat des Magistratsrates Dr. Jamöck über die Schaffung einer behördlichen Lebensmittel-Zentral-Abgabestelle in Beratung gezogen. Der Zweck dieser durch die Obmänner-Konferenz von der Regierung verlangten Stelle solle der sein, die Gemeinde jeweils in Kenntnis zu setzen, wieviel Vorrat an Lebensmitteln vorhanden ist, wer mit denselben beteiligt wird und wie hoch das Zuteilungsquantum für jeden Einzelnen sei. In diese Lebensmittel-Zentral-Abgabestelle, an deren Spitze ein Ministerial-Vertreter des Ernährungsamtes stehen wird, solle die Statthalterei, die Polizei und die Gemeinde Wien je einen oder zwei Vertreter entsenden. Auch je einen oder zwei Vertreter der direkt Belieferten und der übrigen Konsumenten, sowie Vertreter der Zentralen (Kriegs-Getreide-Gesellschaft, Kaffee-, Zucker- und Fettzentrale) sollen in dieser Kommission vertreten sein. Die Kommission solle nicht bindende Beschlüsse fassen können, sondern stets solle die Entscheidung dem Ministerium vorbehalten bleiben.

In der Debatte über diesen Gegenstand bemängelten die Gemeinderäte Reumann und Skaret den engen Wirkungskreis dieser Kommission und Gemeinderat Skaret verlangte überdies, daß in dieselbe mehrere Vertreter der Gemeinde Wien entsendet werden sollen; weiters sprach er den Wunsch aus, daß die Kommission auf die Verteilung der Lebensmittel sich beziehende bindende Beschlüsse fassen könne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner faßte sohin das Ergebnis der Debatte zusammen, nach welchem die Obmänner-Konferenz die Entsendung von 3 Mitgliedern der Gemeinde in die Kommission fordert und weiters eine Erweiterung des Wirkungskreises der Lebensmittel-Zentral-Abgabestelle in der Richtung wünscht, daß ihr nicht bloß eine Uebersicht über den Lebensmittelmarkt, sondern auch ein Kontroll- und Verfügungsrecht eingeräumt werde.

Die Obmänner-Konferenz beschäftigte sich hierauf über Anregung des Gemeinderates Steiner mit den geradezu unhaltbaren Zuständen auf dem Eiermarkte. Nach einer Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte Dr. Hein, Reumann, Leitner und Marktamt-Direktor Bauer beteiligten, gelangte die Obmänner-Konferenz zu dem Beschlusse vom Magistrat einen Bericht abzuverlangen, ob nicht eine Zentralisierung des Eiergeschäftes in Wien, die Einführung der Fattierungspflicht für Eier und die Einführung einer Eierkarte zweck-

mäßig erscheine. Auch solle abermals die von der Regierung seitens der Gemeinde bereits verlangte Beschlagnahme der in Wien eingelagerten konservierten Eier, über welche Eingabe bis heute keine Erledigung erfolgt ist, urgieren, sowie die Behebung der für die Eieraufuhr aus Galizien bestehenden Schwierigkeiten verlangt werden.

Magistratsrat Dr. Jamöck berichtete hierauf über einen Erlaß des Ministeriums des Innern, durch welchen der Magistrat beauftragt wird, verschiedene Maßnahmen gegen das Anstellen bei den Lebensmittelverkäufern in Angriff zu nehmen. Ueber die in diesem Erlaß enthaltenen Vorschläge gelangte die Obmänner-Konferenz zu folgenden Beschlüssen:

- 1.) Die Forderung der Regierung nach einer vorübergehenden Bereitstellung größerer gedeckter Lokalitäten, in welchen die Angestellten vor den Unbilden der Witterung geschützt werden, muß mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse als kaum durchführbar und bedenklich erklärt werden.
- 2.) Der Anregung bezüglich der fahrbaren Verkaufsstände für Lebensmittel kann wegen ungenügenden Fuhrwerkes und aus anderen triftigen Gründen nicht näher getreten werden.
- 3.) Der Vorschlag zur Deckung des Bedarfes an Lebensmitteln für die einzelnen Haushaltungen Schulkinder zu verwenden, wird dem k.k. Bezirksschulrate zur Begutachtung vorgelegt.
- 4.) Die Polizei-Direktion ist zu ersuchen, daß die Wachleute behufs Abkürzung des Anstellens und Verminderung der Zahl der bei den Lebensmittelverkäufern Angestellten dahin angeleitet werden, daß sie die Geschäftsinhaber befragen, wie groß der vorhandene Vorrat ist und bei gleicher Dosierung desselben für jeden Angestellten gleich darauf aufmerksam machen, daß nur bis zu einer bestimmten Reihe der Angestellten Ware vorhanden ist und die Uebrigen sich daher entfernen wollen, um irgendwo anders eventuell ihren Bedarf decken zu können.

Vizebürgermeister Hierhammer teilte mit, daß ihm seitens der Fuhrwerksbesitzer zahlreiche Klagen über das von der Futtermittelzentrale ihnen zugewiesene Pferdefutter zugekommen seien und legte eine Probe dieses Pferdefuttermittels vor, welche über Verfügung des Bürgermeisters durch den Magistrat der Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt zur Begutachtung einzusenden ist.

Ueber Anregung des Gemeinderates Steiner beauftragte der Bürgermeister den Magistrat, ein Gutachten über die Erstellung von Höchstpreisen für Wein abzugeben.

Gemeinderat Reumann führte darüber Beschwerde, daß in den letzten Tagen bei vielen Kleinbäckern fast kein Brot zu erhalten und bei einzelnen Bäckern Backtage u. zw. nur 2 oder 3 in der Woche eingeführt worden seien.

Magistrats-Sekretär Dr. Roskopf teilte mit, daß durch die direkte Dotierung des Kriegsverbandes, der Konsumvereine und

Konsumenten-Organisationen seitens der Kriegs-Getreide-Gesellschaft das auf die Gemeinde entfallende Kontingent um zirka 27 Waggon pro Woche gekürzt werde, wodurch die Dotierung der Kleinbäcker im bisherigen Maße unmöglich werde. Trotzdem das Ministerium des Innern auf diesen Umstand wiederholt aufmerksam gemacht worden sei, sei eine Aenderung nicht erfolgt.

Zur letzten Gemeinderats-Sitzung. In der letzten Sitzung des Gemeinderates hat der Bürgermeister bekanntlich eine Erklärung bezüglich der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit abgegeben. Im Verlaufe der Sitzung gelangte durch den Schriftführer eine vom Gemeinderate Dr. Hein namens des Verbandes der bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte überreichte Interpellation, dieselbe Sache betreffend, zur Verlesung. Wir werden ersucht festzustellen, daß diese Interpellation gemäß der Geschäftsordnung unmittelbar vor der Sitzung schriftlich überreicht, dem Bürgermeister aber erst während seiner Besprechung mit den Obmännern über diesen Gegenstand vom Magistratsrate Formsek übergeben wurde.

Eröffnung einer neuen Kriegsküche. In der Kriegsküche Nr. 22 im 2. Bezirk Hillerstraße 7 können die bis 20. d.M. Angemeldeten von diesem Tage an ihre Speisen beziehen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag 19. Oktober abends Nr 330.

Russisch-polnische Gänse. Auch in dieser Woche ist wieder eine größere Partie russisch-polnischer Gänse in Wien eingelangt. Sie werden am Samstag zum Preise von K 5,60 per kg bei folgenden Händlern zu haben sein: Josef Leiß, 1. Bez. Singerstraße 26; Anton Dechant 3. Bez. Großmarkthalle; Karl Eigner, 4. Bez. Naschmarkt; Caroline Wlasaty, 8. Bez. Markthalle Stadiongasse; Josefina Gehring, 9. Bez. Markthalle Rußdorferstraße; Katharina Hellis, 10. Bez. Markt Eugenplatz; Antonie Stritzl, 15. Bez. Markt Reithoferplatz; Alois Leiß, 16. Bez. Markt Brunnengasse; Andreas Grim, 21. Bez. Markt am Spitz.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 20. Oktober 1916. Nr. 330.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält Donnerstag, den 26.
d.M. 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hackenberggasse im 19. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Dechant werden der Knaben- und Mädchen-Beschäftigungsanstalt „Pestalozzi“ mehrere Räume in der Czartoryski'schen Realität 18. Bezirk Währinger Str. 176 zur Errichtung einer Kinderausspeisestelle zur Verfügung gestellt.

StR. Wessely beantragt wie im Vorjahre auch heuer die von der Gemeinde ausgegebenen Hundemarken aus Eisen herzustellen und eine Anzahl von 57.000 Stück in Bestellung zu geben. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird ein Kostenbetrag von 75.100 K zur Vornahme verschiedener Herstellungsarbeiten auf dem Zentral-Viehmarkte in St. Marx bewilligt.

Für die Errichtung einer elektrischen Kraft- und Lichtanlage in der städt. Kartoffeltrockenanlage in Breitensee werden 11.858 K bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Tomela wird der Direktor der Privat-Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt Josef Kraft zum pädagogischen Leiter des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien 7. Bezirk Neustiftgasse 100 ernannt.

Der von StR. Wippel vorgelegte Entwurf für die Herstellung der Zufahrtsstraßen zur neuen Kehrtafelabladestelle im Werke Laaerberg der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 15.092 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Abteilung der Liegenschaft E.2.580 an der Donauefelder Straße im 21. Bezirk auf 7 Baustellen.

Der von StR. Schmid vorgelegte Entwurf für die Ueberdachung einer Kohleneinwurfgrube auf dem Werkplatze der Ueberlandzentrale in Ebenfurth wird mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Dem von StR. Dr. Haas vorgelegten Entwurf für verschiedene Herstellungsarbeiten in der städt. Kinderpflegeanstalt im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K zugestimmt.

StR. Schneider beantragt infolge der Steigerung des Gasverbrauches im 18. und 19. Bezirk die Legung eines Gasrohrstranges. Dieser Rohrstrang soll eine Lichtweite von 400 Millimetern erhalten und vom Behälter in der Forsthausgasse im 20. Bezirk ausgehend, durch die Forsthausgasse - Brigittensauerlands - Gunoldstraße

bis zur Heiligenstädter Straße geführt werden, wo auch eine Druckregleranlage errichtet werden soll. Die Kosten belaufen sich auf 70.000 K. (Ang.)

Erbauung einer Moschee in Wien. Für die Errichtung einer Moschee in Wien haben in letzter Zeit gespendet: Oesterr. Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft 10.000 K, A.G. der Emailierwerke und Metallwarenfabriken Austria 1000 K, Phönix-Stahlwerke Johann E. Bleckmann 1000 K, Erste österreichische Sparkasse 2000 K, Zuckerfabriken Schüller & Co., Heinrich Frank (Linz), Danau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Wilhelm Beck & Söhne je 500 K, Beck, Koller & Komp. 250 K, Süddeutsche Danau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Josef Reithoffer's Söhne, Zündwaren- und Wichsefabriken „Solo“ und Stahlwerk A.G. Weißenfels je 200 K, Saybuscher Papierfabrik, Baumwollspinnerei und Weberei in Neumarkt, „Teerag“, Dr. Heinrich Miller von Aichholz, Akkumulatoren-A.G., Floridsdorfer Mineralölfabrik, I. Wiener Walzmühle, „Mundus“ A.G., Aktiengesellschaft der vereinigten österreichischen Bugholzfabriken, Freytag & Berndt, Gebrüder Heilpern je 100 K und viele kleinere Spenden.

Im Wege der Sammlung haben übermittelt: die Handels- und Gewerbekammer Wien K 6654, die Handels- und Gewerbekammer Olmütz K 510, die Ortsgruppe für Biala und Umgebung des Zentralverbandes der galizischen Industriellen K 485, die Handels- und Gewerbekammer Triest 100 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Johann Heizmann zum Veterinäramts-Inspektor, Anton Riedl zum Marktamts-Kommissär, Artur Holzinger und Robert Bohrn zu Konskriptionsamts-Akzessisten, Ludwig Wiedenhorn zum Kanzleiakzessisten, Karl Gros zum provisorischen Akzessisten des Exekutionsamtes.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wippel die Wahl der Herren August Pauser und Josef Richtarz zu Armenräten des 10. Bezirkes und nach einem Antrage des StR. Poyer die Wahl der Herren Franz Dworzak und Josef von Prati zu Armenräten des 13. Bezirkes bestätigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag 20. Oktober 1916 abends Nr 332.

=====

Verkauf von Gefrierfleisch durch die Gemeinde Wien. Morgen (Samstag) findet zum ersten Mal in den Ständen und Geschäftslokalen der Ersten Wiener Großschlächtereier A.G. ein Verkauf von Gefrierfleisch aus den Vorräten der Gemeinde Wien statt. Dieses Fleisch stammt von ausländischen Mastochsen, welche die Gemeinde seinerzeit schlachten und einfrieren ließ. Durch diese Aktion beabsichtigt die Gemeinde, auch die minderbemittelte Bevölkerung in die Lage zu versetzen, sich gutes Rindfleisch zu Preisen zu verschaffen, welche hinter dem Marktpreise für heimisches frisches Fleisch zurückbleiben. Demgemäß wurden auch die Abgabepreise erstellt u. zw. für vorderes mit Zuwage mit K 7,40 und für hinteres mit Zuwage mit K 7,90 per kg, wobei weitere Qualitätsabstufungen nicht vorgenommen werden. Es wird aufmerksam gemacht, daß dieses Fleisch in den Verkaufsstellen als „Gefrierfleisch“ deklariert und von anderem Fleisch getrennt gelagert werden muß. Der Verkauf dieses Gefrierfleisches wird nach Maßgabe der Vorräte auch an den folgenden Fleischverkaufstagen auf allen Ständen fortgesetzt werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 21. Oktober 1916. Nr. 333.

Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margarethenstraße 93, 14. Bez. Ullmannstraße 29 und 17. Bez. Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche auf folgenden Plätzen:

Montag, 23. Oktober: 7 Uhr früh 8. Bez. Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; 8 Uhr: 5. Bezirk Margaretenstraße; 9 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 10 Uhr: 3. Bez. Grasbergergasse; 1 Uhr mittags 12. Bez. Niederhofstraße beim Marktplatz; halb 3 Uhr: 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; 4 Uhr: 2. Bezirk Walcherstraße.

Dienstag: 7 Uhr früh 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse, 8 Uhr: 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 9 Uhr: 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger; 10 Uhr: 5. Bezirk Margaretenstraße; 1 Uhr mittags: 12. Bezirk Koppertergasse beim Straßenbahnhof; halb 3 Uhr: 8. Bezirk Josefstädter Straße beim Stadtbahnhof; 4 Uhr: 10. Bezirk Gellertplatz.

Mittwoch: 7 Uhr früh: 13. Bez. Linzerstraße bei der Einmündung der Hütteldorferstraße; 8 Uhr: 9. Bez. Nußdorfer Straße bei der ehemaligen Linie; 9 Uhr: 3. Bezirk Grasbergergasse; 10 Uhr: 5. Bez. Margaretenstraße; 1 Uhr mittags: 21. Bez. Am Spitz; halb 3 Uhr: 12. Bez. Niederhofstraße beim Marktplatz; 4 Uhr: 20. Bez. Brigittabrücke.

Donnerstag: 7 Uhr früh: 10. Bez. Gellertplatz; 8 Uhr: 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse; 9 Uhr: 13. Bez. Hietzinger Kai beim Amtshaus; 10 Uhr: 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger; 1 Uhr mittags: 8. Bez. Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; halb 3 Uhr: 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 4 Uhr: 3. Bez. Grasbergergasse;

Freitag: 7 Uhr früh: 5. Bez. Margaretenstraße; 8 Uhr: 9. Bez. Nußdorfer Straße bei der ehem. Linie; 9 Uhr: 13. Bez. Linzer Straße beim Heu- und Strohmart; 10 Uhr: 5. Bez. Margaretenstraße; 1 Uhr mittags: 20. Bez. Brigittabrücke; halb 3 Uhr: 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse; 4 Uhr: 10. Bez. Gellertplatz.

Samstag, 28. Oktober: 7 Uhr: 8. Bez. Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; 8 Uhr: 20. Bez. Brigittabrücke; 9 Uhr: 13. Bezirk Linzer Straße beim Heu- und Strohmart;

10 Uhr: 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger; 1 Uhr mittags: 2. Bez. Walcherstraße; halb 3 Uhr: 8. Bez. Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle; 4 Uhr: 21. Bez. Am Spitz.

Lueger-Messe. Ueber Veranlassung des Bürgerklubs wird am 24. d. M. halb 10 Uhr vormittags in der Kirche am Zentralfriedhof eine Gedächtnismesse für den verewigten Bürgermeister Dr. Lueger gelesen werden. - Der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Brauneiß ersucht die Mitglieder der Vereinigung, sie mögen mit ihrem Vereinsabzeichen recht zahlreich sich an diesem pietätvollen Akte beteiligen.

Das Grabdenkmal für den Schriftsteller Pötzl. Im Anschlusse an die Gedenkmesse, welche am 24. Oktober in der Zentralfriedhofskirche für Dr. Lueger gelesen werden wird, findet um 1/4 11 Uhr vormittags ein Besuch der Heldengräber und um 11 Uhr vormittags die feierliche Enthüllung des Grabdenkmales über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe des Wiener Schriftstellers Eduard Pötzl statt.

Verbot der Beleuchtung von Begräbnisstätten. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, bei dem Verbrauche der vorhandenen Fettstoffe die größte Sparsamkeit walten zu lassen, wurde von der Statthalterei die insbesondere um Allerseelen übliche Beleuchtung von Begräbnisstätten bis auf weiteres verboten. Der Magistrat hat als politische Behörde 1. Instanz dieses Verbot durch eine Kundmachung heute verlautbart. In Anbetracht der schweren Zeiten, in denen wir leben, ist abgesehen von der strengen Strafe, die auf die Nichtbefolgung der Anordnung gesetzt ist, von dem gesunden Sinn der Bevölkerung zu erwarten, daß sie diese allerdings in einen lieb gewordenen uralten Brauch einschneidende Maßnahme mit vollem Verständnisse erfassen und die Anordnung ausnahmslos befolgen wird.

Löbliche Redaktion! Der Magistratsreferent bittet um die Aufnahme vorstehender Notiz unter „Tagesneuigkeiten“, um dem Inhalte die weiteste Publizität zu sichern.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag 21. Oktober 1916 abends Nr 334.

=====
Städtische Wildübernahmsstelle in Wien. Die mit der Statthal-
tereiverordnung vom 17. Oktober 1916 in Wien errichtete Ueber-
nahmsstelle für Wild hat bereits ihre Tätigkeit begonnen. Ihr
Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf folgende politische Bezirke
Nieder-Oesterreichs: Wien, Baden, Bruck a.d. Leitha, Floridsdorf
Umgebung, Gänserndorf, Hietzing Umgebung, Korneuburg, Mistelbach,
Mödling, Oberhollabrunn und Tulln. Die Jagdberechtigten dieser
politischen Bezirke werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie jene
Mengen Wildbrets, welche sie nach der Ministerial-Verordnung vom
4. Oktober 1916 an die genannte Stelle zu verkaufen verpflichtet
sind, unter folgender Adresse nach Wien abzusenden haben: An die
städtische Uebernahmsstelle für Wildbret in Wien, 3. Bezirk,
Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren. Von der Abschickung
jeder Wildbretsendung hat der Jagdberechtigte überdies die genannte
Uebernahmsstelle schriftlich in Kenntnis zu setzen.

.....

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 23. Oktober 1918. Vermittag Nr. 335.

Zum Attentat auf den Ministerpräsidenten. Der Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an den Ministerrat nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Mit tiefstem Abscheu hat die Bevölkerung von Wien die Kunde von dem ruchlosen Attentate vernommen, dem Ministerpräsident Graf Stürgkh zum Opfer fiel. In schwerer Zeit hat unsergeliebtes Vaterland einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Der innigen Anteilnahme des Gemeinderates und der Bevölkerung der Stadt Wien Ausdruck gebend, spreche ich namens der Stadt Wien dem Ministerrate das wärmste Beileid aus.“

Die Leitung der Wiener christlichsozialen Partei richtete folgendes Schreiben an den Ministerrat:

„Mit dem gesamten Volke wurde die christlichsoziale Partei von der Nachricht über das verabscheuungswürdige Attentat an dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh tief ergriffen. Im Namen der Parteileitung beileiden wir uns dem Ministerrate zu diesem Verluste, von dem das Vaterland in unserer ernsten Zeit besonders schwer getroffen wird, das aufrichtige und innige Beileid zum Ausdruck zu bringen.“

Das Beileidschreiben des Bürgerklubs lautet:

„Der Wiener gemeinderätliche Bürgerklub ist tief erschüttert durch die Kunde von dem todbringenden Anschläge, welcher an dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh verübt wurde. In dem harten Ringen um die Existenz unseres Volkes ist sich der Bürgerklub dessen bewußt, daß diese furchtbare Tat an dem Ministerpräsidenten, der die Staatsgeschäfte während des Krieges führte, einen umso schmerzlicheren Verlust für unser Vaterland bedeutet. Im Namen des Klubs bitten wir die Versicherung unserer tiefsten Teilnahme empfangen zu wollen.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß zum Zeichen der Anteilnahme der Stadt Wien schwarze Fahnen an den vier Ecktürmen des Rathauses gehißt werden.

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 23. Oktober 1916. Nr. 336.

Gemeinderat Alfons Benda + Heute früh ist nach länger schwerer Krankheit der Bürgerschuldirektor Gemeinderat Alfons Benda gestorben. Er litt schon seit mehreren Jahren an einem schweren Halsübel, welches nach einer Operation sich einigermaßen besserte. Vor einigen Monaten verschlechterte sich der Gesundheitszustand und das neuerlich akut aufgetretene Leiden führte nun den Tod herbei. Am 2. August 1856 in Oberkurzwald in Schlesien geboren, besuchte er die Realschule in Bielitz und die Lehrerbildungsanstalt in Teschen. Im Jahre 1877 trat er in den Schuldienst und war zuletzt Bürgerschuldirektor im 11. Bezirk. Im Jahre 1902 wurde er in den k.k. Bezirksschulrat Wien gewählt. Für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen zeigte er stets das regste Interesse. 1908 wurde er vom Landesschulrate als Mitglied des Wiener Fortbildungsschulrates berufen und vor einigen Jahren zum k.k. Fachinspektor ernannt. Im Jahre 1898 wurde er zum Bezirksrat des 11. Bezirkes gewählt und in den Jahren 1906 und 1912 vom 2. Wahlkörper des 11. Bezirkes in den Gemeinderat entsendet. In dieser Körperschaft betätigte er sich hauptsächlich in allen die Schule und die Lehrer betreffenden Fragen. Er war auch Mitglied des gemeinderätlichen Wohnungsfürsorgeausschusses, des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkassa, des Straßenbahnausschusses, des Verwaltungsausschusses für das Jugendesyl in Weinzierl und der Kommission für die Humanitätsanstalten. Benda war stets bestrebt, sowohl auf dem erzieherischen wie auf humanitärem Gebiete seinen Mitbürgern zu dienen. Seit vielen Jahren war er Obmann der Ortgruppe Simmering des Vereines Kinderschutzstationen, Vörsstandsmitglied des Vereines zur Unterstützung armer Schulkinder, Obmann des Jugendspielvereines im 11. Bezirk und Ausschusmitglied des Lokalkomitees für die städtischen Knabenhorte. Im persönlichen Verkehr war Gemeinderat Benda von außerordentlicher Liebesswürdigkeit und erfreute sich bei seinen Kollegen ebenso wie bei den politischen Gegnern gleicher Achtung und Wertschätzung.

Zum Attentate auf den Ministerpräsidenten. Dem Ministerrate ist folgendes Schreiben zugegangen: „Der Verband der bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte der Stadt Wien spricht anlässlich der Schreckenskunde von dem furchtbaren Attentate auf den Ministerpräsidenten Graf Stürgkh, welcher in der denkbar schwersten Periode die Geschicke unseres Staates ^{lenkte} ~~leitete~~ und mit unermüdlicher Kraft und hingebungsvollem Eifer die schwere Kriegenot zu lindern bestrebt war, das tiefste Beileid aus.“

Verzeichnisse der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1899

Die Verzeichnisse über die im Jahre 1899 geborenen, mit 1. Jänner 1917 in das landsturmpflichtige Alter tretenden, in Wien heimatberechtigten Junglinge werden im Sinne der Landsturmorganisationsvorschrift vom 20. Juni 1907 in der Zeit vom 3. bis 10. November d.J. während der üblichen Amtsstunden im Konskriptionsamte des Magistrates 1. Bezirk Neues Rathaus, zur freien Einsicht aufliegen. Jeder, der bei der Einsichtnahme eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, wird vom Magistrate aufgefordert, hierüber die Anzeige im Konskriptionsamte zu erstatten.

Straßenbahnverkehr zu Allerseelen. Für den Straßenbahnverkehr zu Allerseelen gelten folgende Bestimmungen:

Vom 25. Oktober bis einschließlich 2. November werden an schönen Nachmittagen direkte Züge vom Schottentor über Ring-Rennweg und von der ehemaligen Mariahilfer Linie über Reinsprechtsdorferstraße - Geiselbergstraße zum Zentralfriedhof geführt werden. Am 29. und 31. Oktober, am 1. und 2. November fahren von den Bezirken direkte Straßenbahnzüge nach dem Zentralfriedhof.

Am 1. November werden auf der Simmeringer Hauptstraße die Haltestellen Dampfuhlgasse, Geystraße, Enkplatz, Krausegasse und Staatsbahnviadukt in beiden Fahrtrichtungen ganz aufgelassen.

Am 29. Oktober und am 1. November von halb 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, ferner am 31. Oktober und 2. November von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends wird die Haltestelle Friedrich & Haaga (Neugebäude) aufgelassen und die Zonengrenze 4/5 zum Betriebsbahnhofe Simmering verlegt. An den Haupttagen finden vom 3. Tore des Zentral-Friedhofes aus keine Personenbeförderung statt.

Die Endstation für die Hinfahrt ist das 2. Tor (Haupttor) des Zentralfriedhofes. Für die dort ankommenden Fahrgäste der Straßenbahn stehen 2 Tunnels zur Verfügung, durch welche der Vorplatz vor dem Friedhofe direkt erreicht wird.

Das Einsteigen für die Rückfahrt erfolgt für alle über Geiselbergstraße, Landstraßer Gürtel und Rennweg fahrenden Wagen auf dem großen Vorplatz vor dem 2. Tore.

Die Wagen, welche über die Landstraße und den Kai fahren, haben einen besonderen Aufstellungsort zwischen dem 2. und 3. Tor und halten auf dem großen Vorplatze nicht mehr an.

Am 29. und 31. Oktober, dann am 1. und 2. November wird der Verkehr nach Schwechat in der Zeit von halb 3 bis 6 Uhr nachmittags gänzlich eingestellt.

Es wird dringend empfohlen am 1. November die Hinfahrt zwischen 11 und 1 Uhr mittags und die Rückfahrt bis halb 3 Uhr nachmittags anzutreten.

Am 1. November gilt der 22 Heller-Tarif für die Rückfahrt vom Zentralfriedhof ausnahmsweise bis 2 Uhr nachmittags. Das Ueberschreiten der Gleise ist auf der ganzen Strecke zwischen dem Bahnhof Simmering und dem 3. Tore des Zentralfriedhofes behördlich verboten.

Sämtliche zum Friedhofe fahrenden Wagen tragen Kranzrechen. Bedürfnisanstalten befinden sich auf dem Wagaufstellungsplatz, an den beiden Enden des Platzes vor dem 2. Tor und auf dem Platze beim 1. und 3. Tore.

Zu allen anderen Friedhöfen wird der Verkehr auf allen fahrplanmäßigen Linien entsprechend verstärkt werden.

Am 1. November ist der Verkehr der Linie F ganz eingestellt und wird dafür die Linie 42 als Friedhofslinie über den Kai geführt.

Nachrichten von kriegsgefangenen städtischen Bediensteten.

Vom Marodenhaus des Kriegsgefangenenlagers Nikolsk Ussurisk ^{stätt.} in Sibirien, Ostasien, haben Wiener Sanitätsmänner nachstehende Karte an den Bürgermeister gerichtet: „Die ergebenst gefürchteten Gefertigten erlauben sich höflichst Eurer Exzellenz als Oberhaupt unserer lieben alten Vaterstadt die herzlichsten Grüße aus der Kriegsgefangenschaft zu senden. Otto Harthan 9. Bez. Kinderspitalgasse 12; Otto Götzl, 4. Bez. Schleifmühlgasse 13; Hans Aust, 15. Bez. Mariahilfer Straße 148; Wilhelm Zerlicke, 5. Bez. Wiedner Hauptstraße 14; Ludwig Swetlik, 21. Bez. Konstanziagasse 18 und Karl Gössner, 12. Bez. Rotemühlgasse 46.“

Ferner erhielt der Bürgermeister eine Karte von Edmund Kallinger aus Irkusk und eine Karte von den Kranken Kriegsgefangenen Wilhelm Goldschmidt, Theodor Mühlfeit (?), Josef Havelka, Edi Schremser und Sander Scotti aus dem Hospital Nr 141 in Tscheljabinsk, Gouv. Orenburg.

Liesingtal-Kanalisation. Die Wasserbau-Fachabteilung des n.-ö. Landesbauamtes hat der Wiener Gemeindeverwaltung mitgeteilt, daß anfangs August die Teilregulierung des Liesingbaches in Atzgersdorf in Angriff genommen wurde. Am 11. September wurde die Teilkorrektion des Liesingbaches in Unterlaa, Kläderring und Rannersdorf begonnen. Die Gemeinde Wien hat nach dem Uebereinkommen von den mit 344.000 K veranschlagten Kosten des Detailprojektes 20 % das sind 68.800 K zu tragen. Für die Herstellung der Bauten wurden eine Anzahl von Kriegsgefangenen von der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Ben in dieser Angelegenheit vom Vizebürgermeister Hoß vorgelegten Bericht hat der Stadtrat genehmigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 23. Oktober 1916. Nr. 327.

Höchstpreise für Verbrauchszucker im Kleinhandel. Auf Grund der Statthaltereiverordnung vom 11. Oktober 1916 hat der Magistrat mit der Kundmachung vom 23. Oktober die im Kleinhandeldel zulässigen Höchstpreise für jenen Verbrauchszucker verlaublicht, der von der Zuckerzentrale seit 1. Oktober d.J. zur Versteuerung freigegeben wird und dessen Verpackung durch Ver- schlußmarken mit grünem Aufdrucke gekennzeichnet ist. Der neue Verkaufstarif unterscheidet sich von dem alten vor allem dadurch, daß Höchstpreise für den Kleinverkauf von Zucker in Originalpackung und solche für den Verkauf in losen Stücken, also zugewogen, festgesetzt werden. Letztere stellen sich gemäß der bezogenen Statthaltereiverordnung im allgemeinen um 2 1/2 Heller für 1 kg höher als erstere; nur in den Fällen, in welchen beim Verkaufe in Originalpackung brutto für netto verkauft wird und die Verpackung nicht in Säcken besteht, ist diese Spannung scheinbar höher, da der Ermittlung des Preises für ein Kilogramm in losen Stücken das Nettogewicht des Zuckers der betreffenden Verpackungsart zugrunde gelegt werden mußte; es stellt sich z.B. Prima Würfelzucker in 5 Kilo-Kartons, die nur rund 4 3/4 kg netto enthalten auf 114 1/2 h für 1 kg, dagegen Würfelzucker aus dieser Verpackung „zugewogen“ nicht auf 114 1/2 + 2 1/2 = 117 Heller, sondern auf 119 Heller für 1 Kilogramm.

Die allgemeine Erhöhung der neuen Kleinhandelspreise gegen- über der bisherigen ist auf die bekannte durch die Ministerialver- ordnung vom 29. September 1916 vorgenommene Erhöhung der Fabriks- preise für Verbrauchszucker der neuen Ernte um 10 1/2 K für 1 q zurückzuführen, nach der sich der Fabriksgrundpreis für Zucker- Großbrode loco Bahnhof Wien auf 103 K für 1 q stellt. Dermalen und noch einige Zeit ist in Wien neben dem Zucker der neuen Ernte noch solcher der alten im Verkehr. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Zucker der alten Ernte, dessen Ver- packungen durch Verschlussmarken mit gelbem Aufdruck gekennzeich- net sind, nur zu den bisherigen, mit der Magistrate-Kundmachung vom 25. Jänner 1916 festgesetzten Preisen verkauft werden darf. Das Marktamt hat strenge Weisung hinsichtlich der Ueberwachung des Zuckerhandels, insbesondere in der Richtung erhalten, daß nicht Zucker alter Ernte zu den für Zucker neuer Ernte festge- setzten höheren Preisen verkauft wird. Nach dem Statthaltereis- Erleß vom 11. Oktober ist übrigens die Bevölkerung, um sich gegen etwaige Benachteiligung zu schützen, berechtigt, vom Kleinhändler das Vorzeigen der Originalpackung zu verlangen, wobei die Farbe der antlichen Verschlussmarke zu beachten sein wird. Die Klein- händler sind verpflichtet, den neuen Verkaufstarif sofort in den Verchleißlokalen anzuschlagen.

Dienstjubiläum. Gestern vollendete Magistratsrat Dr. Theodor Held, Vorstand der Magistratsabteilung II für Finanzangelegen- heiten, sein 26. Dienstjahr. Dr. Held trat am 23. Oktober 1891 nach längerer Tätigkeit bei verschiedenen Wiener Gerichten als Konzeptsassistent in den Dienst der Gemeinde Wien und war von diesem Zeitpunkte bis zu seiner Ernennung zum Leiter der Magi- stratsabteilung II im Rechtsdepartement der Gemeinde Wien und zwar seit 9. Jänner 1909 auch als dessen Vorstand tätig. Seine Beförderung zum Magistratsrate erfolgte am 24. Mai 1910. Seit 29. Mai 1913 mit der Leitung der Magistratsabteilung II betraut, hat sich Dr. Held insbesondere bei der Ausarbeitung und Durch- führung der großen Steuervorlagen der jüngsten Zeit und bei den Anlehensoperationen der letzten Jahre hervorragend betätigt. - Anlässlich dieses Erinnerungsfestes wurde Dr. Held von den Beamten seiner Abteilung und der städt. Hauptkasse, deren Personalrefe- rent er ist, auf das herzlichste beglückwünscht.

Feststellung des Ertrages der Kartoffelernte. Nach der Ministe- rialverordnung vom 4. August 1916 hat jeder, der feldmäßig Kartof- feln angebaut hat, seinen Ernte-Ertrag der Gemeinde anzuzeigen. In Wien findet die Feststellung des Ertrages der Kartoffelernte nur in den Bezirken 10, 11, 12, 13 und 21 statt. Nach einer vom Wiener Magistrat soeben verlaublichten Kundmachung haben Grund- besitzer und Grundpächter, die in den Bezirken 10 bis 13 Kartof- feln feldmäßig geerntet haben, bei dem zuständigen magi- stratischen Bezirksamte, und Grundbesitzer und Grundpächter, die im 21. Bezirke feldmäßig Kartoffeln geerntet haben, bei der nach der Lage des Grundes zuständigen Brot- und Mehlkommission, sofort nach Einbringung der Ernte ihre Anmeldung zu machen. Die Unterlassung der Anmeldung wird nach der Ministerialverordnung vom 4. August 1916 bestraft.

Gemeinderat Benda + Das Leichenbegängnis des verstorbenen Bürgerschuldirektors Gemeinderates Alfons Benda findet morgen (Mittwoch) 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Geiselbergstraße 53 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zur unbe- fleckten Empfängnis Maria am Enkplatz, die Beerdigung auf dem Simmeringer Friedhof.

Feierlichkeiten am Zentralfriedhofe.

Lueger-Gedenkmesse.
Heute, als am Geburtstage des verewigten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, fand in der Kirche am Zentralfriedhofe wie alljährlich eine Gedenkmesse statt. Zu derselben hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, Landesausschuß Sturm, die Landtagsabgeordneten Mender, Nepustil, Ohrfandl, Philp,

Spalowsky, kais. Rat Wieninger, und Professor P. Wolny, der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Brauneis, die Gemein- de- und Stadträte Aichhorn, Braun, Breuer, v. Findenigg, Fraß, Gohout, Goldeband, Dr. Haas, Heindl, Hermann, Hilscher, Hützel, Huschauer, Kerner, Dr. Klotzberg, Knoll, Körber, Kurz, Langer, Laubek, Rudolf Müller, kaiserlicher Rat Nemetz, Kommerzialrat Partik, Porsch, Rykl, Rotter, Schelz, Schimek, Regierungsrat Schmid, August Schmidt, Leopold Schmidt, Schwarz, Siegmeth, Dr. Stich, Ullreich, und Wippel, die Bezirksvorsteher Dirnbacher, Bergauer, kais. Rat Porzer, Hruza, Hirsch, Anderer, Bezirke- vorsteher-Stellvertreter Ebeling, weiters Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Baudirektor Goldemund, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Ma- gistratsräte Dr. Madjera, Winkler und Dr. Ebermann, Magistrats- Sekretär Böttger, Direktor Karel, Direktor Dr. Meller, Direktor Probst, Direktor Hango, Oberrechnungsrat de Fontis, Markt- direktor Kommerzialrat Bauer, Branddirektor Jenisch, Birektor Liffka, Direktor Dworak vom Steuer- und Wahlkassaber, Vize- direktor Bausenwein, des Veterinärarmtes, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Landesinspektor Heindl, Redakteur Schönsteiner, Friedhofsverwalter Frank, u.v.a.

Während der von Professor Wolny gelebrierten Messe sang der Marienhilfer Männergesangsverein „Arminius“ unter Leitung seines Chorleiters Prof. Rudolf Hanke die Deutsche Messe von Schubert. Sodann begaben sich die Anwesenden zu dem Grabe Dr. Luegers in der Krypta der Zentralfriedhofskirche, wo Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Oberkurator Steiner Kränze am Sarge des Verewigten niederlegten.

Bei den Heldengräbern.

Hierauf traten die Anwesenden den Weg zu den Heldengräbern am Zentralfriedhofe an. In den Heldengräbern sind bis zum heutigen Tage 263 Offiziere, 5664 Personen des Mannschaftsstan- des, zusammen also 5927 Personen und weiters 648 gefallene feindliche Krieger sowie in anderen Gräbern des Zentralfriedhofes 2108 Personen als Opfer des Krieges beigesetzt. Nachdem Bürgermeister Dr. Weiskirchner an dem provisorischen Denkmal bei den Heldengräbern den Kranz der Gemeinde Wien niedergelegt hatte, hielt er dort folgenden Nachruf:

Zum dritten Male fallen die Blätter von den Bäumen und ein kalter Herbstwind streicht über die Fluren und Schlachtfelder, die vom Blute Tausender gedüngt sind, und wieder zieht der Ge- meinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Stätte, welche die Gemeinde den Verstorbenen Helden gewidmet hat. ~~Im~~ Zusammengekämpft, zusammen gestorben, zusammen begraben. Ohne Unterschied, welchem Volke sie entstammten, welcher Religion sie angehörten, liegen nunmehr schon gegen 6000 Männer hier,

wohin unser Auge blickt. Mögen sie ruhen in Frieden, bedankt sein für die Opfer, die sie für Kaiser und Vaterland gebracht haben. Wir aber wollen die Dankesschuld zurückzahlen, indem wir uns vereinigen, um mit aller Kraft und Nachdruck ein neues starkes Reich zu schaffen. Möge es dem deutschen Volke gelingen, in diesen schweren Zeiten die Kraft zu haben, wieder Ordnung in die Verhältnisse zu bringen, zum Ruhme und zur Ehre unseres Vaterlandes, zum Heile unserer alten deutschen Kaiserstadt an der Donau.

Die Enthüllung des Grabdenkmals Pötzl's.

Sodann begaben sich die Anwesenden zuden von der Gemeinde gewidmeten Ehrengrabe für den Schriftsteller Eduard Pötzl, um der Enthüllung des Grabdenkmals beizuwohnen. Hier hatten sich weiters eingefunden: Die Witwe, Frau Josefine Pötzl mit ihrem Sohne und den übrigen Familienangehörigen, Konteradmiral Fries, die Hofräte Ritter von Cicchini und Camillo Windt, Konsul Fischer, Landesschulinspektor Reiterer, der Chorberr des Stift- tes Klosterneuburg Professor Ludwig, der Präsident der Schrift- steller-Genossenschaft Fuchstein, der Vizepräsident der Concor- dia Bernhard Münz, Chefredakteur Wilhelm Söbinger mit den Redak- teuren des neuen Wiener Tagblattes, Vertreter des Verwaltungs- rates der Steyerrmühl, Kammerrat Weissenberger, Magistratsrat i.P. Dr. von Radler, die Schriftsteller Antropp, Dr. Friedjung, Ginzkey, Dramaturg Glücksmann, Professor Hammer, Adam Müller- Gattenbrunn, Emil Mariot (Emilie Mataja) und Paul Wilhelm, Bildhauer Kassin, die Maler Hönisch, Kupfer und Hans Schliedmann, Verlagsbuchhändler Mohr, die Dozenten Stabsarzt Dr. Brandweiner, und Dr. Gellis, in Vertretung des Schubertbundes die Vorstands- mitglieder Allram, Maschik, Philp und Romani, in Vertretung des Gesangsvereines österr. Eisenbahnbesitzer Vorstand-Stellvertreter Oberinspektor Fischmeister, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Heinzen, Buchdruckereibesitzer Kornel Engel, Hoflieferung Bakalowitz, und viele Freunde des Verstorbenen.

Der Schöpfer des Grabdenkmals Bildhauer und Maler Engelhart richtete folgende Ansprache an den Bürgermeister: Eure Exzellenz haben trotz der schweren Sorgen, die Ihnen die heutige Zeit ~~aufhängig~~ erlegt, Gelegenheit gefunden, dem verewigten Schriftsteller einen Gruß ins Grab nachzusenden. Diese Ehrenbezeugung gibt mir den Mut, Sie, hochverehrter Herr Bürger- meister, zu bitten, der Kunst auch in kommenden Zeiten nicht zu vergessen. Die Kunst wie das Handwerk werden in der bevorstehen- den Zeit einem mächtigen Schutzes bedürfen, wenn sie nicht zugrunde gehen sollen. Sie leiden mehr als man es ahnt. Die

Kunst, die zarteste Blüte der menschlichen Kultur zählt mit reichen Zinsen zurück, was man ihr an Fürsorge zuteil werden läßt. Ich bin nicht berufen, den Schriftsteller Eduard Pötzl zu ~~Wahrzeichen~~ würdigen. Aber eines kann ich sagen: Ich habe mit Freuden mein bescheidenes Können der Erinnerung dieses Mannes gewidmet, war er doch nicht bloß mein Freund, sondern weil auch seine Schriften in meiner Seele verwandte Akkorde erklingen ließen. Die Gestalten des Wiener Volkes, die er beschrieb, haben in meiner Jugend mich künstlerisch angeregt. Er ist heute verschwunden sowie das Wien Pötzl's bereits verschwunden ist und eine neue eiserne Zeit ist gekommen. Ich bitte Sie, verehrter Herr Bürgermeister, dieses Grabmal, welches die Erinnerung an einen echten alten Wiener stets rege erhalten soll, in das Eigentum und in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte: Eintreuer Sohn des deutschen Volkes, einer der besten Kenner der Wiener Volksseele liegt hier in diesem kühlen Grabe. Der Stadtrat hat den Beschluß gefaßt, dem verewigten Schriftsteller Pötzl ein Ehrengrab zu widmen, in dem Bewußtsein, daß die Gemeindeverwaltung hiedurch einen bescheidenen Zoll der Dankbarkeit entrichtet, welche alle Wiener gegen Pötzl in ihrem Herzen tragen. „Rund um den Stefans-turm“ suchte er seine Gestalten, die er so lebenswahr verkörperte. Er war aber nicht bloß ein Freund der Stadt, er ging auch gerne in den Wiener Wald hinaus und hatte eine wahrnehmende Liebe zur Natur.

Nach der eiserne Zeit wird wieder eine sonnige Zeit des Friedens kommen, eine Zeit, in welcher wir uns wieder den Freunden des Lebens und der Pflege der Kunst hingeben werden. Ich spreche dem Meister Engelhart meinen besten Dank aus, er hat ein schönes Denkmal geschaffen und bedeutsame Worte für die Zukunft der Wiener Kunst gesprochen. Ich bin der Ueberzeugung, daß nur jene Kunst blühen kann, welche im Volke entstanden ist. Wir müssen trachten solche Verhältnisse zu schaffen, die es ermöglichen, auch den breiten Schichten des Volkes das zu geben, worauf sie Anspruch haben, nicht bloß das tägliche Brot, sondern auch die Kunst, welche den Menschen ~~zu~~ in den schweren Zeiten des Leides zu erheben vermag.

So möge denn die Hülle fallen. Als Bürgermeister und Oberhaupt der Stadt übernehme ich das Denkmal für mich und für meine Nachfolger in das Eigentum und in den Schutz der Gemeinde und ich gelobe, daß wir das Denkmal schützen und hüten werden, jetzt und immerdar.

Im Auftrage des Chefredakteurs Wilhelm Singer sprach der Redakteur Busson, welcher als Nachfolger Pötzl's Feuilletonredakteur des Neuen Wiener Tagblattes ist, den aufrichtigsten Dank der Redaktion für die Uebernahme des Grabdenkmals aus und fuhr dann fort: Die Redaktion, der Eduard Pötzl während der ganzen Zeit seines schriftstellerischen und journalistischen

Wirkens angehört hat, empfindet dankbar die besondere Fürsorge, die der letzten Ruhestätte eines Kollegen gilt. Auch Meister Engelhart, der das künstlerische Wahrzeichen auf dem Grabe des Dahingegangenen schuf, gilt unser Dank. Tief bewegt es uns, daß es der treuen und aufopfernden Lebensgefährtin Eduard Pötzls, Frau Josefina Pötzl, vergönnt ist, ein des vielbeklagten Toten würdiges Gedenkzeichen als Symbol seiner schriftstellerischen Bedeutung enthüllt zu sehen. Wir glauben, im Sinne unseres unvergeßlichen Eduard Pötzl zu handeln, wenn wir als seine engsten Kollegen uns auf diese einfache Danksagung beschränken. Der Name Eduard Pötzls wird im Gedächtnis seiner Vaterstadt und in der Erinnerung aller, die ihn kannten und liebten, weiterleben, ewig und unzerstörbar wie der edle Marmor seines Leichensteines.

Der Sohn des Verstorbenen, Dozent Dr. Otto Pötzl sprach folgende Worte: Im Namen der Familie Eduard Pötzl's danke ich dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister und der Gemeinde Wien, welche meinem verewigten Vater das Ehrengrab gewidmet haben. Die Feier des heutigen Tages bringt dem Andenken meines Vaters so viel Licht und Glanz, daß die Genugtuung darüber, vor allem aber das heiße, innige Dankempfinden, das uns erfüllt, zum Ausdruck kommen möchte. Wir übergeben heute das Grab, gesadelt durch ein edles Denkmal, welches Engelhart in Freundschaft und Verehrung für den Toten geschaffen, der Obhut der Gemeinde. Ich kann es nicht unterlassen, zugleich dem großen Künstler Engelhart meine Ergebenheit auszusprechen, sowie auch Kalbeck, welcher seinem Freunde Eduard Pötzl die sinnige Grabschrift gewidmet hat. Auch drängt es mich allen Freunden und Kollegen, an ihrer Spitze Herrn Wilhelm Singer, Präsident der Styrermühl, dem hochverehrten, geliebten Chef meines Vaters für die Treue, mit der er und sie das Andenken meines Vaters hochhalten, meinen tiefgefühlten und unauslöschlichen Dank zu sagen.

Das Denkmal hat Josef Engelhart in einem prachtvollen gelbrötlichen Salzburger Marmor ausgeführt. Die Grabtafel wird von zwei jonischen Säulen eingerahmt, die einen vollen Giebel tragen, in dessen Tympanon erhaben ein Kreuz als einziger Schmuck gemeißelt ist. Die obere Hälfte der Säulenschäfte ist zu Frauengestalten gewandelt, auf deren Häuptern die Volutenkapitelle lagern, während die Gewandfalten sich in die ~~schmalen~~ Canellüren des unteren Säulenschaftes verlieren. Die Tafel trägt das scharf im Profil erfaßte Portraitrelief Pötzls, darunter den Namen und die Daten von Geburt und Tod, dann die von Max Kalbeck gedichteten Verse:

„Den treuesten Sohn des alten Wien
Verklärt der Mutter Glanz.
Er gab ihr, was sie ihm geliebt'n
Zurück: der Jugend Kranz.“

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redaktion Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 25. Oktober 1916. Nr. 338.

Die nächste Lebensmittelkarten-Ausgabe findet Samstag, den 28. d.M. statt. Es gelangen die Karten für die Zeit vom 29. Oktober bis 23. Dezember zur Ausgabe, und zwar die Brot- und Mehlkarten für die 82. bis 89. Woche, die Milchkarten für die 25. bis 32. Woche, die Zuckerkarten für die 33. bis 40. Woche, die Fett- bzw. Butterkarten für die 7. bis 14. Woche und die Kaffeearten für die 17. bis 24. Woche. Aufmerksam gemacht wird, daß die Kaffeearten irrtümlich für die 17. bis 28. Woche, das ist für die Zeit vom 29. Oktober bis 20. Jänner 1917 lauten, obwohl sie wie bisher nur eine achtwöchentliche Gültigkeit haben. Es wird daher ungesachtet der Zeitangabe auf der Karte deren Gültigkeit bereits am 23. Dezember 1916 ablaufen und an diesem Tage die Ausgabe der vom 24. Dezember 1916 an gültigen nächsten Kaffeearten stattfinden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Richard Placht zum Kanzlei-Offizial, Raimund Hajek zum Kanzlei-Akzessisten, Johann Fürst zum Amtsdieners 1. Bezugsklasse; bei den städt. Elektrizitätswerken: Karl Däuban zum Kabelmeister, Karl Bösel zum Kabelaufseher, Richard Stoignig, Franz Seibold, Josef Rádko Reidinger und Karl Tuma zu Inkassanten, Ludwig Tilgner, Wilhelm Mayr, Josef Bauer und Johann Schilk zu Kassendienern.

Neue Gassenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Stadtrates Grünbeck die von der Wilhelminenstraße in die Roterdgasse im 16. Bezirk führende Gasse nach der am 27. Jänner 1881 verstorbenen Hausbesitzerin Juliane Sträuße, welche bedeutende humanitäre Stiftungen errichtete, mit „Sträußlegasse“ benannt.

Einbau von Fettfängern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer die Aufstellung von Fettfängern im Kaiser Jubiläumsspitale und den Abschluß einer Vereinbarung mit der Fettgewinnungs-Gesellschaft genehmigt, wonach die genannte Gesellschaft an geeigneten Stellen Fettabscheider einbaut und das gewonnene Fett zum Marktpreise übernimmt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Wöhm den Sanitätshauptbericht für den Monat September d.J. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren im Berichtmonate ungewöhnlich günstig, der Krankenstand und die Sterblichkeit sehr niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 8075 Fälle gegen 8464 im Vormonate und 9466 im September des Vorjahres zugewachsen.

Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1765 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1364, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 682 Fälle. Die Infektionskrankheiten haben gegen den Vormonat ziemlich stark zugenommen, insbesondere die Diphtherie fast um ein Drittel. Insgesamt wurden aus der Zivilbevölkerung 707 Anzeigen über Infektionskrankheiten gegen 532 im Vormonate und gegen 843 im September des Vorjahres erstattet. Von Infektionskrankheiten bei Militärpersonen liefen 195 Anzeigen gegen 142 im Vormonate und 338 im September des Vorjahres ein. Wie im August ist auch im diesjährigen September die Sterblichkeit - soweit nur die Wohnbevölkerung mit Ausschluß der Ortsfremden in Betracht kommt - die niedrigste gewesen, die je in Eisen an dieser Stelle paßt sehr glücklich in die architektonische Ausgestaltung des Hauses hinein und das Standbild ist dort nicht allzusehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Bis nach Beendigung des Krieges wird der Wehrmann in Eisen auf seinem gegenwärtigen Aufstellungsplatz am Schwarzenbergplatz verbleiben, damit noch weiterhin dessen Benagelung ermöglicht wird.

Der Wehrmann in Eisen. Mit Stadtratsbeschlusse vom 4. Februar 1916 wurde dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht die einstweilige Aufstellung des vom Bildhauer Prof. Josef Müllner ausgeführten Standbildes „Wehrmann in Eisen“ auf dem Schwarzenbergplatz gestattet. Ferner wurde bestimmt, daß die Gemeinde das Standbild nach der Aufstellung auf einem erst festzustellenden endgültigen Platz in ihr Eigentum und ihre Erhaltung übernimmt. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Antrage des StR. Schneider beschlossen, als endgültigen Aufstellungsort das erste nächst der Rathausstraße gelegene Feld der Lauben des neuen Amtshauses der Stadt Wien in der Felderstraße zu bestimmen. Die Ausgestaltung dieses Feldes wurde nach dem Entwurf des Erbauers des Hauses, Architekten Baurates Kierstein genehmigt. Die Aufstellung des Wehrmanns in diesem Monate beobachtet wurde. Es sind in Wien 2204 Zivil- und 308 Militärpersonen, zusammen 2512 Personen gestorben, gegen 2626 im Vormonate und 2507 im September des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 55.33, das weibliche mit 44.67 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 46 gerichtliche und 84 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch, 25. Oktober 1916. Abends. Nr. 339.

Druckfehler in der Kaffeekarte. Die am 28. d.M. zur Ausgabe gelangenden Kaffeekarten enthalten, wie bereits mitgeteilt wurde, eine unrichtige Angabe über ihre Gültigkeitsdauer, indem sie für die Zeit vom 29. Oktober 1916 bis 20. Jänner 1917 lauten. Da die Statthalterei eine Richtigstellung der Karten oder einen Neudruck nicht mehr rechtzeitig veranlassen konnte, werden diese Karten zwar ausgegeben, die Parteien aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kaffeekarten, ebenso wie die bisherigen nur für 8 Wochen, also bis 23. Dezember 1916 gelten und daß daher die ganze Kaffeemenge, auf welche die Karten lauten, binnen dieser 8 Wochen zu beziehen ist.

Gemeinderat Benda. Dem Leichenbegängnis des verstorbenen Gemeinderates und Bürgerschuldirektors Alfons Benda, welches heute nachmittags stattfand, wohnte eine große Zahl von Trauergästen bei, darunter: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, Sektionschef Khos von Sternegg, der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Brauneis mit dem ersten Vizepräsidenten Huschauer, die Gemeinderäte Angermayer, Braun, Dechant, Sektionschef Eglauer, v. Findexigg, Ignaz Fischer, Goldeband, Gussenbauer, Hedorfer, Hermann, Herold, Hilscher, Hötzel, Jung, Dr. Klotzberg, Körber, Kurz, Laubek, Partik, Penz, Philp, Pichler, Porsch, Rummelhardt, Regierungsrat Schmid, August Schmidt, Baurat Schneider, Stangelberger, Tomola, Wawerka, Wippel, Bezirksvorsteher Hirsch mit fast sämtlichen Bezirksräten, Hofrat Dr. Ritter von Schauenstein, Landesschulinspektor Dr. Becker, vom Fortbildungsschulrate Regierungsrat Stübchen-Kirchner, Kammerrat Wegel-Leckl, Vorsteher Bermann und Amtsleiter Dr. Lippert, die Bezirksschulinspektoren Prof. Schwalm, Professor Holzner, kaiserlicher Rat Kundi, Direktor Tremml, Ministerialinspektor Allitsch vom Arbeitsministerium, Fachschulinspektor Mayerhöfer, Magistratsdirektor Dr. Nücatern, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Obermagistratsrat Artzt mit Sekretär Dr. Paul, Amtsleiter Magistratsrat Dr. Haberkorn mit den Beamten des Bezirksamtes Simmering, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Direktor Dr. Meller, der Direktor Kwaxzak Dworak des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, Oberinspektor Mayer von der Feuerwehr, Vizedirektor Sedlacek von der städt. Leichenbestattung, weiters eine Abordnung des Rekonvaleszentenheims Simmering mit Oberleutnant Aue und eine Abordnung des Zweigvereines Simmering vom Roten Kreuz, Redakteur Schönsteiner, Schuldirektor Bichler, Obmann Lindner der Ortsgruppe Simmering der Bürgervereinigung, der Vorstand Czepan der Bezirksorganisation der christlichen Arbeiter, u.a. Die Einsegnung nahm Pfarrer Fiedler unter Assistenz des

Pfarrers Seltz mit der Geistlichkeit beider Pfarren des Bezirkes vor. Vor dem Kirchentor widmete Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Verstorbenen nachstehende Worte: Zwanzig Jahre hast Du getragen vom Vertrauen Deiner Mitbürger im öffentlichen Leben gewirkt, 10 Jahre als werktätiges Mitglied der Bezirksvertretung, 10 Jahre als einer der eifrigsten im Gemeinderate, als Mitglied des Lehrerstandes hast Du die Interessen Deines Berufes mit Eifer und Nachdruck vertreten, der nur jenen eigen ist, die im engeren Kreise den Blick auf das große Ganze richten. Groß sind Deine Verdienste im Schulfache und insbesondere auf den Gebieten des Fortbildungsschulwesens. Ein treuer Sohn des deutschen Volkes hast Du uns verlassen und Bürgermeister und Gemeinderat stehen tief trauernd an Deiner Bahre. Groß sind die Verluste, die der Gemeinderat in der Kriegszeit erlitten hat und wir können nur wünschen, daß Dir der ewige Friede und Ruhe beschieden sein mögen. Ein Dein Andenken werden wir aber stets hochhalten.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag, 26. Oktober abends N^o 341.

=====

Verkauf russisch-polnischer Gänse. Die in dieser Woche in Wien eingelangten russisch-polnischen Gänse werden am Samstag zum Preise von K 5,60 per Kilogramm an folgenden Stellen verkauft werden: Heinrich Feßl, 1. Bez. Hoher Markt; Anton Dechant, 3. Bez. Großmarkthalle; Anton Menzl, 4. Bez. Naschmarkt; Heinrich Schweifer, 6. Bez. Halle Damböckgasse; Magd. Kreitenitsch, 7. Bez. Halle Burggasse; Ludwig Haas, ~~Halle~~ 8. Bez. Halle Stadiongasse; Josefina Starnbacher, 9. Bez. Halle Nussdorferstraße; Katharina Holzinger, 10. Bez. Markt Eugenplatz; Theresia Böhm, 11. Bez. Markt Enkplatz; Maria Bubitsch, 16. Bez. Markt Brunnengasse; Antonia Stritzl, 15. Bez. Markt Reithoferplatz; Johann Frotzler, 17. Bez. Hernalser Hauptstraße 20; Friedrich Dechant, 18. Bez. Gentzgasse 33; Barbara Hrodek, 18. Bez. Kutschkergasse 25; Barbara Filipitsch, 21. Bez. Markt am Spitz.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 26. Oktober 1916. Nr. 340.

Erledigte Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen zur Besetzung: Direktoren-Stellen an den Knaben- Volks- und Bürgerschulen 3. Bezirk Hegergasse 20, 3. Bezirk Dietrichgasse 36 und 16. Bezirk Lorenz Mandlgasse 56; an den Knaben-Bürgerschulen: 1. Bezirk Stubenbastei 3, 3. Bezirk Sechrügelgasse 11 und 18. Bezirk Klettenhofergasse 3; an der Bürgerschule für Knaben und Mädchen 10. Bezirk Hebbelplatz 1/2; Oberlehrer-Stellen an Knaben-Volksschulen: 3. Bezirk Dietrichgasse 44; 3. Bezirk Eslarngasse 23; 4. Bezirk Alleegasse 44; 12. Bezirk Migazziplatz 8; 13. Bezirk Siebeneichengasse 15; 13. Bezirk Spallartgasse 18; 13. Bezirk Linzerstraße 232, 16. Bezirk Grubergasse 6; 20. Bezirk Wasnergasse 33; an Knaben- und Mädchen-Volksschulen: 13. Bezirk Speisinger Straße 44; 19. Bezirk Heiligenstädter Straße 129 und 21. Bezirk Heldenplatz; schließlich eine Oberlehrerstelle an der Mädchenvolksschule 13. Bezirk Kienmayergasse 41. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind längstens bis 17. November zu überreichen. Die Bewerbung der in Betracht kommenden Lehrpersonen des Wiener Schulbezirkes, die gegenwärtig zur militärischen Dienstleistung einberufen und nicht in der Lage sind, sich um die ausgeschriebenen Stellen zu bewerben, ist als gegeben anzusehen.

Die Apotheke im Jubiläums-Spital. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die vom Wiener Apothekers-Hauptgremium vorgelegte Abrechnung über die Gebarung der für das Kaiser Jubiläums-Spital und das Wiener Versorgungsheim gemeinsamen Apotheke in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 genehmigt. Es resultierte ein Betriebsüberschuß von 69.386 Kronen. Der Stadtrat beschloß dem Vorsteher des Hauptgremiums Kommerzialrat Richard Seipel und dem mit der Aufsicht in der Apotheke betrauten Gremialausschüssen Apotheker Dr. Moriz Edlichner Endlicher und Apotheker Josef Maurer für die die Interessen der Gemeinde Wien während ökonomische Gebarung bei der Geschäftsführung den Dank und dem Provisor der Apotheke Magister Hugo Mayrlechner die Anerkennung auszusprechen.

Zum Tode des Grafen Stürgkh. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt zu Beginn der heutigen Stadtratssitzung dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh einen Nachruf, in welchem er das Wirken des Verstorbenen würdigte.

Jahrmarkt Sollenau. Der nächste Jahrmarkt in Sollenau wird am Sonntag, den 29. Oktober d.J. abgehalten.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 26. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Antrage des StR. Dechant wird die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 374 des Grundbuches Unter-Sievering an der Kaasgrabengasse im 19. Bezirk (Eigentum der Eheleute Johann und Hermine Zacherl) auf 3 Baustellen genehmigt.

Das von StR. Schmid vorgelegte Projekt für die Erbauung eines Lokomotiv-Schuppens auf dem Werkplatze Ebenfurth des städtischen Elektrizitätswerkes wird mit den Kosten von 12.500 K genehmigt.

Für die Einrichtung eines elektrischen Lötewerkes auf dem Neuen Naschmarkte werden 2000 K bewilligt.

StR. Zatzka beantragt die Wiederinstandsetzung des Maria Immaculata-Denkmales in Hietzing am Platz unter gleichzeitiger Erneuerung der Säule und der Statue mit den Kosten von 7657 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Heidl wird für die Vornahme von Instandsetzungsarbeiten an der Dreifaltigkeitssäule am Graben im 1. Bezirk ein Kostenerfordernis von 28.000 K bewilligt.

StR. Zatzka beantragt die Herstellung eines Wasch- und Ankleideraumes in der 2. Abteilung des Schlachthauses in St. Marx mit den Kosten von 5938 K. (Ang.)

Die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Prüfungsraum der städt. Wassermesseranstalt in der Großmarkthalle im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 530 K bewilligt.

Die Abteilung der dem Dr. Karl und der Frau Klara Gering und dem Sebastian Nitsch gehörigen Liegenschaften E.Z. 172, 173, 640 und 165 des Grundbuches Speising im 13. Bezirk an der Feldkellergasse und verlängerten Hetzendorferstraße auf 17 Baustellen und 10 Baustellenteile wird genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Grünbeck wird für die Räumung des Kanalspülbeckens in Neuwaldegg im 17. Bezirk ein Kostenbetrag von 15.000 K bewilligt.

Friedhofsverkehr zu Allerseelen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Rain die Einleitung eines Friedhofsverkehrs mittels Stellwagen zwischen der Straßenbahnstation Stammersdorf und dem Floridsdorfer Zentralfriedhof am 29. Oktober und am 1. und 2. November l.J. genehmigt.

Zur Einführung der Wertzuwachsabgabe. Bei Beratung der Abgabeordnung vom Bodenwertzuwachs in der Gemeinderats-Sitzung vom 16. Mai d.J. wurde der § 20 über Antrag des Gemeinderates Dr. Schwarz-Hiller dahin abgeändert, daß über Beschwerden gegen die Bemessung der Abgabe nicht der Stadtrat entscheiden solle, sondern eine Kommission, die unter dem Vorsitze des Bürgermeisters oder eines Vizebürgermeisters aus 6 vom Wiener Gemeinderate aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern und aus 4 vom Bürgermeister zu bestimmenden rechtskundigen Beamten des Wiener Magistrates besteht und deren Geschäftsordnung der Gemeinderat beschließt. Auf Grund dieses Beschlusses hat der Stadtrat nach einem Antrage des VB. Hoß den Entwurf einer Geschäftsordnung für diese Kommission genehmigt, welche in der nächsten Sitzung des Gemeinderates zur Behandlung gelangen wird.

Durchquerung der Inneren Stadt mit Stellwagen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Rain der städtischen Stellwagenunternehmung die Ermächtigung zu erteilen, versuchsweise die schon von vielen Seiten angeregte und verlangte Schaffung einer Durchquerungslinie durch die Innere Stadt mittels Stellwagen durchzuführen. Der Verkehr wird von der Großmarkthalle im 3. Bezirk durch die Wollzeile, den Stefansplatz, Graben, Hof, Freyung und Schottentor geleitet werden. Für die Benützung dieses Durchquerungsverkehres sowie der bereits bestehenden Durchquerung zwischen Franz Josefs-Kai - Rotenturmstraße - Stefansplatz - Kärntnerstraße und Karlsplatz - Kärntnerstraße - Stefansplatz - Wipplingerstraße - Börse bleibt der bisherige Fahrpreis von 14 Hellern an Werktagen und 16 Hellern an Sonn- und Feiertagen aufrecht. Für die Benützung einer Teilstrecke zwischen Stefansplatz und Ringstraße, demnach für die Strecken Stefansplatz - Graben - Schottentor, Stefansplatz - Wipplingerstraße - Börse, Stefansplatz - Rotenturmstraße - Franz Josefs-Kai (Marienbrücke), Stefansplatz - Wollzeile - Großmarkthalle und Stefansplatz - Kärntnerstraße - Oper - Karlsplatz wird im Pferdebetrieb ein Fahrpreis von 10 Hellern pro Fahrgast, gleichviel ob für Erwachsene oder Kinder, gültig an allen Tagen, festgesetzt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag 27. Oktober abends Nr 343.

=====

Zur Salzversorgung Wiens. Es wurde festgestellt, daß in jüngster Zeit Salzgroßhändler auch an Private Salz sackweise abgegeben haben. Hiedurch wurden übersichtliche Salzvorräte in einzelnen privaten Haushaltungen angesammelt, was sicherlich mit zur gegenwärtigen Salzknappheit beigetragen hat. Um die Salzknappheit zu beheben und um weiten Kreisen der Bevölkerung den Salzbezug bei ihren Detailhändlern leichter zu ermöglichen, hat der Magistrat über Ermächtigung der Statthalterei auf Grund der kais. Verordnung vom 21. August 1916 die Salzgroßhändler Wiens beauftragt, daß sie in Zukunft nur an Gewerbetreibende Wiens Salz abgeben dürfen, die nach ihrer Gewerbeberechtigung entweder Salz unmittelbar an Verbraucher verkaufen oder Salz zur Herstellung ihrer Erzeugnisse verarbeiten müssen; diese Gewerbetreibenden haben sich beim Bezuge des Salzes dem Salzgroßhändler gegenüber durch Vorlage des Gewerbescheines oder andern die Gewerbeberechtigung bescheinigenden Urkunden auszuweisen.

Eine neue Kriegsküche. Die Kriegsküche XXVI im 12. Bezirk Schönbrunner Straße 266 (Leiterin Frau Klein) wird am Montag, den 6. November d. J. den Betrieb aufnehmen. Anmeldungen zum Speisenbezug nimmt diese Kriegsküche von Donnerstag, den 2. November bis Samstag, den 4. November in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags entgegen.

Aufbewahrung und Kochen von Kartoffeln. Die Marktamtsdirektion der Gemeinde Wien teilt Folgendes mit: Zur Aufbewahrung eignen sich nur rauhschalige Kartoffeln. Die Lagerung muß in trockenen, luftigen und dunklen Räumen stattfinden; die Ware muß dabei gegen Frost geschützt sein. Die Schüttung soll nicht höher als 60 cm sein. Es empfiehlt sich ein öfteres Ueberklauben der Kartoffeln, um verdorbene Ware auszuscheiden. Leicht angefaulte Kartoffel sind nicht wegzuwerfen, sondern nach Entfernung der krankhaften Teile sofort zu verkochen. Wenn die Kartoffel Keime treiben, sind diese zu entfernen und die treibenden Kartoffeln sofort zu verbrauchen. Beim Kochen der Kartoffeln sind diese nach Gattung (Farbe) und Größe zu scheiden und ist nur gleichartige Ware gleichzeitig zu verkochen. Gedämpfte Kartoffeln sind schmackhafter als gesottene. Gründliches Waschen erdiger Kartoffeln ist selbstverständlich. Das Aufbewahren gekochter Kartoffeln ist zu vermeiden, weil diese an Geschmack verlieren, mißfärbig werden und in diesem Zustande auch gesundheitsschädlich wirken können.

Abgabe städtischer Kartoffel an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche an folgenden Plätzen:

Montag, 30. Oktober: 8 Uhr früh 5. Bezirk Margaretenstraße, 10 Uhr 3. Bezirk Grasbergergasse, 13. Linzerstraße nächst dem Heu- und Strohmarkte, 3 Uhr nachmittags 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz, 4 Uhr 2. Bezirk Walcherstraße, 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle.

Dienstag: 9 Uhr früh 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger, 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkte, 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse, 3 Uhr nachmittags 21. Bezirk Am Spitz, 4 Uhr 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle und 10. Bezirk Gellertplatz.

Donnerstag, 2. November: 8 Uhr früh 5. Bezirk Margaretenstraße, 10 Uhr: 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger und 13. Bezirk an der Gabelung der Linzerstraße mit der Hütteldorfer Straße; 3 Uhr 9. Bezirk Nußdorfer Straße bei der ehemaligen Linie, 4 Uhr 3. Bezirk Grasbergergasse und 8. Bezirk Josefstädter Straße bei der Stadtbahnhaltestelle.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 3. November eine Sitzung ab.

Dienst der Brot- und Mehlkommissionen zu Allerheiligen und am 15. November. Mittwoch, den 1. November (Allerheiligenfest) und Mittwoch, den 15. November (Fest des Landespatrons) entfällt der Dienst in den Brot- und Mehlkommissionen. Donnerstag, den 2. November (Allerseelentag) ist regelmäßiger Dienst.

Die Bezirksvertretung Währing hält Freitag, den 3. November 5 Uhr eine Sitzung ab.

Frühstück für unsere Schulkinder. Im Rathause werden gegenwärtig mit allem Eifer Vorbereitungen getroffen, um die Frühstücks-Aktion für die Wiener Schulkinder zur Durchführung zu bringen und sind die Grundsätze für diese neue Einrichtung bereits festgelegt. Anfangs der nächsten Woche werden unter dem Vorsitz des Obermagistratsrates Dr. Dont Beratungen mit den Bezirksschulinspektoren, den Direktoren und Oberlehrern der Schulen sowie mit den Bezirksvorstehern und Obmännern der Ortsschulräte stattfinden, welche der Durchführung der Aktion gelten. Das Frühstück wird aus Kaffee und Brot bestehen. Im Laufe der nächsten vierzehn Tage wird im 13. und 16. Bezirk mit der Frühstücks-Aktion begonnen und hierauf schrittweise auch in den anderen Bezirken das Frühstück den armen Kindern verabreicht werden. Die Gemeinde Wien wird den Kindern selbst ein kleines Gefäß geschenkweise überlassen, in welchem das Frühstück verabreicht werden wird und das sie täglich nach Hause nehmen können, um es am nächsten Tage wieder mitzubringen. Der Versuch im 13. und 16. Bezirk wird für die Art der Durchführung in den anderen Bezirken maßgebend sein, wobei allerdings stets auf die lokalen Verhältnisse Bedacht genommen werden wird. Das Frühstück selbst wird in den nächstgelegenen Kriegsküchen, Ausspeisestellen aber auch von Gewerbetreibenden und Privaten, die sich hiezu angeboten haben, zubereitet werden. Jedenfalls werden immer die individuellen lokalen Verhältnisse die weitestgehende Berücksichtigung finden. Die Tatsache, daß Tausende von Schulkindern ohne warmes Frühstück die Schule besuchen müssen und dort mit hungrigem Magen dem Unterricht folgen sollen, wird nunmehr durch das Einschreiten der Gemeinde infolge der Durchführung der Aktion „Frühstück für arme Schulkinder“ beseitigt werden.

Zur Salzversorgung Wiens. Wegen Behebung der gegenwärtigen Salzknappeit und behufs Erleichterung des Salzbezuges hat der Magistrat, wie bereits gestern erwähnt, die erforderlichen Aufträge den Salzgroßhändlern erteilt. Um nun zu verhindern, daß im Wege des Kleinhandels eine größere Salzmenge an einzelne Haushaltungen abgegeben werde, hat der Magistrat mit einer am Montag, den 30. Oktober 1916 in Kraft tretenden Kundmachung über Ermächtigung des k.k. Ministeriums des Innern und der n.-ö. Statthalterei angeordnet, daß die Lebensmittelhändler im Gebiete der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Kleinverschleiß, d. i. bei der unmittelbaren Abgabe an den Selbstverbraucher, Salz an einzelne Käufer an einem Tage nur in Mengen abgeben dürfen, die 1 kg nicht übersteigen. Die Uebertretung dieser Anordnungen wird gemäß § 10 der kais. Verordnung vom 21. August 1916 mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Auch kann auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag 23. Oktober abends Nr 345.

=====

Wutkranke Hunde. In Ergänzung der vor kurzem verlautbarten Notiz über einen wutkranken Hund, der in Fünfhaus und im benachbarten Ottakring mehrere Passanten und Hundedurch Bisse verletzt, wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, daß nicht nur die derart verletzten Personen sich beim nächsten Polizeikommissariate wegen der Vornahme der prophylaktischen Impfung gegen Hundswut unverzüglich zu melden haben, sondern daß es notwendig erscheint, daß auch die Hundebesitzer der dortigen Gegend ihre Hunde genau untersuchen und falls sie Bißverletzungen an ihnen wahrnehmen, diese Hunde zur Vermeidung weiteren Unheils sofort dem Tierarzte des magistratischen Bezirksamtes unter Beobachtung der Vorschriften des Maulkorbzwanges vorführen. ~~Da~~ Da der wutkranke Hund aus dem 13. Bezirk stammt und den 14., 15. und 16. Bezirk durchlief, dürfte die Zahl der gebissenen Menschen und Tiere die zur amtlichen Kenntnis gelangten Fälle weit überschreiten.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michler,
Wien, I., Neues Rathaus.

26. Jahrg. Montag, 30. Oktober 1916. Nr. 346.

Die Glocken des Versorgungsheims. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Abgabe der beiden großen Glocken der Kirche des Wiener Versorgungsheimes an die Heeresverwaltung. Für die Einrichtung eines neuen Turmuhrschlagwerkes werden 850 K bewilligt.

Subvention. Dem Zentralverein für Hauskrankenpflege hat der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas für das Jahr 1916 eine Subvention von 20.000 K gewidmet.

Kriegspatenschaft für Ortelsburg. Dem Kriegshilfsverein Wien für Ortelsburg sind weiters als Stifter die Städte Mährisch-Schönberg, St. Pölten, Karlsbad, Sternberg, Innsbruck, Reichenberg und Znaim mit einem Beitrag von je 1000 K beigetreten. Als Spenden sind u.a. in letzter Zeit eingelangt: von der Neuen Freien Presse (Sammlung) K 1000, von den Städten Bruck a.d. Mur und Waidhofen a.d. Ybbs je 500 K, Witkowitz 300 K, Oderfurt 250 K, Steyr und Neunkirchen je 200 K, Graslitz und Leibnitz je 100 K, vom Verband alter Herren des Wiener akademischen Turnvereines 50 K.

Uebersiedlung von städtischen Aemtern. Die Magistrats-Abteilungen 17 und 17a (Gewerbeangelegenheiten) amtierend vom 3. November angefangen im Neuen Amtshaus, Eingang Rathausstraße 14, 2. Stock. Die Magistrats-Abteilung 21 (Statistik) übersiedelt am 9. November in das städtische Haus 8. Bezirk Schmidgasse 11, 1. Stock.

Grunderwerb. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Rain für die beabsichtigte Ausgestaltung des Kongreßplatzes beziehungsweise für den zu errichtenden Heldenhain Gründe nächst der Sandleitengasse im 16. Bezirk im Ausmaße von 9596 Quadratmeter um 13 Kronen per Quadratmeter anzukaufen.

Schuhe für die Bediensteten der österreichischen Verkehrsanstalten. Von dem Vorstande der Uniformierungs- und Bekleidungsanstalt für die Beamten der österreichischen Eisenbahnen wurde mit dem Verband der Schuhmacher-Gewerksenschaften in Brunn a.G. eine Schuhreparaturanstalt für die Bediensteten der österreichischen Verkehrsanstalten ins Leben gerufen, welche die für diese Bediensteten zur Ausübung ihres Dienstes so notwendige Versorgung mit Schuhen bezweckt. Dieses auf rein gemeinnütziger Grundlage beruhende Unternehmen verdankt seine Entstehung in allererster Linie der besonderen Unterstützung des n.-ö. Landes-Gewerbeförderungs-Amtes, welches der Gründung dieser Anstalt vom Hause aus nach jeder Richtung hin seinen tatkräftigen Einfluß zuteil werden ließ. Die Inbetriebsetzung dieses auf rein charitativer Basis beruhenden Unternehmens findet morgen (Dienstag) um 3 Uhr nachmittags in der Werkstätte der Anstalt statt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 30. Oktober 1918. Abends. Nr. 347.

Preisherabsetzung für Rindfleisch in Wien. Die Neuregelung des Verkehrs mit Schlachtrindern ist nunmehr in allen Kronländern Oesterreichs durchgeführt; sie brachte an heutigen Rindermarkte eine Herabsetzung der bisherigen Rinderpreise im allgemeinen um 20 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht. Auf Grund einer Besprechung mit den Vertretern des Magistrates hat die Vorstehung der Fleischhauergenossenschaft ihre Mitglieder noch auf dem Markte aufgefordert, entsprechend dem Rückgange der Viehpreise nunmehr auch eine Herabsetzung der bisherigen Rindfleischpreise um 20 bis 40 h für 1 kg je nach der Qualität der von jedem Fleischhauer geschlachteten Rinder vorzunehmen. Der Magistrat hat das Marktamt ~~xxx~~ daher beauftragt, auf die Herabsetzung der Rindfleischpreise in allen Wiener Fleischbänken im angegebenen Ausmaße mit ~~allem~~ Nachdrucke zu dringen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michew,
Wien, I., Neues Rathaus.

26. Jahrg. Dienstag, 31. Oktober 1916. Nr. 348.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält Freitag, den 10. November 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Bestrafte Fahrpreis-Prellerei. Beim Bezirksgericht Leopoldstadt fand kürzlich eine Verhandlung gegen den Hilfsarbeiter Abraham Schatzker statt, der wiederholt bei Straßenbahnfahrten, nachdem er eine lange Strecke gefahren war, ohne gültigen Fahrschein betreten wurde und sich trotz Einschreitens der Sicherheitswache weigerte, einen Fahrschein zu lösen. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß Schatzker in Straßenbahnerkreisen als sogenannter „Gratisblitzer“ schon bekannt ist. Der Richter stellte fest, daß Schatzker absichtlich trotz der Aufforderung durch die Schaffner es unterlassen hat, einen Fahrschein zu lösen und durch seine „Freifahrten“ die Straßenbahnunternehmung betrügerisch geschädigt hat. Schatzker wurde wegen Betruges zu einer Woche strengen Arrest verurteilt.

Gemeindevermittlungsämter. Beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden am 8., 16., 22. und 29. November, bei den Gemeindevermittlungsämtern Mariahilf und Josefstadt am 8., 22. und 29. November Verhandlungen statt.

Anerkennung. Der Bezirksschulrat hat der Bürgerschullehrerin Helene Bedlioy und der Volksschullehrerin 1. Klasse Marie Hild anlässlich deren Versetzung in den bleibenden Ruhestand für die langjährige befriedigende Tätigkeit im Schuldienste die Anerkennung ausgesprochen.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola die provisorischen Lehrer 2. Klasse Josef Novak, Franz Straithammer, Franz Tex und Titus Frey zu Volksschullehrern 2. Klasse ernannt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hoß an Monsignore Franz Binder und Bezirksvorsteher kaiserlichen Rat Josef Wieninger im 1. Bezirk für mehr als 10 jährige Mitgliedschaft des Bezirksschulrates und nach einem Antrage des Stadtrates Schneider an Bezirksvorsteher Lorenz Müller und Bezirksrat Alois Schöfer für mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates als Ortsschulrat des 20. Bezirkes Diplome verliehen.
